

Vierhunderttausend Mark für den Adelstitel.

Reichstagsabgeordneter Erzberger schreibt der 'Wächtigen Volkszeitung':

Vor mir die Adelsliste eines Grafen, datiert vom 5. Juni 1914 (also aus der allerjüngsten Zeit! D. Red.) und gerichtet an eine mir bekannte hochachtbare Persönlichkeit. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

Ich gestatte mir mit Gegenwärtigem, Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, daß der erbliche Adel, verbunden mit höheren preussischen Orden, für Stistung eines Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Detmold zu haben ist für einen Preis von hierfür 400 000 M. Für den Fall, daß Sie sich hierfür interessieren würden, würde ich Ihnen weitere Details gern mitteilen lassen. Ich bemerke noch, daß dieses ein direkter persönlicher Auftrag ist, welcher naturgemäß streng diskret behandelt werden muß und auch auf streng diskrete Weise direkt durchzuführen ist. Ich lege daher Ihren angenehmen Nachrichten gern entgegen, ob die Angelegenheit Interesse für Sie hat und welche Handlungsweg.

Deutsches Reich.

Der Nationalliberale Verein für Meiss und Umgebung hielt am 9. Juni im Gasthof (Meiss) seine erste Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Kaufmann Thomas Meiss, begrüßte die zahlreich erschienenen Parteifreunde und erläuterte dem Bericht über die bisherige Tätigkeit des Vorstandes, woraus zu entnehmen ist, daß der am 3. März 1914 von 23 Parteifreunden gegründete Verein heute dank der Verdienste einzelner Herren 46 Mitglieder zählt. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Kreisgruppenleiters Oscar Schmidt. Thema über: 'Stellung der Weltmächte zueinander'. Der Redner charakterisierte in geschlüssiger Weise die Politik der Vereinigten Staaten von Amerika, Japan, China, England, Frankreich, Rußland, Italien, Österreich-Ungarn und Deutschland und bemerkte zum Schluß: Deutschland muß infolge seiner ungünstigen Lage ein mächtiges Heer und eine starke Flotte haben, um ein, wenn die Weltrollen, eine gewichtige Wort mit in die Waagschale werfen zu können. Für Heeres, Meer und Flotte, hat die nationalliberale Partei stets das richtige Verständnis gehabt, wie sie auch immer bei allen nationalen Fragen nur des Reiches Wohlfahrt im Auge gehabt hat. — Wohlwollender Beifall wurde dem Redner von allen Seiten zuteil. Der Erfolg des Abends bestand in einer großen Anzahl von Beitrittserklärungen.

Reichsanwalt Dr. v. Bethmann Hollweg hat am Mittwoch den Geländeten von Lucius, den künftigen diplomatischen Vertreter Deutschlands in Albanien, empfangen. Der Bundesrat wird in den ersten Tagen des Juli in die Ferien gehen. Unter den Vorlagen, die bis dahin noch erledigt werden sollen, befindet sich auch noch die Verlegung einer größeren Anzahl Städte in eine höhere Serbiaklasse. In diesen Städten gehören Hamburg, Leipzig und Dresden. Die zukünftigen Behörden, die hamburgische und sächsische Regierung, haben die Verlegung in die Klasse A schon seit längerer Zeit beantragt. Die Verlegung Hamburgs in Klasse A

wird nach einer Blättermeldung weitere Verhandlungen nicht hervorzuführen, dagegen soll die Frage, ob auch Leipzig und Dresden in die Klasse A zu versetzen wären, noch lange Auseinandersetzungen veranlassen.

Wirt. Scheiner Rat v. Koltitz, früher Bizepräsident der preussischen Oberrechnungskammer, ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

Kleinhandelsausfrage. Am Dienstag fand, wie bereits kurz gemeldet wurde, im Reichstagsgebäude eine Verbesprechung über die Frage der Veranstaltung einer Kleinhandelsausfrage statt. Auf Einladung des Staatssekretärs Dr. Delbrück waren eine große Zahl von Kommissaren der verbündeten Regierungen, mehrere Mitglieder des Reichstages und des Preussischen Abgeordnetenhauses, Vertreter des Deutschen Handelsverbandes und einiger großer Detailhändlerverbände sowie sonstige Sachverständige erschienen. Den Vorsitz führte in Vertretung des Staatssekretärs, der durch die gleichzeitige Sitzung der Rüstungslieferungskommission am Erscheinen verhindert war, der Direktor im Reichsamt des Innern Caspar. An den einleitenden Vortrag des Referenten des Reichsamts des Innern schloß sich eine lebhafte Debatte, wobei alle einschlägigen Gesichtspunkte eingehend erörtert wurden. Die Besprechung dauerte nach einer Mittagspause bis in die Abendstunden fort. Am Mittwoch wurde, wie uns mitgeteilt wird, die Beratung im engeren Kreise der Regierungsvorrede fortgesetzt.

Zur Neuregelung des pfandfreien Einkommens. In weiten Kreisen der Volksangehörigen sind Wünsche laut geworden, das pfandfreie Einkommen, das jetzt 1000 A beträgt, nach oben zu erhöhen und auf 2000, wenigstens aber auf 1800 A zu erhöhen. Begründet wird die Forderung mit der Entwertung des Geldes, der Mißwirtschaft und der Lebensmittelerhöhung. Eine Summe von 150 A pro Monat müsse heutzutage, namentlich in der Großstadt, als äußeres Existenzminimum für einen Angestellten gelten. Ueber eine Abänderung des Lohn- und Gehaltsmaßstabes haben zwischen den zuständigen Ressorts jüngst Verhandlungen stattgefunden, die zu der Hoffnung berechtiget, daß eine teilweise Veranschlagung der Wünsche in Aussicht steht.

Reichstagsabgeordneter Kiefer gestorben. Am Mittwoch früh ist in Reichenau auf den Höhen der Reichstagsabgeordnete Stefan Kiefer (Ztr.) nach schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren an Nieren- und Lungenleiden gestorben. Er gehörte dem Reichstag seit 1903 an und verstarb am 17. württembergischen Wahlkreis Ravensburg-Saulgau. Der Wahlkreis ist hiesiger Weise des Zentrums.

Russische Nachrichten. Preussische Blätter hatten in den letzten Tagen berichtet, daß den kommenden Reichstagsarbeiten würde in Schwarzburg-Sondershausen an Stelle des Abg. Bismarck Herr Fuhrmann kandidieren. Wie wir aus bester Quelle erfahren, ist an dem Nebungen nichts Wahres. Im übrigen trennen uns ja auch noch 2 1/2 Jahre von den Wahlen.

Vertagung des preussischen Landtags. Dem preussischen Abgeordnetenhause ist seitens der Regierung der Antrag zugegangen, auszusprechen, daß der Landtag vom 16. Juni bis 10. November mit der Vertagung eines Grundbesitzgesetzes, eines Gesetzes über Familienfortsetzung, Familienleistungen, eines Stichtagesgesetzes, eines Gesetzes zur Abänderung des Kommunalabgabengesetzes und eines Kreis- und Provinzialabgabengesetzes gemachten Kommissionen des Abgeordnetenhauses ermächtigt werden, während der Vertagung ihre Arbeiten fortzusetzen.

Die Europäische Jahresplanungskonferenz für den Winterdienst 1914/15, verbunden mit einer Wagenbestellungskonferenz, ist am Mittwoch in Bern eröffnet worden. Es sind die Eisenbahnverwaltungen von neunzehn Staaten vertreten.

Ausland.

Ein neuer Wiener Polizeipräsident. Polizeipräsident Ritter v. Erzelsowitz ist in den Ruhestand getreten. Der Kaiser hat ihn in den Frei-

herrstand erhoben. Der bisherige Stellvertreter des Polizeipräsidenten Hofrat Joh. v. Gurup ist zum Polizeipräsidenten ernannt worden.

England.

Die bewaffneten Parteien Irlands. Den Ulsterfreiwilligen steht im übrigen Irland eine numerisch mindestens gleichstarke Menge bewaffneter Nationalisten gegenüber, die täglich noch zunimmt. Schätzungsweise zählen die unionistischen Freiwilligen 100 000 Mann, von denen 38 000 mit modernen Gewehren ausgerüstet sind. Die nationalistischen Freiwilligen sollen 129 000 Mann zählen, sind aber nur mit Flinten älteren Systems und Revolvern ausgerüstet und ohne kriegerische Organisation. Die Nationalisten bemühen sich nach Kräften, moderne Waffen zu erhalten. Diese Bewegung hat nunmehr die offene Unterstützung des irischen Führers John Redmond gefunden, der älteren in der irischen Presse ein Manifest veröffentlichte, worin er schreibt: 'Bis vor zwei Monaten war ich der Meinung, daß die Bewegung nach etwas Verfrüht ist, aber die Wirkungen von Sir Edward Carson's Drohungen auf die öffentliche Meinung in England, die Vorfälle in Curragh, der erfolgreiche Waffenschmuggel, haben die Lage geändert. Von jetzt an werde ich die irische Partei ihren Freunden mit, daß es wünschenswert ist, die Freiwilligenbewegung zu unterstützen. Der Erfolg war, daß die Bewegung wie eine Flamme um sich griff, und daß in kurzer Zeit die irischen Nationalisten bewaffnet dastehen werden.' Weiter kündigt Redmond an, daß das Provingkomitee der Freiwilligen aus 15 Mitgliedern besteht, die alle in Dublin wohnhaft sind. Er regt an, weitere 25 Mitglieder in den verschiedenen Teilen des Landes zu wählen.

Bulgarien.

Die Geiselnahmungen in Bulgarien. Die 'Agence Reuter' meldet aus Sofia: Der griechische Gesandte fordert einen Schaden von 100 000 und Herausgabe aller von der Bevölkerung in Bulgarien genommenen griechischen Kirchen und Schulen. Am Dienstag wurde hier sowie in Burgas das Haus eines griechischen Unternehmers geplündert. In Burgas wurden einige private Schulen geschlossen. Manifestanten warfen von einem griechischen Café die Fenster ein, wobei die Polizei mehrere Verhaftungen vornahm.

Die geiselnahmungen in Deutschland. Aus Wien wird gemeldet: Des Scheiterns der in Deutschland geführten bulgarischen Anleiheverhandlungen wird hier in allen diplomatischen und politischen Kreisen lebhaft erörtert. Sollten die deutschen Banken nicht doch schließlich einen Weg finden, der ihnen die Übernahme der Anleihe ermöglicht, so würde Bulgarien gezwungen sein, sein Anleihebedürfnis bei den Weltmächten zu befriedigen. Aus diesem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß seit dem Jahre 1897 zwischen Rußland und Frankreich eine finanzielle Abmachung besteht, wonach Frankreich nur mit Zustimmung der russischen Regierung einem Balkanstaate eine Anleihe gewähren darf. Rußland arbeitet gegenwärtig in Belgrad sehr hart daran, eine scheinbar bulgarische Annäherung herbeizuführen. Es besteht nun die Ansicht, daß man in Petersburg den Geldbedarf Bulgariens dazu benutzen will, in Sofia eine Pöge zu schaffen, die den Bestrebungen Rußlands zur Erneuerung des Balkanbundes günstig werden soll, als die gegenwärtige es ist.

Thüringen und Provinz Sachsen.

Merseburg, 10. Juni. Die Verwüstung der Zuckerrübenfelder durch Engerlinge nimmt von Jahr zu Jahr zu. In diesem Frühjahr zeigen sich die gefährlichen Käferlarven in so großer Zahl, daß sie auf einzelnen Ackerflächen zu Tausenden gesammelt worden sind. Die Hauptmenge des Engerlings, die Wankwürmer, sucht man jetzt allerdings auf den Weidern; sie sind fast gänzlich aus-

gerottet worden, abgesehen der Schaden, den sie durch Verderung mancher Wildpflanzen anrichten, im Verhältnis zu dem Unheil, das die Engerlinge verursachen, äußerst gering ist. Beseitigt wird man durch den Schaden Flug und stellt die Verfolgung des Wankwürmers ein, der seinen guten Zweck im Haushalte der Natur hat und als wirksamer Helfer des Landmanns den weitesten Schutz verdient.

Jena, 10. Juni. Für die Bienenzüchter ist die jetzige kühle Witterung nicht vorteilhaft. Bräutig ist zwar der Blumenreichtum in den Wäldern und an den Rändern, und die Eparlette hat seit Jahren nicht so reichlich geblüht wie heuer. Sie ist eine der besten Bienenzüchter unserer Gegend. Aber bei frühen Wetter ändert sie ebenso wie die anderen Pflanzen nur wenig Honig ab. Jeder zur Tracht ungeeignete Tag bedeutet aber einen Verlust an Wintervorrat für die Bienenzüchter und einen Winterertrag an Honig für den Imker. Denn die Bienenzüchter verbleiben, und dann kommt die Wärmehinne, der Schaden aller Bienenzüchter; sie legt in wenigen Stunden ein weites Feld purpurner Eparlette um und raubt so Tausenden kleiner, fleißiger Arbeiter Arbeitsmöglichkeit und Brot.

Zeitz, 10. Juni. Die privaten Wachs- und Schlichterzeugnisse geraten in Thüringen immer mehr in Mißkredit. Wenigstens geben die Erfahrungen, die in der letzten Zeit mit solchen Geschäften gemacht wurden, zu berechtigtem Mißtrauen Anlaß. Wie wir berichteten, hatte man es vor kurzer Zeit in Saalungen, Rastensfeld und anderen Städten in der Person des Direktors einer Wachs- und Schlichterzeugung mit einem abgefeimten Schwindler zu tun. In Sonneberg war in dem Wäpfer Schulz insofern 'der Bod zum Gärtner' gemacht worden, als dieser sich in acht Fällen als Brandstifter entpuppte. Jetzt wurden auch in Zeitz solche Erfahrungen mit der Wachs- und Schlichterzeugung gemacht. Wie eine Blättermeldung besagt, wurden bei der Firma Dyl & Kühne wiederholt größere Materialdiebstähle verübt. In Verdacht geraten vorerst einige Arbeiter des Betriebes. Jetzt stellte sich heraus, daß ein Beamter der Zeitzer Wachs- und Schlichterzeugung der Dieb ist. Eine Hausdurchsuchung in seiner Wohnung förderte für etwa 800 A Waren zutage.

Schneppenthal, 10. Juni. Vom Mittwoch bis Freitag wurde das 130. Stiftungsfest der Salzmannaichen Erziehungsanstalt begangen, wozu sich etwa fünfzig ehemalige Jünglinge und Freunde der Anstalt eingefunden hatten. Kurz vorher war ein 'Verein alter Schneppenthaler' zustande gekommen, dem gleich 200 Mitglieder beitraten. Die Anstalt besitzt eine ähnliche Vereinigung bereits in der 'Schneppenthal-Zubildungsstiftung', die anlässlich des 100. Stiftungstages 1888 ins Leben gerufen wurde und die Lösung der Pensionfrage der Lehrer und ihrer Witwen sich hauptsächlich zur Aufgabe gemacht hat. Der 'Verein alter Schneppenthaler' will den Zusammenhang der ehemaligen Jünglinge pflegen, wie es bei vielen anderen Anstalten und Schulen bereits gehandhabt wird. Jährlich nach Pfingsten soll eine mehrjährige Zusammenkunft stattfinden, eine Zeitschrift herausgegeben und auch das Ziel der 'Zubildungsstiftung' befolgt werden. — Die diesjährige erstmalige Zusammenkunft alter

Julius Blüthner, Kaiserl. und Königl. Hof-Pianofortfabrikant. Flügel und Pianinos. Brüssel 1910 mit dem „Grand Prix“ Leipzig 1913 (Intern. Bauausstellung) Königl. Sächs. Staatspreis (höchste Auszeichnung).

Richard Strauß.

(Zum 60. Geburtstag.)

Von Eugen Segnis.

Es gibt eine Kunst, die allen Forderungen der Zeit entspricht, in welcher man lebt; es gibt aber auch eine andere, welche in allen Zeiten dauern wird. . . .

Ein nachdenkliches Motto für eine Geburtstagsrede sei an den großen Künstler, der heute 60 Jahre alt wird. Geradeum Zeit erheben sich die Meinungen für und gegen Richard Strauß. Die einen rufen ihn ein Hofmann entgegen als dem kommenden Retter und Führer aus jeder Sadasse, die Welt, Völk und Wagner bedrohten. Und sie prophetisieren, das kommende Säkulum werde vom Stempel seines Geistes geprägt werden. Dagegen wehrten sich nicht allein die Klaffisten, sondern auch die Orthodoxen von Neu-Weimar und Bayreuth. Richard II. nannten sie ihn, zürnten ihm ob seines schneidenden Auftritts und warfen ihm schließlich noch die hohen Tantiemen vor, wofür vergessen, daß doch schließlich die Kunst, Tantiemen zu erringen, auch eine ist. Also geschah, daß Strauß in einem Atem ein höherer Erneuerer und nachfolgender Epigone genannt ward.

Allmählich legten sich die Bogen der Panegyrik wie der Verzweigungen aus. Und die da ein wenig abwärts standen von jenem breiten Weg, darauf in verpöbeltem Reigen die Lobredner und die Später wandelten, — die erinnerten sich der Pilatusfrage, wie es denn wohl beschick sei um die Wahrheit. Sie in diesem Falle zu finden, schon jetzt die Frage reiflos zu lösen, ist kaum wohl ihnen die Zeit. Denn noch immer ist ein heiliger Heilige erst nach seinem Tode heilig gesprochen worden. Aber jene Wahrheitsluster heilten sich doch wenigstens das Bild jenes, den die anderen einen neuen Gott nannten, zusammen aus den Hauptgrundrissen der Erschelungsformen des menschlichen Lebens und studierten die Zeit.

Ein jeglicher ist das Produkt der Zeit, deren Kind er ist. Und ist er schaffender Künstler, so ist es nur im Sinne der Persönlichkeit, lebendigen Aufassung und Tatkraft. Also auch Richard Strauß. Wie es Goethe einmal ausdrückt, daß nämlich der Mensch nicht, insofern er etwas zurückläßt, sondern insofern er wirkt und andere zu wirken und genießen anregt, von Bedeutung ist. Und diese Bedeutung können auch die verbliebenen Gegner dem Künstler nicht absprechen. Strauß ist innerhalb seiner Zeit die größte musikalische Persönlichkeit. Von der Bühne herab wirkte er am meisten und nachfolgenden, ist verstanden er erst den internationalen Ruhm seines Namens. Es fiel ein das kurze Wort, der Tonbildner habe die Konjunktur der Zeit immer auch künstlerischerweise wohl zu nutzen gewußt. Das läßt sich lebenswärtiger dahin formulieren, daß er sich von der Zeit und der Stimmung ihrer An-

schauungen und Empfindungen fragen ließ und zu dem sein glücklichstes Schicksal in dem Wiener Hofmannsthal einen geschickten Willen fand. Es konnte gar nicht anders sein, als daß ein so geistig und kennnisvoller Mann wie Strauß das zeitliche Gesamtumfeld in seiner Totalität auf sich wirken ließ und sein Schaffen von ihm bestimmende Anregung und Richtung empfing. Genau vor zwei Jahrzehnten beschritt Strauß zum ersten Male die Bühne. Er hatte Bauerthaler Luft geatmet und von Frau Cosima ein bewunderndes Lob empfangen, daß er in jungen Jahren 'ichon so' dem 'Tannhäuser' dirigierte. Parafals Geist war mit ihm, als er die Dichtung und Musik des 'Guntram' schrieb. Ein neues Erlösungsdrama war geschaffen und das Wort von der befreienden Kraft der Liebe und Humanität nochmals nach Wagner gesprochen und gelungen worden. Des Wertes Wirkung begründete sich der Hauptsache nach auf die Kunde, daß Strauß 'auch eine Oper' geschrieben und sich auf Wagnerischem Grund und Boden angebaut habe. Aber dem Künstler gebührt das Recht der Arelativität, und immer findet er dort ein neues Vaterland, wo ihm neue Stoffe winken. Aus dem Zuschauhaus von Reading hatte Cosma Wilde sein erregendes 'De profundis' gelungen und eine Welt damit erschütter, vor der ungefahr ein Jahrzehnt zuvor die 'Salome' geknallt hatte. Strauß ward erfüllt von Wildes Leidenschaft und Sprache, für die er in seinem neuen, 1905 erschienenen Drama die musikalische Terminologie fand. Auf Guntrams Pathos und weithin gezogenen, melodischen Bogen folgte Salomes Anstalt und neuralgische Aunanz; dort ein Bild von strengerer Aunanzführung, hier eine Skizze mit pointierten Bildern im Stil eines Laout-Laureat. Nachmals seiffete den Tonpoeten das Altertum. Er beschwor die Gestalten einer Elektra, Klammernstra und eines Orest heraus und schuf aus den Typen des alten die Individuen des neuen Dramas. Aber vorher hatte er eine scharfe künstlerische Aunanz gehalten mit der eigenen Vaterstadt und in der 'Feuersnot' den darwinischen Reizensieren einen Spiegel vorgehalten, in den hineinzufliegen zu müssen manchen weihnachtlichen Pfahlbärgen daß ergrimmten machte. Stimpfismus und Stimmung gab der Feuersnotmüßig Aunanzgrund, und so entstand auf höherem Niveau eine Stillierung des ins Dramatische übersehen Volksgenies Aunanzbreit. Strauß Mitarbeiter Hofmannsthal fand ein neues Sujet im Zeitalter der Maria Theresia. Die Komödie vom 'Areltanallier' entstand, in deren dunkelsteinsigen Treiben hinein der erste und zur Behnung mahnende Ton klingt von der Tragedie der einst verdorrten, nun aber alternden Frau, eine gar feine und empfindsame Note inmitten oft platt materialistischer Wirklichkeit. In der 'Salome' hatte Strauß seinen Stil gefunden, aber der Iole 'Areltanallier' lockerte ihn und lang die Wagnermelodien eines Gungl, Lanner und Joh. Strauß. Nach einem Schritt zurück tat das Wort- und Tonbilderspaat aus dem profaischen

Lebenslärm des Barons Ochs und der poetischen Einjamkeit der Feldmarschallin. Sie gerieten, vielleicht nicht eben zu ihrem Heil, in das Zeitalter Ludwigs XIV. und fünfzigsten eines porzellänen Idealismus. Gleich der 'Areltanallier' etwa einer dramatisierten Novelle der Lebensbeobachtung, so fand sich in dem neuen Werke 'Ariadne auf Naxos' ein Stück von ästhetischem Wert, eine beachtliche Reaktion, die sich u. a. im Stil des Ganzen, teilweise der melodischen Bildung wie auch der engeren instrumentalen Beherrschung kundgab, wie sie z. B. die große, durch die Mächtig zu dem Altmelster Johann Sebastian Bach herbeigeführte Renaissancebewegung von neuem gelebt hatte. Und vor kurzem erscholl von der Seine her noch einmal die Nachricht von Strauß' neuestem Triumph der 'Josephslegende'. Ein Deutscher komponierte dieses Tansopem von Potiphar's jähem Weib, Kuffen tanzen es und Franzosen muskelierten dazu vor einem internationalen Publikum, das sich in Paris zusammengelunden hatte. Und dasod erklangen aus dem Spachrohr der Presse fünf bissefondere Töne, die sich je nach Lob oder Tadel zu übermäßigen oder verminderten Intervallen verbanden.

Kompositionen lösen die Dittate der Seele sein und nehmen demgemäß, je nach deren Härteren oder mildereren Schwankungen in dauerndem Wechsel Gestalt und Inhalt an. So auch bei Richard Strauß, dessen erste Werke ihn als Klaffisten ausweisen. Des Münchener Waldhornisten Sohn (siehe als Gagnant) bereits kleinere und größere Werke und befehligte sich zunächst der Kammermusik, in der ihm u. a. Brahms der freundliche Pfadfinder ward. Sein Name ward ganz langsam bekannt. Ein Streich- und Klavierquartett erschiene mit einigen Sonaten für verschiedene Instrumente, Hofkapellmeister Revi führt in München die (ungebräuchlichere) D-Moll-Sinfonie auf, Rabede macht die Berliner mit der C-Moll-Ouvertüre und der Wäfererode bekannt und Carl Reinecke überläßt dem jungen Komponisten den Taktloß, als er in Leipziger Gewandshaus seine D-Moll-Sinfonie dirigiert. In ähnlichen Bahnen bewegen sich das Violinkonzert, 'Wanderers Sturmlied', 'Luller', eine Waldhorn- und eine Klarinetten-Sonate. In der Orchesteruite 'Aus Italien' tritt die Wandelung hervor, komisch betrefte der individualisierenden melodischen Bildung, der Rhythmus und Harmonik wie vornehmlich des Instrumentalfortschritts. Die Zeit ist erfüllt für die hinfönsigen Dichtungen, darin sich Strauß bekannt zur Gefolgschaft von Berlioz und Vlyt. Aufgegeben ist die gebundene Marschroute, die Wechselwirkung zwischen Individuum und Zeitgeist aufs neue darzulegen. Was jene begannen, leitete dieser mit neuer und erhellenden Mitteln fort. Poetische Intention, durch das Programm gestützt, verbindet sich mit scharfem Wirklichkeitsinn. Die mikrologische Kleinmalerei der modernen Partitur wird Inzidenz und Bildungsfaktor zugleich, und mit der durchbedachten Re-

beit des Partiturbildes stimmt völlig überein die füngere Fassung der Themat. Dem Aunanzhebenden fällt es immer schwerer zu erkennen, wo unmittelbar ursprüngliches Schaffen aufhört und ausgefönsig orchestraler Virtuosität beginnt und auch Gemüthliches etwa nur mit Aufwand von ebenso eminenten wie raffinierten Mitteln gesagt wird. Immer wird der Grundgedanke verfolgt, aber oft scheint das Ganze aufgegeben in der Fülle des Details. Sinnliches und Geistiges gleicht Strauß in das Bereich der von unverständlicher dramatischem Puls jederzeit vor- und aufwärts getriebenen hinfönsigen Darstellung. Traumhafte Idealität folgt auf beste Realität. Von Juan, der Idealist der Erde, schreitet dem ersten Jarakultra daran, das eigene Leben wird in 'Tod und Verkünderung', in der 'Sinfonia Domestica' und im 'Hörsensleben'. Quell des kompositorischen Schaffens, Macbeths Leidenschaft findet nur schwer Veröhnung, Don Quixotte und Sando Panja müssen jeder auf seine Art im Weide das reizende Anheil erkennen lernen, und über alle hinweg schwingt Ail Eulenspiegel laut lachend die klingende Spellenfappe. Also findet eine jegliche Gestalt ihre eigene Atmosphäre.

Die 'attractiva', die gewisse Gabe anzuziehen und den einmal für sich Gemommenen aus seinem Ideentrefte nicht leicht wieder freizugeben, besitzt auch der Aunanz Strauß. Seine Lieber und Gefänge sind musikalische Individualpoesie, sie geben die Aunanz des Stimmungserregenden Moments und die Stimmung selbst und werden zu Zustandsbildern, an denen Musik und Poesie zu gleicher Zeit Anteil hat. Dem Tonpoeten ist auch jenes sarte Verfühlungsgefühl zu eigen, das oft ein und derselben Seelenstimmung ganz leise einen neuen Ton und eine überraschende Note verleiht. Ein Meister der Schilderung leischer Wandelungsähigkeit, ist Richard Strauß zugleich ein feiner Untermaier der Zukunft, wobei ihm das Klarier zu neuen Ausdrucksmitteln verhilft. In diesen Schöpfungen gibt sich alles leicht und unmittelbar verständlich, weil es aus der Tiefe der Empfindung frei hervorquillt und sich ebenso unmittelbar an das empfangende Gefühl wendet, oft auch durch Goethe unbedingt vom Aunanz forterte, von außerordentlicher Wirkung ist.

Wieloch ist Strauß die positive, starke Erfindung in relativ nur geringerem Maße zuerkannt, von vielen auch abgeprochen worden. Wieweit der Künstler noch der aufsteigenden Linie des Schaffens folgen wird, entzieht sich der Beurteilung. Wohl aber ist zu betonen, daß sein Wirken den Reiz neuer Horizonte für sich hat. Er ist der Repräsentant einer gärenenden, lebenden und begrenzenden Zeit. Ob er bereits als Pfadfinder und Prophet einer neuen Epoche zu veruchen sein wird, vermag erst die Geschichte festzustellen und zu lehren.

Schnepfenhändler begann am Mittwoch mit einem Kommer im „Waldbau“ zu Friedrichsoda. Am Donnerstag nachmittags fanden Wettspiele der Jünglinge statt, die ihre roten Fräse, die altgedruckte festliche Anstaltsfracht, tragen. Bei Schloß und Kuchen sahen Sodann die Jünglinge und ihre Lehrer sowie die „Alten Herren“ im Speiseraum zusammen, wo auch die gefestigten Preise für die Sieger verteilt wurden. Am Freitag wurde im Beisein der Anstaltsverwaltung der erste Preis für den Sieger verteilt. Am Samstag wurde im Beisein der Anstaltsverwaltung der zweite Preis für den Sieger verteilt. Am Sonntag wurde im Beisein der Anstaltsverwaltung der dritte Preis für den Sieger verteilt.

Sonderhausen, 10. Juni. In das hiesige Amtsgerichtsgebäude ist abends im Jahre 1913 eingezogen worden. Wieder aber waren die Bemühungen des Langjährigsten nicht von Erfolg gekrönt. Der Gefangenmeister entdeckte Sonntag morgen, daß das Schloß der Tür zum Kesseltimer völlig ausgebohrt war. Das Schloß hing frei in der Luft. Eine im Kesseltimer befindliche Glocke wieg auf, doch war es dem Einbrecher nicht gelungen, bis an das Geld zu gelangen. Die Nachforschungen nach dem Täter sind bisher erfolglos geblieben.

Lezte Depeschen und Fernsprechemeldungen.

Beschlüsse des Bundesrats.

Berlin, 10. Juni. Der Bundesrat hat die Wahl von Mitgliedern des Kuratoriums des Reichstages beschlossen. Beschlus gefasst wurde über die Bestimmung der Stelle eines außerordentlichen Mitgliedes für die Privatversicherung und über den Entwurf einer Bestimmung betr. Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsruhe im Gewerbetriebe. Dem Antrag zum dem Verträge mit den Niederlanden über die Unfallversicherung wurde zugestimmt. Der deutschen Schulgesetzgebung in Konstantinopel wurde Rücksichtlosigkeit verliehen.

Verfallenerhebung im Besinde des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.
(Eigener Drahtbericht.)
Neustrelitz, 10. Juni. Meiner das Besinde des Großherzogs wurde heute abends 1/7 Uhr von der Landesregierung folgender Bericht ausgegeben:
"Die Schwäche bei dem Großherzog nimmt zu. Das Bewußtsein ist teilweise getrübt, so daß in Kürze das Schlimmste zu befürchten ist."

Auftritt des Staatsrechtslehrers Professor Dr. Jörn.
Röln, 10. Juni. Die „Rheinische Zeitung“ meldet aus Bonn: Der Staatsrechtslehrer Gehrhard Hegler trat Professor Dr. Jörn, der für dieses Semester wegen seines Gesundheitszustandes beurlaubt ist, denkt sich vom Lehramt zurückzugehen. Er hat seinen Entschluß dem Ministerium mitgeteilt und dieses ersucht, einen Nachfolger zu ernennen.

Der Sommeraufenthalt Kaiser Franz Josephs.
Wien, 10. Juni. Die Abendblätter melden: Für die Abreise Kaiser Franz Josephs zum Sommeraufenthalt nach Bad Ischl ist der 28. Juni in Aussicht genommen.

Wegen des Ministerium Ribot.
Paris, 10. Juni. Die Gruppe der Radikalen und Sozialistischen Radikalen ist nachmittags zu einer Sitzung zusammengetreten. Das Protokoll besagt, daß die Gruppe einmütig erklärt habe, daß das Ministerium Ribot durch seine Zusammenfassung nur auf eine Mehrheit der Rechten sich stützen könne, und daß die Partei der Radikalen und Sozialistischen Radikalen die Politik habe, sich ihr Vertrauen zu verweigern. Die Gruppe beschloß durch geheime Abstimmung mit 109 gegen 4 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen, daß alle Mitglieder der Gruppe mit dem Beschlusse sich einverstanden erklären und in demselben Sinne abstimmen müßten.

Die neuen Minister beim Präsidenten.
(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 10. Juni. Der neue Ministerpräsident Ribot hat heute morgen 11 Uhr die Mitglieder des neuen Kabinetts dem Präsidenten Foincares vorgestellt. Herr Delcasse, der durch Unwohlsein verhindert war, an den gefälligen Besprechungen des Kabinetts teilzunehmen, konnte sich auch heute noch nicht nach dem Kaiser begeben. Er hatte Ribot gegenüber den Wunsch ausgesprochen, daß ihm für die Verteilung des Armeeportfolios ein Unterstaatssekretär beigegeben würde. Die Minister werden sich morgen über die Ernennung der verschiedenen Staatssekretäre absprechen.

Zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium ernannt.
Paris, 10. Juni. Der Abgeordnete Marguier hat das Unterstaatssekretariat des Kriegsministeriums übernommen.

Englische und russische Prößtimmen.
(Eigener Drahtbericht.)
London, 10. Juni. Das Kabinet Ribot wird von der konservativen englischen Presse mit großer Wärme begrüßt, während die Blätter anderer Parteilagerungen sich sehr reserviert verhalten.

Petersburg, 10. Juni. Die Presse legt gegenüber dem Ministerium Ribot eine große Zurückhaltung an den Tag, dessen Zusammenfassung geteilte Aufnahme findet. Von verschiedenen Blättern wird von neuem die Meinung ausgesprochen, bei der Erweiterung des Gefebes über die dreijährige Dienstzeit die internationale Lage nicht zu berücksichtigen.

Mazime Decoste.
Paris, 10. Juni. Wie aus Uchères gemeldet wird, ist Mazime Decoste, Senator und ehemaliger Vizepräsident des Senats, gestorben.

Aus der italienischen Kammer.
Interpellation über die Verhaftung des Obersten Kurichio.

Rom, 10. Juni. Kammer. Der Minister des Aeußern antwortete auf die Interpellation über die Verhaftung des Obersten Kurichio, letzte die bekannten Tatsachen auseinander und sagte zum Schluß hinzu: Der Brief Kurichios beweist nicht die Wahrheit, sondern die Unrichtigkeit der gegen ihn und Kollido erhobenen Anschuldigungen. Er habe daher dem italienischen Gesandten telegraphisch, daß die Unschuld Kurichios als erwiesen betrachtet werden müsse und daß den weiteren Nachforschungen der albanischen Regierung und der holländischen Diplatie kein Wert beizulegen sei. Es sei dem Gesandten überlassen worden, als Schlichter zu fungieren, welche Vernehmung er erhalten möchte im Hinblick auf die Notwendigkeit, das italienische Prestige zu wahren.

Auf eine Anfrage, wie sich die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn mit Rücksicht auf die letzten Ereignisse in Albanien gestalten, antwortete der Minister des Aeußern: Die beiden Regierungen seien übereingekommen:
1. ihren Vertretern in Albanien gleichzeitige und entgegengesetzte Weisungen zu geben, damit sie im Einvernehmen vorgehen,
2. das möglichste zu tun, um den Fürsten in der Macht zu erhalten.
3. jede Benützung Italiens oder Oesterreich-Ungarns in Wirklichkeit sowohl als auch dem Anschein nach zu vermeiden und ebenso die größte Rücksicht auf die internationale Kontrollkommission zu nehmen,
4. die anderen vier Mächte zu ersuchen, sobald als möglich ein Kriegsschiff für jede Nacht nach Durazzo zu entsenden,
5. Schritte zu unternehmen, damit alle Mächte den an Albanien grenzenden Staaten die ausdrückliche Erklärung abgeben, daß Europa einmütig und fest in seinen Beschlüssen, die Unverletzlichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit Albanens gemäß den Bestimmungen der Londoner Konferenz aufrecht zu erhalten.

Der italienische Generalfreist.
Rom, 10. Juni. Der Generalfreist dauert fort. Die meisten Räden sind geschlossen. Außer dem „Popolo Romano“ erschienen keine Zeitungen. Eine auf der Piazza del Popolo geplante Versammlung wurde von den Behörden verboten. In der Umgebung der Arbeitshämmer kam es zu Zusammenkürungen, die von der Polizei leicht zerstreut wurden. In Venezia ist der Ausstand beendet. Die Stadt zeigt wieder ihr gewöhnliches Aussehen. In Mailand dauert der Generalfreist fort; viele Räden sind geschlossen. Die Zeitungen erscheinen nicht.

Blutige Zwischenfälle.

(Eigener Drahtbericht.)
Rom, 10. Juni. Der Generalfreist hat im ganzen Lande zu blutigen Zwischenfällen geführt. Starke Strömungen machen sich dahin geltend, die Arbeit wieder aufzunehmen. Man hofft, daß bereits morgen die Wiederaufnahme der Arbeit von den Gewerkschaftsleitern beschlossen wird. Der Eisenbahnfreist ist bisher nur partiell. Die große Majorität teilt nicht die Meinung einer kleinen Minderheit, die aus der Bewegung einen republikanisch-anarchistischen Putsch zu machen gedenkt. Die Regierung geht schonungslos gegen jede Aufröherung vor. Bei den zahlreichen Zusammenkürungen in den letzten 24 Stunden in den verschiedensten Städten gab es vier Tote und zahlreiche Verwundete. In der Nähe der Arbeitshämmer erstickten die Streikenden drei Barrikaden, die von der Polizei und den zu deren Hilfeleistung herbeigerufenen Truppen gestürmt wurden. Die Streikenden wurden mit Revolverkürschüssen und einem Hagel von Steinen empfangen, worauf die Truppen, als die Streikenden die Barrikaden nicht räumten, eine Salve abgaben, durch die eine ganze Anzahl Personen verwundet wurde. Man glaubt, daß die Streikenden viele Tote zu verzeichnen hatten, die sie jedoch fortzuschleppen konnten, bevor die Truppen in die Verhängerungen einbrachen. In der Kammer verüßt die Regierung über eine solche Majorität, die ihr heute noch ein Vertrauensvotum erteilen wird.

Rom, 10. Juni. In Palermo ist nichts der Generalfreist proklamiert worden. Der Ausstand ist bisher teilweise durchgeföhrt. In Turin fand eine Versammlung vor der Arbeitshämmer statt. Trotz des Regens nahmen mehrere tausend Personen daran teil. Nachdem mehrere Reden gehalten worden waren, bildeten die Versammelten einen Zug, der durch die Straßen zog und ohne nennenswerte Zwischenfälle sich aufste. In Ancona verlief der Morgen ruhig. Der Ausstand ist ein vollständigiger und dauert an. Heute vormittags beachtete die Eisenbahndirektion zwei von Soldaten bewachte Züge abgehen zu lassen. Die Züge mußten wegen des auf offener Strecke von den Ausständigen angerichteten Schadens zurückgehalten werden. Der Kreuzer „Vig“, „San Giorgio“ und „Agordat“ sowie drei Torpedobootzerstörer sind in Ancona angekommen. In Parma wurden heute mehrere Steine gegen die Truppen und die Polizeibeamten geworfen. Die Ausständigen auseinandertreiben wollten. Die Truppen gingen mehrmals vor. Die Beamthalter der Kundgebung versuchten am Ponte di mezzo zu widerstehen, indem sie die Carabinieri und Soldaten mit Steinen bewarfen. Sie umzingelten in der Fornese-Strasse ein Haus, in welchem zwei Offiziere wohnten, die einige Schüsse in die Luft feuerten. Truppen rückten heran und gingen gegen die Menge vor, die sie, mit Steinwürfen empfangen, zerstreuten. Mehrere Verhaftete und mehrere Carabinieri und Soldaten wurden verüßt.

Florenz, 10. Juni. Etwa 3000 Personen waren in der Umgebung der Arbeitshämmer versammelt, wo sie über die Weisung des getrennten Sekretärs berieten. Als aus der Menge Revolverkürschüsse gegen die Truppen abgegeben wurden, feuerten diese. Ein Mann wurde getötet, mehrere verletzt. Polizeibeamte erboben die Türe eines Hauses, aus dem Revolverkürschüsse abgefesert worden waren, und fanden darin einen Ströfling, den sie verhafteten.

Vari, 10. Juni. Heute morgen zogen Gruppen von Ausständigen durch die Stadt und forderten die Schließung der Räden, was auch geschah. Die Polizei zerstreute mehrmals die Ausständigen, ohne die Waffen zu gebrauchen. Die Polizeibeamten wurden mit Steinen beworfen. Zwölf Polizeibeamte und Carabinieri wurden verüßt; ein

Beamter erlitt Querschnungen. Verschiedene Verhängerungen wurden vorgenommen. Die Ausständigen gaben Revolverkürschüsse auf den Obersten der Carabinieri ab, der aber unverteht blieb.

Zur Einstellung des Ausstandes aufgefordert.
Rom, 10. Juni. Der Sekretär des Allgemeinen Arbeiterverbandes richtete an alle dem Verbande angehörende Arbeitshämmer einen Kundbrief, in dem sie zur Einstellung des Ausstandes vor Mitternacht aufgefordert werden.

Kundgebungen für die Keme.
Florenz, 10. Juni. Am Nachmittage durchzog eine große Bürgergarde die Straßen unter Protestrufen gegen die Gewalttaten der Ausständigen. Jede ihnen begegnende Abteilung Soldaten wurde mit begeisterten Rufen: Es lebe Italien! Es lebe die Armeekürschüsse begrüßt. Vor der Präfektur rief die Menge: Es lebe der König! Die Menge, der eine Fahne vorausgetragen wurde, zog vor den Beschloßplatz, wo es zu immer begeisterten Kundgebungen kam. Woortredungen der Manifestanten begannen sich schließlich zu dem Präfekten und dem Bürgermeister.

Rom, 10. Juni. Heute nachmittags wurde in der Stadt ein Flugblatt verteilt, das die Bürger zu einer Kundgebung für die Armeekürschüsse aufrief. Einige tausend Personen bildeten einen imposanten Zug mit Fahnen an der Spitze, der sich durch mehrere Straßen nach der Piazza di Venezia bewegte. Dabei wurde das Kamelionelid gesungen. Soldaten, denen der Zug begegnete, wurden mit: Es lebe die Armeekürschüsse begrüßt. In den Straßen, durch die der Zug kam, waren an vielen Fenstern Fahnen ausgehängt. Damen winkten mit Tafelhandtüchern und warfen Blumen.

Anfragen im englischen Unterhaus.

London, 10. Juni. Unterhaus. Der Liberale Kees fragte den Staatssekretär Sir Edward Grey, mit welchem Erfolg er den Mächten die Frage der Wiederbeurteilung der Bürgerlichen und zeitigen Rechte der Minoritäten, wie sie im Berliner Vertrage vorgesehen seien, zur Erwägung unterbreitet habe. Parlamentsuntersekretär Kland antwortete, die Mächte seien zu keiner Einigung gelangt in bezug auf die Mittel, womit und bis zu welcher Zeit diese Beurteilung einreten sollte. Die britische Regierung sei selbst im Besitze, die Balkanstaaten davon zu unterrichten, daß sie bereit sei, die jüngst erfolgten Änderungen anzuerkennen, insofern als beratliche Beratungen eine Abweichung bedeute von den Bestimmungen, die durch den Berliner Vertrag und die nachfolgenden internationalen Vereinbarungen zwischen den Signatar-mächten des Berliner Vertrages festgelegt worden seien, vorausgesetzt, daß die anerkannten Staaten ihrerseits mit Bezug auf die anerkannten Gebiete die bindende Kraft dieser Abmachungen im Berliner Vertrage anerkennen, die die gleichen Rechte religiöser oder nationaler Natur für die Minoritäten sichern.

Eine neue russische Flottenvorlage.

(Eigener Drahtbericht.)
Petersburg, 10. Juni. Im Herbst bringt die Regierung, wie bestimmt verlautet, eine neue Flottenvorlage mit einem Kostenaufwand von 600 000 Rubel ein, wovon ein Teil für weitere Küstungen im Schwarzen Meer bestimmt ist.

Ausbreitungen majedonischer Flüchtlinge.

Sofia, 10. Juni. (Meldung der Agence Bulgare.) Gestern abend wollte eine Gruppe majedonischer Flüchtlinge, die an der Wand angebrachten griechischen Bildern entzerrten. Der Eigentümer widersetzte sich jedoch mit Gewalt. Die Polizei verhinderte Ausbreitungen. Der Zwischenfall wurde ruhig aufgearbeitet. Sofort wurde von allen in Sofia untergebrachten Flüchtlingen eine Demonstration veranstaltet, wobei die Flüchtlinge ihrem Zorn gegen die griechischen Verfolger Luft machten. Die Demonstranten zogen vor das Haus der griechischen Notabeln, wurden aber von Kavallerie und Polizeisten zurückgedrängt. Mehrere Polizeisten wurden verüßt, darunter einer schwer. Sechs Demonstranten wurden verhaftet.

Eine Erklärung Benizelos' über die Neuorganisation der Armeekürschüsse.

Athen, 10. Juni. Benizelos gab in der heutigen Sitzung der Kammer über die Neuorganisation der Armeekürschüsse eine Erklärung ab, in der es heißt: „Dant der gemachten Aussagen ist der Staat jetzt in der Lage, den Mobilisierungsgesetzen nachzukommlen. Ich bin glücklich, der Kammer mitteilen zu können, daß die Ausgaben, die der Staat nach während der beiden letzten Kriege aufzuwenden begann, um die Zukunft zu sichern, bereit sind, wie sie kein anderer Balkanstaat gemacht hat. Die Ausgaben reichen hin, um die Nation vollständig vorzubereiten, jede Eventualität ins Auge zu fassen. (Langandauernder Beifall im Hause und auf den Tribünen.) Der Ministerpräsident erklärte weiter, Griechenland könnte nach der Durchföhung der Neuorganisation gegebenenfalls über eine halbe Million Mann verfügen. Diese Zahl können wir, fügte der Ministerpräsident hinzu, im laufenden Jahre nicht erreichen. Aber die Kammer kann verüßt sein, daß Griechenland in diesem Jahre die Truppen auf eine Stärke bringen kann, die genügt, um Ereignisse, die sich ergeben könnten, mit Ruhe entgegenzutreten. (Verhängerter Beifall.)“

Der japanische Gesandte in Mexiko wohnhaft.

Sofia, 10. Juni. Das auswärtige Amt meldet, der japanische Gesandte in Mexiko, Yachi, der als vermisst gemeldet wurde und von dem man befürchtete, daß er von den Rebellen in Sayula gefangen genommen worden sei, befindet sich in Sayula; er ist auf seiner Reise nach der Hauptstadt nur aufgehalten worden.

Wegen Mordversuchs verurteilt.

Honau a. Main, 10. Juni. Die hiesige Strafammer verurteilte heute gegen den 17 1/2 Jahre alten früheren Gemeinderäten Anton Wolf aus Schmünder, der in der SilberstraÙe, am 10. Juni den Belib von Geld zur Deckung der durch seine noblen Passionen entstandenen Schulden zu ziehen, ein Revolverattentat auf seine Verwandten ausföhrt. Seine Mutter und seine Tante wurden schwer verüßt. Der Anschlag auf Bruder und Schwester konnte abgewehrt werden. Die Anklage lautet auf Mordversuch in vier Fällen. Da aber am Sonntag die Tante des Angeklagten gestorben ist, und die ärztlichen Sachverständigen in der Gerichtsverhandlung auslegten, daß der Tod infolge der Schüßerwunden eingetreten sei, wurde der Angeklagte wegen Mordversuchs in drei Fällen und wegen Totschlag in einem Falle zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt.

Lezte Lokalnachrichten

Einwohnerverfassung in Schönefeld. Eine nicht alltägliche Versammlung wurde am Mittwoch abend im „Sächsischen Hof“ in Schönefeld abgehalten. Es waren zu dieser etwa 300 Personen, meist Handwerker oder sonstige selbständige Geschäftsleute, dann Hausbesitzer dieses Ortes, der bekanntlich noch nicht nach Leipzig eingemeindet ist, erschienen. Rechtsanwält Dr. Meißner als Sprecher der Einberufungskommmission teilte in einer längeren Ansprache mit, daß seit einigen Jahren, und zwar seit dem Amtsantritt der beiden gegenwärtigen Vorstehenden der Steuereinschätzungskommmissionen neuerliche Ueberprüfungen von Schönefelder Geschäftsleuten in großer Zahl vorlämen und hiergegen entschiedene Stellung genommen werden müßte. Nach Bekanntgabe ziemlich umfangreichen Beweismaterials für die gemachten Ausführungen empfahl der Redner die Zustimmung zu einer an das Königliche Säch. Ministerium der Finanzen zu richtenden Eingabe, in der dieses ersucht wird, unverzüglich durchgreifende Maßnahmen zur Einstellung und Aufhebung der untraglichen Steuerprüfungen in der Gemeinde Schönefeld zu veranlassen. In der sich anschließenden freien Aussprache brachten etwa ein Duzend Redner Wünsche und Beschwerden gegen die beiden Vorstehenden der Steuereinschätzungskommmission sowie gegen die Mitglieder derselben ein. Wie der erwähnten Eingabe, so wurde auch einer weiteren an den Gemeinderat zu richtenden Anschüßung zugestimmt, in der um sofortige Amtsenthebung der beiden Vorstehenden gebeten wird.

Portrat im Hotel Kaiserhof. veranstaltet von der Firma Arnold Oberst. Die bekannte Kochfirma Arnold Oberst arrangiert eine Portratournee, welche von einer kompetenten Dame, Frau W. H. Jenbart, ausgeführt wird. Die Dame entledigt sich mit großem Geschick, mit Witz und Grazie ihrer Aufgabe und findet Reis eine aufmerksam lauschende Zuhörergruppe wissenschaftlicher, eleganter Weltlichkeit. Ihrer wiederholten Versicherung zwar, nicht im geringsten und durchaus nicht „Propaganda“ machen zu wollen für obgenannte Firma, kann man nicht unbedingt beipflichten, denn damit wäre ja dem ganzen heitigen Unternehmern der Boden entzogen. Der zweite Teil des Abends brachte denn auch logischerweise ein reizendes Jurkauffstellen mannigfaltiger Erzeugnisse genannter Korsettfabrik, nach dem Motto: „Wer Vieles bringt, wird jedem etwas bringen.“ Unermüdlich probierte die Vortragende an sich selbst alle erdenklichen Kreationen letzter Datum, und manch entzückendes „Ah“ wurde hörbar. Im ersten Teil ging die Rednerin von dem Grundgedanken aus, daß die Frau sich in erster Linie für den Mann ansieht. Die meisten Frauen ahnen nicht, ein wie scharfes Auge der Mann, der ästhetisch gebildete Mann, hat und daß er in vielen Fällen mit seiner Meinung nur zurückhält um des lieben Friedens willen. Vorbildlich sei — noch immer — die Französin. Freilich hat sie es unendlich leichter als ihre germanische Nachbarin. Denn dem Französin ist keine Frau zuerst schmuckhaft, und sie bleibt es auch für ihn. Folglich hat die materielle Vorbereitungen ungleich günstiger als diejenigen der Deutschen, die weitaus mehr für den Mann die passende Hausfrau ist, und im Durchschnitt nicht übermäßig viel an sie verwendet wird. So kommt es, im Verein mit vielfach anzureichender Gleichgültigkeit gegen ihr Aussehen, daß die deutsche Frau von der Französin und der Engländerin oft übertraffen wird, was die ganze Erscheinung, den Gesamteindruck, anbetrifft. Beherzigungswerte Ratschläge wurden nach erteilt, betreffend das wahllose Mitgehen mit jeder neuen Mode, das vielen Damen in ihrem Äußeren verhängnisvoll wird.

Die Schlachtvieh- und Fleischpreise in Leipzig im Monat Mai 1914.

I. Preise für Schlachtvieh und frisches Fleisch für je 0,5 kg (1 Pfund) in Pfennigen.

Vieharten	Schlachtwiege (Schlachtgewicht)			Preis für Schlachtvieh (L. Weinstock)			
	1. (L)	2. (M)	3. (K)	schlachten	schlachten	schlachten	
Kühe	80	84	70	—	120	120	110
1. Schlachtleib a) ohne Knochen					110	100	90
b) mit Knochen					100	90	80
Kälber (Küben)	87	81	70	70	120	110	100
1. Schlachtleib a) ohne Knochen					100	90	80
b) mit Knochen					100	90	75
Schweine	109	93	80	—	—	—	—
1. Schlachtleib a) ohne Knochen (Schmelz, Breitenbau)					50	48	46
b) mit Knochen					48	46	44
2. Schlachtleib					120	110	100
Lamm (Schmoll)	98	92	—	—	120	110	100
1. Schlachtleib					100	90	80
2. Schlachtleib					—	—	—
Schafweide	67	56	—	—	100	100	90
1. Schlachtleib					90	80	70
2. Schlachtleib					90	80	70
3. Schweinefleisch					90	80	70

II. Preise für Fleischwaren (zubereitetes oder darobereitetes Fleisch für je 0,5 kg (1 Pfund) in Pfennigen)

Waren der Fleischwaren	Preis		
	1. (L)	2. (M)	3. (K)
Wurstfleisch	130	90	90
Schweinefleisch	100	90	80
Wurst	140	130	120
a) ohne Knochen	120	110	110
b) mit Knochen	130	120	110
Schafweide	230	180	160
a) ohne Knochen	90	80	70
b) mit Knochen	100	90	80
Wurst	110	90	80
a) ohne Knochen (Wurst, Rindfleisch, etc.)	110	90	80
b) mit Knochen	160	80	40
Schmalz	50	—	—
a) Rindfleisch	50	—	—
b) ausgleichsmolzen	70	—	—
c) Schweinefleisch	70	—	—
d) ausgleichsmolzen	90	—	—

Leipzig, am 8. Juni 1914.
Zur Hat der Stadt Leipzig.

Unter geübter Ueberwachung unläßt 8 Seiten, die vorliegende Morgennummer 18 Seiten, zusammen

24 Seiten.

Direktor: Dr. Ernst Reuberger (Leipzig).
Redaktionsrat: Dr. Ernst Reuberger (Leipzig), Dr. Carl Winter (Leipzig), Dr. Carl Winter (Leipzig), Dr. Carl Winter (Leipzig), Dr. Carl Winter (Leipzig).
Verleger: Carl Winter (Leipzig).
Druck: Carl Winter (Leipzig).

278. Versteigerung im Städtischen Leihhause.
Fortsetzung bis auf weiteres alle Wochentage von Vormittags 8 bis nachm. 3 Uhr, Sonnabends aber nur bis 12 Uhr mittags.

Bekanntmachung.

Den Inhabern der am 1. August d. J. fälligen
M. 80 000 000
4% Deutschen Reichsschatzanweisungen
von 1912, Serie I,

boten wir hiermit statt der haren Rückzahlung den kostenfreien Umtausch in 4% am 1. August 1914 rückzahlbare Reichsschatzanweisungen an.

Die neuen Schatzanweisungen werden an der Börse eingeführt werden.

Der Umtausch erfolgt durch Ausgabe von Stücken zum gleichen Nennwert mit Januar Juli-Zinscheinen. Der Zinslauf beginnt mit dem 1. August 1914; der erste Zinschein ist am 2. Januar 1915 fällig, umfaßt somit die Zinsen für fünf Monate.

Auf zum Umtausch eingereichte Stücke wird eine Anzahlung von 30 Pfennigen für 100 Mark Nennwert gewährt.

Wer den Umtausch wünscht, hat die umzutauschenden Schatzanweisungen unter Zurückbehaltung der am 1. August 1914 fälligen Zinscheine bis zum 10. Juli d. J.

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin oder einer mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbankfiliale einzureichen.

Besondere Umtauschformulare werden nicht ausgegeben, es genügt ein Schreiben etwa nachstehenden Inhalts:
Auf Grund der erfolgten Bekanntmachung erfordere ich die beifolgenden am 1. August d. J. fälligen nom. M. 4% Deutschen Reichsschatzanweisungen

in neue am 1. August 1914 fällige 4% Schatzanweisungen umzutauschen.

Die Einsender erhalten zunächst Quittungen, gegen deren Rückgabe vom 22. Juli ab die neuen Stücke und die Anzahlung in Empfang genommen werden können.
Berlin, im Juni 1914.

Reichsbankdirektorium.

Sachsenstein. v. Grimm.

Die Ausgabe neuer Zinscheinebogen zu unseren 4% Zinscheineverordnungen erfolgt gegen Einreichung der Erneuerungsscheine vom 15.6. d. J. ab bei der Deutschen Bank in Berlin und deren Filialen in Dresden und Leipzig, bei den Herren Nachmel & Hoellert in Berlin, bei der Mitteldeutschen Privatbank A.G. in Leipzig, bei der Bayerischen Bank A.-G. in München i. B. und deren Filialen und bei der Reichsbankfiliale in Halle/Saale i. B. den 9. Juni 1914.

Der Vorstand

der Falkenheimer Cardinen-Weberei & Bleicherei.

Die am 1. Juli 1914 fälligen Kupons unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen werden bereits vom 15. Juni ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

Unterrichtsexamenkurse
5. September u. 2. Oktober. Off. erb. u. N. 256 an d. Exp. d. Ver. Tabl.
Prüfungs- u. Nachh. i. Französisch Thomasthor 7. III. rechts.

Gräf. Stahlbad Liebenstein i. Th.
Streng Heilbrunn-Pensionshaus TW und Restaurant.

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Rai)
seit 27 Jahren für nervöse Leiden in Bad Glauchau im Thür. Wald

Sommerfrische
in schöner Gegend des Thür. Waldes bietet sich auf herrlicher Terrasse, herrliche Berglage, direkt am Wald, gute Verpflegung, Gerächth. Hoff. Cedlau bei Coburg. Dines

Mühle Lindhardt,
Hotel und Pension. Idyll. Sommerfrische. Bevorzugter Ausflugspunkt mit grossen schattigen Garten, Gesellschaftsraum und Tisch, Speise- und Getränke in best. Güte. Grosse Stallungen. Garne Benzinstat. Tel. 40 Naunhof. Bes.: Fiedler & Gärtner. Mün.

Wairmbad
Mineralbad, klim. Luftkurort, Sommerfrische. Stark radioakt. warme Quelle. Schöner gr. Park. Herrl. Umgeb. Gute Verpfleg. u. mäss. Preise. Wohnung in all. Pracht. Arzt am Orte. Ausfahrt. Prosp. vers. grat. d. Kurverwaltung.

Wiesbaden
Perle des Rheingebirges. 455 Meter Seehöhe.

Marienlyst Kur- u. Seebad
Helsingör, Dänemark,
1/2 Stde. v. Kopenhagen. Schönst. Seebad Strandbad. 175 000 qm privater Park, warme u. kalte See u. Heilbäder, Tennis, Kasino, Theater, Automobillagarage u. m. 31. Preis. frei.

Palast-Hotel, am Rathausplatz, Kopenhagen.
250 Zimmer, alle mit warmem und kaltem Wasser und Telephon. 150 Badezimmer.

Lose
1. Klasse 166. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie
Ziehung am 17. und 18. Juni.
1/10 Mk. 5.- 1/5 Mk. 10.- 1/2 Mk. 25.- 1/1 Mk. 50.-
Volllose 1/10 Mk. 25.- 1/5 Mk. 50.- 1/2 Mk. 125.- 1/1 Mk. 250.-
empfehlen und versenden die Kollektionen der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie

Martin Lewin, S. Jarmulowsky & Co.,
Leipzig, Richard-Wagner-Platz 1, früherer Theaterplatz (gegenüber Kaufhaus Brühl).
Leipzig, Neumarkt 18
Versand nach auswärts auch gegen Nachnahme.

Zeichnungs-Einladung.
4% Deutsche Schutzgebietenanleihe für das Rechnungsjahr 1914 im Gesamtbetrage von 65 000 000 Mark

eingeteilt in Stücke von 5000 M., 2000 M., 1000 M., 500 M., 100 M. mit Zinsgenuss vom 1. Juli 1914 ab.

Tilgung beginnend im Rechnungsjahre 1920 mit 2 1/2% jährlich zuzüglich ersparter Zinsen durch Auslösung zum Nennwert oder Ankauf, verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung vom Rechnungsjahre 1929 ab zulässig.

Für die Verzinsung und Tilgung der Anleihe haften die an der Anleihe beteiligten Schutzgebiete: Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Deutsch-Südwestafrika als Gesamtschuldner und das Reich als Bürge. Die Anleihe ist deshalb nach § 1807 des Bürgerlichen Gesetzbuches reichsmündelsicher.

Die Note der Anleihe an den Füssen von Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg wird veranlasst werden.

Verzeichnend 65 000 000 Mark 4% reichsmündelsichere Schutzgebietenanleihe

legen wir unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf.
1. Zeichnungen nehmen entgegen bis einschliesslich

Dienstag, den 16. Juni 1914

- in Berlin die Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank), Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank, Bankhaus Mendelssohn & Co., Bank für Handel und Industrie, Berliner Handels-Gesellschaft, Bankhaus S. Bleichröder, Delbrück Schickler & Co., Dresdner Bank, Bankhaus von der Heydt & Co., Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank Filiale Bremen, Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank, Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie., Deutsche Bank Filiale Köln, Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Köln A.-G., Sächsische Bank zu Dresden, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abtheilung Dresden, Deutsche Bank Filiale Dresden, Dresdner Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank Filiale Frankfurt, Dresdner Bank in Frankfurt a. M., Filiale der Bank für Handel und Industrie, Bankhaus Jacob S. H. Stern, Norddeutsche Bank in Hamburg, Deutsche Bank Filiale Hamburg, Bank für Handel und Industrie Filiale Hamburg, Bankhaus L. Behrens & Söhne, Dresdner Bank in Hamburg, Bankhaus M. M. Warburg & Co., Bank für Handel und Industrie Filiale Hannover, Dresdner Bank Filiale Hannover, Hanoversche Bank, Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn.
in Frankfurt a. M. die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Deutsche Bank Filiale Leipzig, Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, Bank für Handel und Industrie Filiale Leipzig, Dresdner Bank in Leipzig, Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Rheinische Creditbank, Badische Bank, Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim, Dresdner Bank Filiale Mannheim, Süddeutsche Bank Abteilung der Pfälzischen Bank, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Deutsche Bank Filiale München, Bank für Handel und Industrie Filiale München, Dresdner Bank Filiale München, Stahl & Federer A.-G., Württembergische Vereinsbank, Dresdner Bank Filiale Stuttgart, Württembergische Bankanstalt vormals Pfäum & Co.
in Hamburg die Norddeutsche Bank in Hamburg, Deutsche Bank Filiale Hamburg, Bank für Handel und Industrie Filiale Hamburg, Bankhaus L. Behrens & Söhne, Dresdner Bank in Hamburg, Bankhaus M. M. Warburg & Co., Bank für Handel und Industrie Filiale Hannover, Dresdner Bank Filiale Hannover, Hanoversche Bank, Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn.
in Hannover die Bank für Handel und Industrie Filiale Hannover, Dresdner Bank Filiale Hannover, Hanoversche Bank, Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn.
in Leipzig die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Deutsche Bank Filiale Leipzig, Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, Bank für Handel und Industrie Filiale Leipzig, Dresdner Bank in Leipzig, Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Rheinische Creditbank, Badische Bank, Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim, Dresdner Bank Filiale Mannheim, Süddeutsche Bank Abteilung der Pfälzischen Bank, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Deutsche Bank Filiale München, Bank für Handel und Industrie Filiale München, Dresdner Bank Filiale München, Stahl & Federer A.-G., Württembergische Vereinsbank, Dresdner Bank Filiale Stuttgart, Württembergische Bankanstalt vormals Pfäum & Co.
in Mannheim die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Rheinische Creditbank, Badische Bank, Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim, Dresdner Bank Filiale Mannheim, Süddeutsche Bank Abteilung der Pfälzischen Bank, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Deutsche Bank Filiale München, Bank für Handel und Industrie Filiale München, Dresdner Bank Filiale München, Stahl & Federer A.-G., Württembergische Vereinsbank, Dresdner Bank Filiale Stuttgart, Württembergische Bankanstalt vormals Pfäum & Co.
in München die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Deutsche Bank Filiale München, Bank für Handel und Industrie Filiale München, Dresdner Bank Filiale München, Stahl & Federer A.-G., Württembergische Vereinsbank, Dresdner Bank Filiale Stuttgart, Württembergische Bankanstalt vormals Pfäum & Co.
in Stuttgart die Württembergische Vereinsbank, Dresdner Bank Filiale Stuttgart, Württembergische Bankanstalt vormals Pfäum & Co.

auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Zeichnungsscheins. Früherer Schluss der Zeichnung am letzten Zeichnungstag bleibt dem Ermessen einer jeden Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 96,40%

und zwar, falls die Abnahme im Juni erfolgt, abzüglich 4% Stückzinsen von Abnahmetage bis zum 1. Juli 1914, und, falls die Abnahme im Juli erfolgt, zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Juli 1914 bis zum Abnahmetage. Ein Schlusscheinestempel ist nicht zu entrichten.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Wertpapieren zu hinterlegen, die die betreffende Stelle als zulässig erachtet.

4. Zeichnungen, die unter Übernahme einer Sperrverpflichtung erfolgen, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

5. Die Zuteilung unterliegt dem freien Ermessen einer jeden Zeichnungsstelle und erfolgt so bald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner.

6. Es werden zunächst Interimsscheine ausgegeben, deren Abnahme gegen Zahlung des Kaufpreises in der Zeit vom 22. Juni bis 4. Juli 1914 einschliesslich bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, zu geschehen hat. Die Interimsscheine werden baldmöglichst laut besonderer Bekanntmachung in die ordnungsgemässen Stücke kostenfrei umgetauscht werden.

Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Hamburg, im Juni 1914.
Direction der Disconto-Gesellschaft. Deutsche Bank. Mendelssohn & Co. Bank für Handel und Industrie. Berliner Handels-Gesellschaft. S. Bleichröder. Delbrück Schickler & Co. Dresdner Bank. von der Heydt & Co. Sal. Oppenheim jr. & Cie. Jacob S. H. Stern. Norddeutsche Bank in Hamburg. L. Behrens & Söhne. M. M. Warburg & Co.

Ostsee-Heiligendamm-Bad
das norddeutsche Capri.
Alttestes, vornehmstes Ostseebad. Herrl. Hochbuchenwald bis ans Meer. Einzelzimmer im Kurhaus, Grand-Hotel, Baus. „Hobensollers“. 12 möbl. Villen zum Alleinbewohnen u. ev. einz. Wohnz., direkt am Strande. Pferderennen, Concours hippique am 25., 26., 27. Juli, Tennis-Turnier, Büchsen-, Pistolen- u. Gestaubenschüssen u. Turniere. Neuerungen: Vollstad. Renovierung der Hotels u. der Villen, Verlängerung der Anlagebrücke bis auf 230 m. Eine 400 qm gr. Terrasse im neuerricht. u. in eig. Verwaltung befindl. Waldrestaurant. Kabinisation. Schwimmbad. Elektr. Beleucht. In der Vormittags b. 1. Juli u. in d. Nachmitt. v. 15. August ab ermäss. Preise. Hehr. Bäckenhauer

Ferienreisen nach dem Norden
mit der „THALIA“ des Oesterreichischen Lloyd
VIII. „Zweite Nordlandfahrt: Nach dem Wikingerland“ vom 11. bis 31. Juli. — Amsterdam, Kopenhagen, Ostersund, Svalb., Oia, Helligsyt, Merok, Raftund, Tromsø, Nordap, Hammerfest, Lyngen, Swartisen, Drontjens, Molde, Løen, Balholmen, Lister, Gudwanges, Bergen, Helgoland, Amsterdam. — Fahrpreise samt Verpflegung von zirka A 408.— an.
IX. „Dritte Nordlandfahrt: Nach Spitzbergen und dem Ewigen Eis“ vom 3. bis 30. August. — Ab Amsterdam nach dem Nordcap bis zur Grenze des Ewigen Eises, Spitzbergs, dann zurück über Tromsø (wo eine Sonnenfinsternis zu beobachten sein wird) etc. nach Amsterdam. — Fahrpreise samt Verpflegung von zirka A 560.— an.
X. „Bäderreise“ vom 1. bis 28. September. — Amsterdam, Cowes (Island Wight), Bayonne (Biarritz), Arosa Bay (Santiago), Lissabon, Cadix (Sevilla), Tanger, Gibraltar, Malaga (Granada), Algier, Tunis, Malta, Corfu, Cattaro, Bari (Grotte), Brioni, Triest. — Fahrpreise samt Verpflegung von zirka A 500.— an.
Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien. Sonderprospekte gratis. — Auskünfte: In Leipzig bei: Friedrich Otto, Georgiring 3.

Aftonbladet Stockholm
Hauptstadt Schwedens
die verbreitetste tägliche politische Abendzeitung Schwedens, mit einer Auflage von ca 40,000 Exempl., ist die von ausländischen Inserenten am meisten benutzte Annonzen-Zeitung Scandinaviens.
Aftonbladets Halvvecko-upplaga — erscheint 2 mal pro Woche — Volks-Zeitung mit einer Auflage von 150,000 Exempl. Alleinstehend als effektives Annoncenorgan.
Lantmannabladet, Aftonbladets Wochen-Beilage für Landwirtschaft, Viehzucht, Obst- und Gartenbau etc. ist das verbreitetste landwirtschaftliche Fachblatt Scandinaviens. Erscheint in einer Auflage von 170,000 Exempl.
Brokiga Blad, die einzig kolorierte Wochenzeitung Schwedens, wird in allen Familien des Landes gelesen. Erscheint in einer Auflage von mehr als 125,000 Exempl.

Lose
Ziehung 1. Kl. 166. Sächs. Landes-Lotterie am 17. und 18. Juni 1914.
1/10 Mk. 5.- 1/5 Mk. 10.- 1/2 Mk. 25.- 1/1 Mk. 50.-
Volllose 1/10 Mk. 25.- 1/5 Mk. 50.- 1/2 Mk. 125.- 1/1 Mk. 250.-
Carl A. Lauterbach, Leipzig

Rheinperle Solo
(Delikatess-Margarinen)
Cocofa
(Pflanzenbutter-Margarine)
Sind und bleiben die Elite-Marken der Margarine-Industrie. Sie sind inlands, die Naturbutter voll und ganz zu ersetzen. Sind in jedem Nahrungsmittelgeschäft zu haben und kosten bedeutend weniger als Butter. Beim Einkauf verlange man aber ausdrücklich diese Marken u. achte auf die Firma Jurgens & Frings, Co., als die Fabrikanten. Fabrikantendirekt: Eduard Brade, Leipzig. Fernspr. 2295.

Damentuche
Damenkostüme
Becker & Hain, Leipzig, Brühl 7.
Beste Bezugsquelle am Platze. Muster nach auswärts frei.

Qualitäts Raucher verlangen nur
Atram Cigaretten

Mitteilungen aus der Gesamtsitzung am 3. Juni 1914.

Vorsitzender: Bürgermeister Roth. 1. Die Stadtverordneten haben zugestimmt a) dem Verlaufe der Baustelle 16 an der Ecke der Kaiserin-Augusta- und Köhniger Straße...

9720 M. und einer Pachtentschädigung von jährlich 30 M. Das Erforderliche ist zu bezorgen. 2. Beigeordneten wird den Beschlüssen der Stadtverordneten a) zur Vorlage betreffend die Gewährung einer außerordentlichen Beihilfe in Höhe von 9000 M. an den Leipziger Verkehrsverein...

b) von einem Dankschreiben des Ausschusses für das Riß-Harfort-Denkmal, c) von einer Einladung zum Badfest vom 4.-6. Juni 1914, d) von einer Einladung des Zentralvereins Deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler...

Bebauungspläne Leipzig-Gohlis-Süd (Nr. 7 des Gesamtplanes), e) der Austausch von etwa 5,4 Quadratmeter Land des Flurstücks 2196 von Leipzig (Rathausring 13) gegen etwa 5 Quadratmeter Straßensland...

Familien-Nachrichten.

Fern von der Heimat verschied, 63 Jahre alt, unser Berufscollega, der Kgl. Sächs. Hofmusikalienhändler Herr Kommerzienrat Bernh. Felix Klemm.

Heute mittag verstarb plötzlich an Herzschwäche nach kurzer, schwerer Krankheit mein geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn und Schwiegersohn Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Otto Jacob.

Während seines Pflingstaufenthaltes in der Heimat verschied nach ganz kurzen Leiden, nach erfolgter Operation, mein Kontorist Herr Erich Fricke im Alter von 25 Jahren.

Nach langem, schwerem Leiden ist meine inniggeliebte Frau Charlotte geb. Kehrhahn in ihrem 65. Lebensjahre heute mittag sanft entschlafen.

Amor ist flatterhaft unberechenbar, berechnend und klug zugleich — ebenso wie die Frauen. Schliessen diese beiden einen Pakt mit der "Allmächtigen", genannt "Eau de Cologne"...

Hilfsverein Israelitischer Gewerbetreibender (J. P.), Leipzig. Am 10. d. M. verschied der Kaufmann Herr Osias Koller.

Robert Hellmann Matthäikirchhof 29 Fernsprecher 4411 Beerdigungs-Anstalt, Feuerbestattung.

Leipziger Beerdigungsanstalt "Pietät" Feuerbestattung Matthäikirchhof 28.

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern. Gestorben. Aus Annaberger Bl. Frau Selma Grohe geb. Günther...

Zahnarzt Zehrfeld verweist bis Anfang Juli.

Nerven- u. Herzleiden künstl. "Höhensonnen", Sauerstoff- u. elektr. Licht-Bäder. Priessnitz-Bad.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1914 festzusetzende Dividende der Reichsbankantelle wird vom 15. d. Mts. ab eine erste halbjährliche Abschlagszahlung von ein und dreiviertel Prozent oder

32 Mark 50 Pfennig für jeden Anteil zu 1000 Mark und

17 Mark 50 Pfennig für jeden Anteil zu 1000 Mark gegen den Dividendenchein Nr. 10 bzw. Nr. 13 bei der Reichsbankhauptstelle in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, sowie bei sämtlichen Reichsbanknebenstellen mit Kassenabrechnung erfolgen.

Berlin, den 5. Juni 1914.

Der Stellvertreter des Reichsanstalters.
Deibrid.

Nr. 30 und 31 des diesjährigen Reichsgerichtsbottes sind bei uns eingegangen und werden bis zum 7. Juli dieses Jahres im Erdgeschoss des Neuen Rathauses, Eingang an der Burgstraße, zur Einsicht öffentlich ausliegen. Sie enthalten:

Nr. 4383. Bekanntmachung, betreffend die Gestaltung des Anlaufs der Schiedsmänner in der Reichsbankantelle. Vom 22. Mai 1914.

Nr. 4386. Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Anlage 3 zur Eisenbahnverkehrsordnung. Vom 23. Mai 1914.

Nr. 4387. Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Bleifarben und anderen Bleiprodukten. Vom 23. Mai 1914.

Nr. 4388. Bekanntmachung, betreffend die Aenderung der Bestimmungen über die technische Einheit im Eisenbahnbau vom 25. Mai 1908. Vom 28. Mai 1914.

Leipzig, am 9. Juni 1914.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Der zweite diesjährige Markt für Vorkien findet in der Zeit von

Montag, den 29. Juni,

bis

Sonntag, den 4. Juli,

Leipzig, am 26. Mai 1914.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Aus Anlaß der Garnbörsen bleiben die Bibliothek und der Verkauf der Handelstammer am Freitag, dem 12. Juni d. J., geschlossen.

Leipzig, am 10. Juni 1914.

Die Handelstammer.

Schmidt, Dr. jur. Wendland, Vorhändler.

Gesperet

wird für den durchgehenden Jahr- und Keitverkehr die **Blaubeckstraße** zwischen der Bornaischen und der Heroldstraße vom 12. dieses Monats ab während der etwa 3 Wochen dauernden Straßenbauarbeiten. Leipzig, am 9. Juni 1914.

Der Rat der Stadt Leipzig.

1 j. weibl. Bulldogge u. 1 weibl. Katterrier sollen **Donnerstag, den 11. Juni 1914, nachm. 3 Uhr**, nach Ratvollständiger Genehmigung der Hundinnen können in der Stadt Hundezwinger, Leipzig-Cu., Tauchaer Weg 42, um 1/2 Stunde vor dem Beginn der Versteigerung im Grundstücke Nonnenmühlengasse 10 befristet werden.

Leipzig, den 10. Juni 1914.

Der Rat der Stadt Leipzig.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- auf Blatt 16107 die Firma **Fritz Schulze & Co.** in Leipzig (Linbenu, Josephstr. 17). Gesellschafter sind der Fabrikant Fritz Schulze und der Kaufmann Julius Richard Seifert, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 26. März 1914 errichtet worden. (Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Metallwarenfabrik);
- auf Blatt 16108 die Firma **J. G. Albert Schulze**

in Leipzig (Blagwitz, Elisabethallee 31). Der Buchhändler Johannes Georg Albert Schulze in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung);

3. auf Blatt 16109 die Firma **Richard Benisch** in Leipzig (Kurze Straße 3). Der Kaufmann Ernst Alfred Feurig in Modau ist Inhaber, der das Handelsgeschäft samt der bisher nicht eingetragenen Firma von den Erben des verstorbenen Richard Benisch in Leipzig erworben hat. (Angegebener Geschäftszweig: Betrieb von Firmenschildern aller Art, Schablonen und Stempeln);

4. auf Blatt 16110 die Firma **Max Klingner & Co.** in Leipzig (Gartenbergstr. 37). Gesellschafter sind die Kaufleute Max Klingner und Eugen Paul Franz Ferdinand Waltherr Julius Gutberlet, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 16. Mai 1914 errichtet worden. Der Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Metallwaren);

5. auf Blatt 16111 die Firma **Leipziger Beleuchtungs-Zentrale Julius Schönwäcker** in Leipzig (Nikolaistraße 25). Der Kaufmann Julius Schönwäcker in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Beleuchtungsgegenständen);

6. auf Blatt 16112, betr. die Firma **Th. Knauer** in Leipzig; Profutura ist erteilt dem Kaufmann Otto Johannes Knauer in Leipzig;

7. auf Blatt 11552, betr. die Firma **Robert Keller** in Leipzig; Profutura ist erteilt dem Handelsgesellschafter Kurt Moritz Keller in Leipzig;

8. auf Blatt 11553, betr. die Firma **Richard Wrede** in Leipzig; Richard Wilhelm Wrede ist als Inhaber ausgeschieden. Gesellschafter sind der Buchhändler Bruno Curt Knape und der Kaufmann Arthur Alfred Schulze, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Juni 1914 errichtet worden. Sie hat seit nicht für die im Betriebe des Geschäfts entstandenen Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf sie über. Die genannten Gesellschafter dürfen die Gesellschaft nur gemeinschaftlich vertreten;

9. auf Blatt 16016, betr. die Firma **Abraham Amhurst** in Leipzig; In das Handelsregister sind zwei Kommanditisten eingetragen. Die Gesellschaft ist am 12. Mai 1914 errichtet worden. Die Firma lautet künftig: **A. Amhurst & Co.**;

10. auf Blatt 15163, betr. die Firma **Werner**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig; Die Gesellschaft ist aufgelöst. Gustav Bernhard Werner ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Liquidator ist der Kaufmann Oskar Arthur Freudenberg in Leipzig bestellt;

11. auf Blatt 15311, betr. die Firma **Edo-Werf**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig; Die Firma ist — nach beendeter Liquidation — erloschen;

12. auf Blatt 15026, betr. die Firma **Brachvogel & Co.** in Leipzig; Dem Gesellschafter Albert Oswald Brachvogel ist durch einstweilige Verfügung der 2. Kammer für Handelsachen des Rgl. Landgerichts Leipzig vom 6. Juni 1914 die Vertretungsmacht für die Gesellschaft entzogen worden;

13. auf Blatt 15616, betr. die Firma **Balkanroß-Gesellschaft** für moderne Feuerungsanlagen mit beschränkter Haftung in Leipzig; Die Gesellschaft ist aufgelöst. Daniel Conrad Friedrich Engele und Friedrich Wilhelm Alfred Soetebeer sind als Geschäftsführer ausgeschieden. Der Ingenieur Friedrich Wilhelm Alfred Soetebeer in Damburg ist zum Liquidator bestellt;

14. auf Blatt 16293, betr. die Firma **Commer & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig; Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann August Ferdinand Commer in Leipzig ist nicht mehr Geschäftsführer, sondern Liquidator. Leipzig, den 10. Juni 1914.

Auf Blatt 94 des Genossenschaftsregisters, betr. die Firma **Genossenschaft für Kleinwohnungsbauteile in Zwenfurth-Vorsdorf, Säch. Leipzig**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig ist heute eingetragen worden.

Ernst Felix Cole und Friedrich Otto Richter sind nicht mehr Mitglieder des Vorstandes. Erdmann Wilhelm Paul Fischer in Leipzig und Georg Paul Neubauer in Leipzig sind Mitglieder des Vorstandes.

Leipzig, den 9. Juni 1914.

A 259

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Die **Erdb- und Mauerarbeiten** für die Verlängerung der Wegunterführung und des Verlonentunnels auf Haltpunkt Großhildern (125 am Beton, 100 am Bruchsteinmauerwerk) sollen vergeben werden.

Angebotspreislagen werden, soweit der Vorrat reicht, zum Freitag, den 19. d. bei der unterzeichneten Dienststelle, Landauer Straße 11, ausgehändigt oder auf Verlangen gegen Kaution empfangen. Die Angebote sind versiegelt, post- und bestellgeldfrei und mit der vorgeschriebenen Aufschrift versehen, bis zum 21. Juni 1914, vorm. 11 Uhr, an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen, wo auch die einschlägigen Bedingungen und Zeichnungen einzusehen sind. Zuschlagsfrist: 30. Juni 1914. Bei rechtzeitiger Einreichung des vollständigen Angebotes wird der gezahlte Betrag unter Abzug etwaigen Portoverlages zurückbehalten. Die Auswahl unter den Bewerbern sowie die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.

Rgl. Sächs. Eisenbahnbauamt für die Bahnhofsbauteile Leipzig.

Aerztlicher Bezirksverein Leipzig-Stadt.

Einladung zur Versammlung

Dienstag, den 16. Juni 1914, abends 7 Uhr, im Saale der Städtischen Schule für Frauenberufe, Schülerstrasse 9.

Tagesordnung:

1. Eingänge und Mitteilungen.
2. Bericht über die Generalversammlung der L. V. K. und W. W. K. (Berichterstatter Dr. Streffer).
3. Stellungnahme zu den Anträgen für den Ausruf in München etc. Aerial, Vereinsblatt 969 und 972.
4. Krankenkassenangelegenheit (Berichterstatter Dr. Streffer).

Arnos

H. Buchbinder.

Schönefeld.

Die **Mauerarbeiten** für die bauliche Instandsetzung der Schulgebäude der Gemeinde Schönefeld sollen vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen und Zeichnungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 24 (2. Obergesch.) zur Einsicht aus, wo auch das in beschränkter Anzahl ausgegebene Preisverzeichnis gegen Entrichtung von 0.50 A entnommen werden kann.

Die Auswahl unter den Bewerbern, nach Befinden die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 17. Juni dieses Jahres postfrei einzureichen.

Schönefeld, den 8. Juni 1914.

Schulze

Der Schulvorstand.

Öffentliche Versteigerung

Sonntag, den 13. Juni 1914 nachmittags 1/2 Uhr im Büchsenamt zu Leipzig meistbietend für Rechnung dessen den es angeht

5 **Waggon Roggenbrautpreßstroh** haltend in Bad Kösen; sofortige Abnahme gegen Kasse; nachtr. Balei. Während der Versteigerung ist der Zutritt zur Freie. Leipzig, 10. Juni 1914

Felix C. Sternberg, Waffendorfer Str. 56

Öffentlich angestellter vereidigter Handelsmakler

Sparkasse Gautzsch. Gemeindeamt.

nahe der Hof- und Wagwitzer Staats- und elektr. Straßenbahn (von Haltestelle „Schulstraße“ 2 und „Rathaus“ 7 Min. entfernt).

Geldsatzzeit: 8-1 u. 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 %.

Volkshaus 14801 Leipzig.

Vergütungen.

Reichhaltig-Opern, die beliebige Gesangsstücke des Carl Kraus und Jura Kraus, ergänzt nur noch um ein Stück zur Aufführung. „Der Liebesakt“, der zweite Akt von Walter Kraus, Komposition von „Die drei in der“, „Hilfsstücke“ etc. gibt am 16. d. M. erstmals eine öffentliche Aufführung. — Im Reichshaus-Gesellschaftsraum des Reichshaus-Theaters (Lützowstr. 14) wird am Sonntag, den 14. d. M., von 10-12 Uhr nachm. ein Konzert gegeben. Das glänzende Programm, das das Reichshaus-Theater-Gesellschaftsensemble „Die drei in der“ liefert, führt den Besuchen der Opern im Reichshaus-Theater. — Im Reichshaus-Theater findet am Sonntag, den 14. d. M., ein Konzert statt. Das Programm ist: 1. Die drei in der, 2. Die drei in der, 3. Die drei in der, 4. Die drei in der, 5. Die drei in der, 6. Die drei in der, 7. Die drei in der, 8. Die drei in der, 9. Die drei in der, 10. Die drei in der, 11. Die drei in der, 12. Die drei in der, 13. Die drei in der, 14. Die drei in der, 15. Die drei in der, 16. Die drei in der, 17. Die drei in der, 18. Die drei in der, 19. Die drei in der, 20. Die drei in der, 21. Die drei in der, 22. Die drei in der, 23. Die drei in der, 24. Die drei in der, 25. Die drei in der, 26. Die drei in der, 27. Die drei in der, 28. Die drei in der, 29. Die drei in der, 30. Die drei in der, 31. Die drei in der, 32. Die drei in der, 33. Die drei in der, 34. Die drei in der, 35. Die drei in der, 36. Die drei in der, 37. Die drei in der, 38. Die drei in der, 39. Die drei in der, 40. Die drei in der, 41. Die drei in der, 42. Die drei in der, 43. Die drei in der, 44. Die drei in der, 45. Die drei in der, 46. Die drei in der, 47. Die drei in der, 48. Die drei in der, 49. Die drei in der, 50. Die drei in der, 51. Die drei in der, 52. Die drei in der, 53. Die drei in der, 54. Die drei in der, 55. Die drei in der, 56. Die drei in der, 57. Die drei in der, 58. Die drei in der, 59. Die drei in der, 60. Die drei in der, 61. Die drei in der, 62. Die drei in der, 63. Die drei in der, 64. Die drei in der, 65. Die drei in der, 66. Die drei in der, 67. Die drei in der, 68. Die drei in der, 69. Die drei in der, 70. Die drei in der, 71. Die drei in der, 72. Die drei in der, 73. Die drei in der, 74. Die drei in der, 75. Die drei in der, 76. Die drei in der, 77. Die drei in der, 78. Die drei in der, 79. Die drei in der, 80. Die drei in der, 81. Die drei in der, 82. Die drei in der, 83. Die drei in der, 84. Die drei in der, 85. Die drei in der, 86. Die drei in der, 87. Die drei in der, 88. Die drei in der, 89. Die drei in der, 90. Die drei in der, 91. Die drei in der, 92. Die drei in der, 93. Die drei in der, 94. Die drei in der, 95. Die drei in der, 96. Die drei in der, 97. Die drei in der, 98. Die drei in der, 99. Die drei in der, 100. Die drei in der, 101. Die drei in der, 102. Die drei in der, 103. Die drei in der, 104. Die drei in der, 105. Die drei in der, 106. Die drei in der, 107. Die drei in der, 108. Die drei in der, 109. Die drei in der, 110. Die drei in der, 111. Die drei in der, 112. Die drei in der, 113. Die drei in der, 114. Die drei in der, 115. Die drei in der, 116. Die drei in der, 117. Die drei in der, 118. Die drei in der, 119. Die drei in der, 120. Die drei in der, 121. Die drei in der, 122. Die drei in der, 123. Die drei in der, 124. Die drei in der, 125. Die drei in der, 126. Die drei in der, 127. Die drei in der, 128. Die drei in der, 129. Die drei in der, 130. Die drei in der, 131. Die drei in der, 132. Die drei in der, 133. Die drei in der, 134. Die drei in der, 135. Die drei in der, 136. Die drei in der, 137. Die drei in der, 138. Die drei in der, 139. Die drei in der, 140. Die drei in der, 141. Die drei in der, 142. Die drei in der, 143. Die drei in der, 144. Die drei in der, 145. Die drei in der, 146. Die drei in der, 147. Die drei in der, 148. Die drei in der, 149. Die drei in der, 150. Die drei in der, 151. Die drei in der, 152. Die drei in der, 153. Die drei in der, 154. Die drei in der, 155. Die drei in der, 156. Die drei in der, 157. Die drei in der, 158. Die drei in der, 159. Die drei in der, 160. Die drei in der, 161. Die drei in der, 162. Die drei in der, 163. Die drei in der, 164. Die drei in der, 165. Die drei in der, 166. Die drei in der, 167. Die drei in der, 168. Die drei in der, 169. Die drei in der, 170. Die drei in der, 171. Die drei in der, 172. Die drei in der, 173. Die drei in der, 174. Die drei in der, 175. Die drei in der, 176. Die drei in der, 177. Die drei in der, 178. Die drei in der, 179. Die drei in der, 180. Die drei in der, 181. Die drei in der, 182. Die drei in der, 183. Die drei in der, 184. Die drei in der, 185. Die drei in der, 186. Die drei in der, 187. Die drei in der, 188. Die drei in der, 189. Die drei in der, 190. Die drei in der, 191. Die drei in der, 192. Die drei in der, 193. Die drei in der, 194. Die drei in der, 195. Die drei in der, 196. Die drei in der, 197. Die drei in der, 198. Die drei in der, 199. Die drei in der, 200. Die drei in der, 201. Die drei in der, 202. Die drei in der, 203. Die drei in der, 204. Die drei in der, 205. Die drei in der, 206. Die drei in der, 207. Die drei in der, 208. Die drei in der, 209. Die drei in der, 210. Die drei in der, 211. Die drei in der, 212. Die drei in der, 213. Die drei in der, 214. Die drei in der, 215. Die drei in der, 216. Die drei in der, 217. Die drei in der, 218. Die drei in der, 219. Die drei in der, 220. Die drei in der, 221. Die drei in der, 222. Die drei in der, 223. Die drei in der, 224. Die drei in der, 225. Die drei in der, 226. Die drei in der, 227. Die drei in der, 228. Die drei in der, 229. Die drei in der, 230. Die drei in der, 231. Die drei in der, 232. Die drei in der, 233. Die drei in der, 234. Die drei in der, 235. Die drei in der, 236. Die drei in der, 237. Die drei in der, 238. Die drei in der, 239. Die drei in der, 240. Die drei in der, 241. Die drei in der, 242. Die drei in der, 243. Die drei in der, 244. Die drei in der, 245. Die drei in der, 246. Die drei in der, 247. Die drei in der, 248. Die drei in der, 249. Die drei in der, 250. Die drei in der, 251. Die drei in der, 252. Die drei in der, 253. Die drei in der, 254. Die drei in der, 255. Die drei in der, 256. Die drei in der, 257. Die drei in der, 258. Die drei in der, 259. Die drei in der, 260. Die drei in der, 261. Die drei in der, 262. Die drei in der, 263. Die drei in der, 264. Die drei in der, 265. Die drei in der, 266. Die drei in der, 267. Die drei in der, 268. Die drei in der, 269. Die drei in der, 270. Die drei in der, 271. Die drei in der, 272. Die drei in der, 273. Die drei in der, 274. Die drei in der, 275. Die drei in der, 276. Die drei in der, 277. Die drei in der, 278. Die drei in der, 279. Die drei in der, 280. Die drei in der, 281. Die drei in der, 282. Die drei in der, 283. Die drei in der, 284. Die drei in der, 285. Die drei in der, 286. Die drei in der, 287. Die drei in der, 288. Die drei in der, 289. Die drei in der, 290. Die drei in der, 291. Die drei in der, 292. Die drei in der, 293. Die drei in der, 294. Die drei in der, 295. Die drei in der, 296. Die drei in der, 297. Die drei in der, 298. Die drei in der, 299. Die drei in der, 300. Die drei in der, 301. Die drei in der, 302. Die drei in der, 303. Die drei in der, 304. Die drei in der, 305. Die drei in der, 306. Die drei in der, 307. Die drei in der, 308. Die drei in der, 309. Die drei in der, 310. Die drei in der, 311. Die drei in der, 312. Die drei in der, 313. Die drei in der, 314. Die drei in der, 315. Die drei in der, 316. Die drei in der, 317. Die drei in der, 318. Die drei in der, 319. Die drei in der, 320. Die drei in der, 321. Die drei in der, 322. Die drei in der, 323. Die drei in der, 324. Die drei in der, 325. Die drei in der, 326. Die drei in der, 327. Die drei in der, 328. Die drei in der, 329. Die drei in der, 330. Die drei in der, 331. Die drei in der, 332. Die drei in der, 333. Die drei in der, 334. Die drei in der, 335. Die drei in der, 336. Die drei in der, 337. Die drei in der, 338. Die drei in der, 339. Die drei in der, 340. Die drei in der, 341. Die drei in der, 342. Die drei in der, 343. Die drei in der, 344. Die drei in der, 345. Die drei in der, 346. Die drei in der, 347. Die drei in der, 348. Die drei in der, 349. Die drei in der, 350. Die drei in der, 351. Die drei in der, 352. Die drei in der, 353. Die drei in der, 354. Die drei in der, 355. Die drei in der, 356. Die drei in der, 357. Die drei in der, 358. Die drei in der, 359. Die drei in der, 360. Die drei in der, 361. Die drei in der, 362. Die drei in der, 363. Die drei in der, 364. Die drei in der, 365. Die drei in der, 366. Die drei in der, 367. Die drei in der, 368. Die drei in der, 369. Die drei in der, 370. Die drei in der, 371. Die drei in der, 372. Die drei in der, 373. Die drei in der, 374. Die drei in der, 375. Die drei in der, 376. Die drei in der, 377. Die drei in der, 378. Die drei in der, 379. Die drei in der, 380. Die drei in der, 381. Die drei in der, 382. Die drei in der, 383. Die drei in der, 384. Die drei in der, 385. Die drei in der, 386. Die drei in der, 387. Die drei in der, 388. Die drei in der, 389. Die drei in der, 390. Die drei in der, 391. Die drei in der, 392. Die drei in der, 393. Die drei in der, 394. Die drei in der, 395. Die drei in der, 396. Die drei in der, 397. Die drei in der, 398. Die drei in der, 399. Die drei in der, 400. Die drei in der, 401. Die drei in der, 402. Die drei in der, 403. Die drei in der, 404. Die drei in der, 405. Die drei in der, 406. Die drei in der, 407. Die drei in der, 408. Die drei in der, 409. Die drei in der, 410. Die drei in der, 411. Die drei in der, 412. Die drei in der, 413. Die drei in der, 414. Die drei in der, 415. Die drei in der, 416. Die drei in der, 417. Die drei in der, 418. Die drei in der, 419. Die drei in der, 420. Die drei in der, 421. Die drei in der, 422. Die drei in der, 423. Die drei in der, 424. Die drei in der, 425. Die drei in der, 426. Die drei in der, 427. Die drei in der, 428. Die drei in der, 429. Die drei in der, 430. Die drei in der, 431. Die drei in der, 432. Die drei in der, 433. Die drei in der, 434. Die drei in der, 435. Die drei in der, 436. Die drei in der, 437. Die drei in der, 438. Die drei in der, 439. Die drei in der, 440. Die drei in der, 441. Die drei in der, 442. Die drei in der, 443. Die drei in der, 444. Die drei in der, 445. Die drei in der, 446. Die drei in der, 447. Die drei in der, 448. Die drei in der, 449. Die drei in der, 450. Die drei in der, 451. Die drei in der, 452. Die drei in der, 453. Die drei in der, 454. Die drei in der, 455. Die drei in der, 456. Die drei in der, 457. Die drei in der, 458. Die drei in der, 459. Die drei in der, 460. Die drei in der, 461. Die drei in der, 462. Die drei in der, 463. Die drei in der, 464. Die drei in der, 465. Die drei in der, 466. Die drei in der, 467. Die drei in der, 468. Die drei in der, 469. Die drei in der, 470. Die drei in der, 471. Die drei in der, 472. Die drei in der, 473. Die drei in der, 474. Die drei in der, 475. Die drei in der, 476. Die drei in der, 477. Die drei in der, 478. Die drei in der, 479. Die drei in der, 480. Die drei in der, 481. Die drei in der, 482. Die drei in der, 483. Die drei in der, 484. Die drei in der, 485. Die drei in der, 486. Die drei in der, 487. Die drei in der, 488. Die drei in der, 489. Die drei in der, 490. Die drei in der, 491. Die drei in der, 492. Die drei in der, 493. Die drei in der, 494. Die drei in der, 495. Die drei in der, 496. Die drei in der, 497. Die drei in der, 498. Die drei in der, 499. Die drei in der, 500. Die drei in der, 501. Die drei in der, 502. Die drei in der, 503. Die drei in der, 504. Die drei in der, 505. Die drei in der, 506. Die drei in der, 507. Die drei in der, 508. Die drei in der, 509. Die drei in der, 510. Die drei in der, 511. Die drei in der, 512. Die drei in der, 513. Die drei in der, 514. Die drei in der, 515. Die drei in der, 516. Die drei in der, 517. Die drei in der, 518. Die drei in der, 519. Die drei in der, 520. Die drei in der, 521. Die drei in der, 522. Die drei in der, 523. Die drei in der, 524. Die drei in der, 525. Die drei in der, 526. Die drei in der, 527. Die drei in der, 528. Die drei in der, 529. Die drei in der, 530. Die drei in der, 531. Die drei in der, 532. Die drei in der, 533. Die drei in der, 534. Die drei in der, 535. Die drei in der, 536. Die drei in der, 537. Die drei in der, 538. Die drei in der, 539. Die drei in der, 540. Die drei in der, 541. Die drei in der, 542. Die drei in der, 543. Die drei in der, 544. Die drei in der, 545. Die drei in der, 546. Die drei in der, 547. Die drei in der, 548. Die drei in der, 549. Die drei in der, 550. Die drei in der, 551. Die drei in der, 552. Die drei in der, 553. Die drei in der, 554. Die drei in der, 555. Die drei in der, 556. Die drei in der, 557. Die drei in der, 558. Die drei in der, 559. Die drei in der, 560. Die drei in der, 561. Die drei in der, 562. Die drei in der, 563. Die drei in der, 564. Die drei in der, 565. Die drei in der, 566. Die drei in der, 567. Die drei in der, 568. Die drei in der, 569. Die drei in der, 570. Die drei in der, 571. Die drei in der, 572. Die drei in der, 573. Die drei in der, 574. Die drei in der, 575. Die drei in der, 576. Die drei in der, 577. Die drei in der, 578. Die drei in der, 579. Die drei in der, 580. Die drei in der, 581. Die drei in der, 582. Die drei in der, 583. Die drei in der, 584. Die drei in der, 585. Die drei in der, 586. Die drei in der, 587. Die drei in der, 588. Die drei in der, 589. Die drei in der, 590. Die drei in der, 591. Die drei in der, 592. Die drei in der, 593. Die drei in der, 594. Die drei in der, 595. Die drei in der, 596. Die drei in der, 597. Die drei in der, 598. Die drei in der, 599. Die drei in der, 600. Die drei in der, 601. Die drei in der, 602. Die drei in der, 603. Die drei in der, 604. Die drei in der, 605. Die drei in der, 606. Die drei in der, 607. Die drei in der, 608. Die drei in der, 609. Die drei in der, 610. Die drei in der, 611. Die drei in der, 612. Die drei in der, 613. Die drei in der, 614. Die drei in der, 615. Die drei in der, 616. Die drei in der, 617. Die drei in der, 618. Die drei in der, 619. Die drei in der, 620. Die drei in der, 621. Die drei in der, 622. Die drei in der, 623. Die drei in der, 624. Die drei in der, 625. Die drei in der, 626. Die drei in der, 627. Die drei in der, 628. Die drei in der, 629. Die drei in der, 630. Die drei in der, 631. Die drei in der, 632. Die drei in der, 633. Die drei in der, 634. Die drei in der, 635. Die drei in der, 636. Die drei in der, 637. Die drei in der, 638. Die drei in der, 639. Die drei in der, 640. Die drei in der, 641. Die drei in der, 642. Die drei in der, 643. Die drei in der, 644. Die drei in der, 645. Die drei in der, 646. Die drei in der, 647. Die drei in der, 648. Die drei in der, 649. Die drei in der, 650. Die drei in der, 651. Die drei in der, 652. Die drei in der, 653. Die drei in der, 654. Die drei in der, 655. Die drei in der, 656. Die drei in der, 657. Die drei in der, 658. Die drei in der, 659. Die drei in der, 660. Die drei in der, 661. Die drei in der, 662. Die drei in der, 663. Die drei in der, 664. Die drei in der, 665. Die drei in der, 666. Die drei in der, 667. Die drei in der, 668. Die drei in der, 669. Die drei in der, 670. Die drei in der, 671. Die drei in der, 672. Die drei in der, 673. Die drei in der, 674. Die drei in der, 675. Die drei in der, 676. Die drei in der, 677. Die drei in der, 678. Die drei in der, 679. Die drei in der, 680. Die drei in der, 681. Die drei in der, 682. Die drei in der, 683. Die drei in der, 684. Die drei in der, 685. Die drei in der, 686. Die drei in der, 687. Die drei in der, 688. Die drei in der, 689. Die drei in der, 690. Die drei in der, 691. Die drei in der, 692. Die drei in der, 693. Die drei in der, 694. Die drei in der, 695. Die drei in der, 696. Die drei in der, 697. Die drei in der, 698. Die drei in der, 699. Die drei in der, 700. Die drei in der, 701. Die drei in der, 702. Die drei in der, 703. Die drei in der, 704. Die drei in der, 705. Die drei in der, 706. Die drei in der, 707. Die drei in der, 708. Die drei in der, 709. Die drei in der, 710. Die drei in der, 711. Die drei in der, 712. Die drei in der, 713. Die drei in der, 714. Die drei in der, 715. Die drei in der, 716. Die drei in



Kunst und Wissenschaft



Karl Frenzel †.

Wie wir bereits gesehen, lebte in Berlin Professor Dr. Karl Frenzel im 87. Jahre einer Lungenlähmung erlegen. Mit ihm ist einer unserer deutschen Literaturkritiker dahingegangen. Dazu einer von den wenigeren, die mit der Zeit und ihrer Entwicklung vorwärts zu schreiten und sich die Jugend zu verpflichten verstanden, weil sie selbst jung an Herz und Geist, aufnahmefähig für alles Gute und Schöne, verständnisvoll für alles Menschliche zu bleiben wußten. Frenzel war ein solcher Kömmer, gleichsam ein Stützpunkt, wie andere hätte er sonst viele Jahrzehnte lang bis ins hohe Weizenalter sein Amt als Kritiker, Redakteur, insbesondere als Kritiker für Literatur und Theater, zu allgemeiner Beachtung auszuzeichnen vermocht; in einem Zeitalter, in dem die deutsche Literatur einem häufigen Wechsel der Anschauungen und Bestrebungen, einem zeitweisen Durcheinander und Hineinwachsen der heterogensten Begriffe und der eifrigsten kritischen Kämpfe um alte und neue, um wieder jung gewordene und rasch gealterte Ideale unterworfen war, wie noch niemals.

Frenzel war derjenige Berliner Kritiker, der mit sicherem Gefühl, das sein reiches Wissen und seine philosophische Durchbildung trefflich unterstützten, ab und zu denjenigen Kritikern überlegen blieb, die sich von augenblicklichen Wankungen, sei es der Begeisterung, sei es der Enttäuschung, zur Abgabe schneller Urteile verleiten ließen. Und deshalb galt seine Kritik stets am meisten beim Publikum und bei den Fachleuten, in der Presse, in der Literatur und im Theaterleben. Daher hat sie viel Gutes gewirkt; ja, wirkt in dieser Beziehung noch nach, trotz dem das Beispiel, das er seinen jüngeren Kollegen gab, teils durch die Direktiven, die er dem literarischen Schaffen in reicher Fülle zu schenken mußte.

Man hat es der Zeitung, bei der Dr. Frenzel so lange Zeit — vom 1. Juni 1862 ab — erspriehtlich tätig war, vor einigen Jahren schwer verdacht, daß er gelegentlich eines Besuchs im Verlage des in dem Stübchenbriefe aufsteht, indem man hervorhob, einen so lange um sie verdienten, erprobten und bewährten Mann hätte sie entweder bis an dessen Lebende oder mindestens so lange behalten sollen, bis er von selbst den Wunsch nach Aufgabe seiner Tätigkeit geäußert hätte. Nun, Frenzel hat sich damit bald abgefunden, so sehr ihn dieser „Unbank“ anfänglich auch gekränkt haben mag; mit ihm haben auch wir keine Veranlassung mehr, darüber zu urteilen, obgleich man weiß, daß jene nicht Abneigung jenes Blattes dieses lediglich wegen der Frenzelschen Einsicht und Kritik gehalten hatten. Es klingt fast wie ein Märchen, wenn man hört, daß dieser seitene Geist vom Jahre 1850 an bis 1895 Romane und Novellen geschrieben hat, die immer wieder ihr dankbares Publikum fanden, so daß sie 1890/91 sogar eine Sammelausgabe in sechs Bänden vereinigen konnten. Aber noch mehr nach „Es war einmal“ erscheint es uns neueren, daß Frenzel von 1854 an Mitarbeiter von Karl Gutzkows „Unterhaltungen am häuslichen Herd“, sowie von 1863 bis 64 deren Redakteur war, um dann von 1868 auf 67 gemeinsam mit Robert Prutz das „Deutsche Museum“ zu leiten. Schaut man aber näher zu, so findet man wohl gerade aus dieser engen Fühlung, die der junge Frenzel zu den berühmtesten Vertretern des „jungen Deutschland“ der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts genommen hatte, die Erklärung dafür, daß sich der alte gegen seinen Ende und zu Beginn des neunzehnten so leicht und besonders so sicher mit allen den oben genannten Strömungen und Richtungen abzufinden verstand. Nicht wenig dazu beitragen hat freilich auch, daß Frenzel von jeher kein Beschränkter war, sondern sich stets reichlich bemühte, ein Beschauer zu sein und zu bleiben.

Frenzel, der am 6. Dezember 1827 zu Berlin geboren war, also ein Alter von 87 Jahren erreicht hat, studierte nach Abschluß des Berliner Gymnasiums an der universitären Universität Geschichte und Philosophie, promovierte 1852 zum Doktor der Philosophie und war dann vier Jahre lang als Lehrer an der Friedrichs- und Dorotheenschule in Berlin tätig, um sich darauf ganz dem schriftstellerischen Schaffen und der kritischen Betätigung zu widmen.

Sein Leben war Mühe und Arbeit, aber es war köstlicher als vieler anderer Menschen, als einer großen Anzahl seiner Berufsgenossen. Frenzel errang, wenn auch nicht den Ruhm der ganz großen, an denen unsere Literatur aus seiner Lebensperiode doch eine recht stattliche Anzahl kennt, so doch sicher den Ruf eines namhaften Romaniers und Novellisten; vor allem aber lebende Anerkennung als Kenner, als Verbehrer und überaus gerechter, stets anregender Kritiker, dem viele jüngere Kollegen stets das dankbarste Andenken bewahren werden, und den unsere vaterländische Literaturgeschichte für immer deshalb nennen muß, weil er wie wenige durch sein Lebenswerk der Zukunft reichliches Material für Kenntnis und Beurteilung der geistigen Kultur unserer Epoche hinterlassen hat.

Es wird auch zu seinem Tode gemeldet: Frenzel litt schon seit längerer Zeit an Altersschwäche. Vor einer Woche trat Bronchitis auf, der den Tod herbeiführte. Dienstag abend hatte man noch keine Spur besonderer Schwäche bemerkt. Erst in der Nacht verschlimmerte sich sein Zustand, und Mittwoch morgen 5 Uhr trat der Tod ein. Frenzel hat übrigens seit Jahren in seinem Schreibe laudat gearbeitet die Korpustarke an die Freunde ausgedehnt, die ihnen seinen Tod melden wollten.

Sinnesassoziationen in der Sprache.

Professor Dr. Uhlir schreibt uns: In dem Aufsatze von Dr. Friedrich Seebach: „Ueber die Sprachassoziationen“ (Nr. 287 des Leipziger Tageblattes) wird mit Recht für den Dichter die Bedeutung in Anspruch genommen, zum Ausdruck seiner Empfindungen auch Assoziationen aus heterogenen Sinnesgebieten benutzen zu dürfen. Es ist dies auch zu allen Zeiten geschehen, und wir verdanken diesem Verfahren sehr glückliche Sprachschöpfungen, die trotz ihrer Doppelart doch einheitliche Bilder geben. Man denke nur an die heftigen Geräusche, scharfen Geschmäcke, süßen Düfte, hellen und dumpfen Klänge, die Klangfarben, Gerüche und Tonfärbungen. Am natürlichsten sind aufeinander die Verschmelzungen der leichten Art, die von Klang- und Lichtempfindungen. Sie sind auch zu allen Zeiten von den Dichtern angewandt worden und haben noch heute ihre ursprüngliche Wirkung. Im 28. Kapitel des Buches „Die Sprache“ von Dr. Uhlir, das die Dichtersprache behandelt, ist die folgende Stelle bemerkenswert: „Wo wärest du, da mich die Morgensterne lobten und lachten alle Söhne Gottes?“ Es ist die Musik der Sprache gemeint, die wir auch noch in Goethes „Faust“ vernehmen:

Die Sonne lacht nach alter Weise
In Wunderhöfen Wetterklang,
Und ihre vorgeführte Reize
Sollendet sie mit Donnergang.
(Prolog im Himmel.)

Ferner im II. Teil:

Fortsetzt, horcht dem Sturm der Foren!
Läutend wird ihr Gelächers
Schon der neue Tag geboren.
Reifenstern trarnt raselnd,
Hühners Wädel rollen prätselnd,
Welch Götze bringt das Licht!
Es drommet, es posauet,
Auge blinzelt und Ohr erklaunet,
Unerschrocken hört sie nicht.

Wir vernehmen hier das Getöse des Sonnenwagens, die Drommeten- und Posauenmusik der Sphären so übermächtig und prachtvoll, wie sie wohl selbst die Mythologen, die diese Anschauung sogar wissenschaftlich fortsetzt, kaum geahnt haben. Auch heute kann ein andächtiger Beobachter des Sonnenwagens dieses Sonnengetöse vernennen. In beobachtete ein auf drei Morgen hintereinander von Bergeshöhe das Herausgehen des Tages; aber alle drei Male meinte ich beim Emporkommen der Sonne etwas wie fernem Kanonendonner zu hören, besonders deutlich das eine Mal, als sie sich durch einen dichten Dunstschleier hindurcharbeiten mußte. Kur kurz sei noch darauf hingewiesen, daß im Mittelhochdeutschen das Substantivum braut (das neuhochdeutsche Braut) noch nicht Klang, sondern Rärm, Geschrei und das griechische γαλαρ sowohl lachen als glänzen bedeutet. Die Psychologie hat ja auch neuer-

dings nachgewiesen, daß diese Assoziation von Licht- und Klangempfindungen in der Natur des Gesichtes- und Gehörsinnes begründet ist. Die von der Kritik unserer Zeit etwa gebildeten unechten Assoziationen, die keine physiologische und psychologische Grundlage haben, können sich deshalb auch nicht halten; auch in der Sprache herrscht das Gesetz der natürlichen Assoziationen.

Der Stein der Weisen. Unser Berliner Schauspielerelement schreibt: Der Ring des Weibens (auf dem Titel heißt Weibens-Stein) brachte zum Schluß noch eine erstaunliche Aufführung. Man sah und ertrug mit Gleichmut die als „Gefühlsbildung“ titulierte und frisiert dramatische Selbstbegeisterung. „Der Stein der Weisen“. Das Stück ist fünf bis sechs Jahre alt, stammt also nicht mehr aus der älteren Schaffensperiode Weibens, in der ihm noch gelang, seinem egoistischen Apollitum den Ausdruck einer geschlossenen dramatischen Form zu geben. In seinen früheren Werken verband sich zwar auch des Dichters Persönlichkeit hinter dieser oder jener Rolle, doch war Gedächtnis, Erlebtes und Gesehenes noch in eigenlebenden Gestalten objektiviert. Das jüngste Drama, der „Simon“, zeigt, daß die Kurve zu dem verlassenen Punkt zurückbiegt. Was zwischen „Hidalia“ und „Simon“ entstand, etwa die Theodora „Die Jesur“ oder „Oaha“ oder „Schloß Wetterstein“ oder die „Stein der Weisen“, das verandelt die Bühne zur Tribüne, auf der ein erregter Apollit in bizarren Demonstrationen seine Anschauungen und Handlungen vertritt und seine Gegner zur Strecke bringen will. Er führt den Kampf für den Propheten, nicht mehr um Allah, den Kampf für den Künstler, nicht mehr um die Kunst. Im „Stein der Weisen“ kleidet sich Franz Weibens in das Gewand des Retromanten Valentinus, der in einem Turme hauset. Die Weibensleistungen mit Fausts Studierstube sind nur äußerlich, obwohl mancher der Kritiker, und wahrhaftig die besseren, Goethesche Gedankenketten in der Erinnerung auslöst. Der Retromant hat sich mit Hilfe des Wunderweins eine übernatürliche Macht geschaffen; er hält sogar den widerwärtigen Leonhard, der ihn haßt und schmäh, als Janulus in seiner Gewalt. Dieser Leonhard ist das p. t. Publikum. Und doch — dazu führt Weibens Selbstkenntnis, ist der Hergentkämpfer, der fern und über der Menschenmenge seine Rechtegepinke zieht, ein armer Teufel, der das Spiel verliert. Die Gefährde und die Gefahren seiner Wankstöße geraten ihm. Der Schiller misshandelt ihn und deutet ihn aus des Welters Lehren ein Eulien banalen Weibensgutes. Die Teufelsbirne erniedrigt den impotenten Luftschreiber zum Sklaven und wendet sich lachend der trüben Jugend zu. Der Humor, dem der Retromant mit der Hilfe des Sarkasmus kommandiert, brüht die Ambrust seines Selbstes auf dessen eigene Brust ab und schlägt ihn auf Vorder hat der Karr noch den Stein der Weisen entwendet und ihn an die Stirne gekehrt. Das sind in der Tat sehr philosophische Allegorien, doch haben sie so wenig Fleisch und Blut, daß gerade infolge dieses Mangels auch ihre geistige Bedeutung schwandhaft bleibt. Man erwidert sich in seinem Augenblick für den ohnmächtigen Nachhänger oder für seine Geiler. Höchstens empfindet man hier und dort den Reiz von Scharade und Kollierung; man strengt sich an, zu erraten, was eigentlich gemeint ist. Auch die Stilfragen bedürft streckenweise eine gewisse Länge. Am ehesten gewährt noch die Figur des Dominikanerpaters Porphyron einige Unterhaltung. Der Wächter, ein lockerer Spiegelreiter des Retromanten, belücht den Reiter, um den „lästigen Teufelsbraten“ der Kirche zu verweisen. Dieser Porphyron ist die verächtlichste und am wenigsten originelle Figur, er ist ein direkter Nachkomme von Velhoffs Patriarchen. — Mit Weipelt und Kopfschütteln, auch mit einigem Beifall wurde das seltsame Ding angenommen. Weibens spielte sich selbst. Man kann nicht lachen; gut oder schlecht, weil er selbst ziemlich jenseits von Gut und Böse steht. Sehr wirksam war Werner Krauß als Vater. Alle übrigen Rollen waren mit Frau Tilly Weibens besetzt, die sich leider nur umkleiden, oder nicht verwenden kann. Eine Nötigung, vielerlei Gestalten in einer schauspielerischen Person zu vereinigen, kann von der Dichtung schwerlich abgeleitet werden. — Der Gegenstand zwischen dem jüngerem und dem älteren Weibens wurde klar gemacht durch die nachfolgende Ausführung der brillanten Komödie „Der Kammer-

Revisor! So ist's recht. Ich hab' mich etwas länger aufgehalten, weil ich gleich nach den Prüfungen gehen muß. Ich glaube, noch nicht gib's einen guten Gang. . . . Wie, nur ein Glas außer dem des Herrn Revisors? Für mich? Nein, wir sind doch drei Erwachsene, die einen Schluck Wein trinken, und müssen zu drei antostehen! Ah, mein Hans, mein braver, geistvoller Hans bringt schon das schickende Glas. . . . Also Prost und Heil! Gesundheit, Wohlergehen, langes Leben! . . .

Der Rest des Nachmittags war rasch dahin. Während Frau Martha die Abendmahlzeit vorbereitete, zeigte Hans dem Gaste die Lebenswichtigkeiten des Ortes: das alte und das neue Schulhaus, die Brauerei, das Wasserfällchen, die Promenade zur Klamm. „Na, was sagen Sie zu meinen beiden Jungen, wie die blühen und gedeihen und stramm werden hier draußen, wie?“ fragte Hans Rod den Herrn Revisor. „Zwei ist halt doch ganz was anderes als einer! Wenn ich denke, wie kleinmütig und verzagt ich vor einem halben Jahre war! Bei der Gelegenheit, es wird Sie vielleicht interessieren — die Nachmittagsbeschäftigung bei meinem Schulfreunde, dem Großkaufmann, hab' ich vom Oktober an sicher, und das trägt doppelt so viel wie ein amtliches Advancement.“

„Auf dem Friedhofe warst du mit dem Herrn Revisor noch nicht?“ fragte Frau Rod ihren Gemahl, als sie nach dem Abendessen in der nächtlichen Laube beisammen saßen. Die Lampe brannte mit ruhigen gelben Schein, lurchende Falter tödlich lodend, Rods Zigarette glühte, zwischen den Blättern des Pfeifenrauches tiefelte das Hellmondblicht herein. Die beiden Knaben waren bereits zur Ruhe gebracht und schliefen in ihren Betten.

„Gewiß nicht,“ antwortete Rod, sich behaglich dehnen. „Diese Lebenswürdigkeit gebührend zu präzisieren, wollt' ich dir überlassen, du schwärmst ja dafür. Ist's dem Herrn Revisor recht, so führ' ihn jetzt die paar Schritte hinüber — ich geh' eintrösten nach meinen Rehen schauen . . .“

„Auf dem Friedhofe warst du mit dem Herrn Revisor noch nicht?“ fragte Frau Rod ihren Gemahl, als sie nach dem Abendessen in der nächtlichen Laube beisammen saßen. Die Lampe brannte mit ruhigen gelben Schein, lurchende Falter tödlich lodend, Rods Zigarette glühte, zwischen den Blättern des Pfeifenrauches tiefelte das Hellmondblicht herein. Die beiden Knaben waren bereits zur Ruhe gebracht und schliefen in ihren Betten.

„Gewiß nicht,“ antwortete Rod, sich behaglich dehnen. „Diese Lebenswürdigkeit gebührend zu präzisieren, wollt' ich dir überlassen, du schwärmst ja dafür. Ist's dem Herrn Revisor recht, so führ' ihn jetzt die paar Schritte hinüber — ich geh' eintrösten nach meinen Rehen schauen . . .“

„Auf dem Friedhofe warst du mit dem Herrn Revisor noch nicht?“ fragte Frau Rod ihren Gemahl, als sie nach dem Abendessen in der nächtlichen Laube beisammen saßen. Die Lampe brannte mit ruhigen gelben Schein, lurchende Falter tödlich lodend, Rods Zigarette glühte, zwischen den Blättern des Pfeifenrauches tiefelte das Hellmondblicht herein. Die beiden Knaben waren bereits zur Ruhe gebracht und schliefen in ihren Betten.

Das Glück der anderen.

Roman von Friz Stüber-Gunther.
Copyright 1914 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.

An diese Probestellung zwar konnte Gottsmann nicht recht glauben, aber er fand immer mehr Gefallen an der schnellen, fast lautlosen, alle Nerven lebendigen Fahrt im kühlen Winde, über weiße, spritzende Wellentäler, und bebauerte schier, daß sie nicht stundenlang dauerte. Auf den laßigen Wellenhängen und steilen Felsabstürzen des fernen Ufers lag die scheidende Augustsonne. Witten im See suchte der Dampfer seine Bahn, von schwärzlichen Rechenpuppen wimmelnd, mit kilometerlanger Rauchfahne, Schornstein und Masten schief, als würden sie von jener schwer nach hinten gezogen. Und tiefblau, ohne Wölken, ohne Schattierung, wölbte sich der Himmel.

„Sie gehen am besten eintrösten voraus, ich muß das Ding da im Bootshaus verantern. . . . Hans, du führst den neuen Osele zur Mutter, du kennst ja den Weg, nicht wahr? Grab- und durch die Lindenallee, Herr Revisor, in fünf Minuten sind Sie dort, wenn ich Sie nicht schon früher einhole. . . . Ihren Handkoffer? Nein, den kriegen Sie nicht, den bring' ich Ihnen nach. Also auf Wiedersehen! Hübsch brav und artig sein, Hans!“

Water rubern tu, und ist froh, wann wir wieder zu Hause find.“

„Hast du denn deine Mutter so lieb, Hans?“
„A, ungeheuer stark, so stark wie — nein, das kann man gar nicht sagen. Und den Vater g'rad' so und meinen Bruder, den Michel, auch. Wenn's dir recht ist, Onkel, hab' ich dich auch lieb — aber nicht ganz so stark wie die Mutter und den Vater und den Bruder, ein ganz klein bißl weniger, da mußst du schon zufrieden sein, gelt?“

Herr Anton Gottsmann nickte zustrich und strich dem Knaben über das blonde Köpfchen.
„So, jetzt sind wir gleich zu Haus,“ plauderte dieser weiter, „das Haus dort neben dem Friedhof, was ganz mit Wein vermauert ist und wo die vielen Bienen herumfliegen, ist das unsere. Eigentlich gehört's nicht uns, es gehört einem Zimmermann, wir wohnen nur jetzt dort, solange der Vater Urlaub hat. O, ich mücht' immer da draußen bleiben, in die dumme Stadt mag ich gar nicht mehr zurück. Der Hausherr macht mir ein kleines Segelschiff, das gehört dann mir ganz allein. Vor den Bienen fürcht' ich mich gar nicht mehr. Der Wein ist kein wider, nein, ein edler, und wenn die Weintrauben reif sind, dann schickst mir der Herr Zimmermann ein Paar in die Stadt. . .“

Wie sehr auch dem Herrn Revisor dies kindliche Geplauder behagte, die letzten Sätze hörte er nicht mehr. Während sie die hohe Friedhofsmauer, die erste Mauer des Dorfes, entlang schritten, laufte er gespannt nach dem kleinen Hausgarten, der unmittelbar daran sich, dem Gärtchen von Hans Rods Wohnhaus, nach der Laube aus schmalen Vatten und breiten Pfeifenrauchblättern, die sich gegen die Straße vorstob, wehmütig darauf hervor, ein leiser, schlächter, wehmütig-doll-süßer Gesang.

„Das ist die Mutter,“ flüsterte Hans, sich zum Osele seines Begleiters emporredend. „So singt sie oft, wenn sie den kleinen Michel einschläft. Aber mich kommt das Lied so traurig vor. Dir auch, Onkel?“
Ose Gottsmann antworten konnte, fanden sie vor dem Eingang der Laube, und hier bot sich dem Revisor ein liebliches Bild, das lieblichste vielleicht, das Menschen erinnern, Men-

schen erleben können: Eine schöne, junge Mutter, die ihr schlafendes Kind zärtlich im Schoße hält. Frau Martha Rod nickte dem Gaste freundlich zu, legte aber den Finger an die Lippen und bettete den Reinen mit unendlicher Sorgfalt in das bereitstehende Korbwägelchen. Dann erst ging sie dem Gaste entgegen und bot ihm die Hand und fragte, indem sie den älteren Knaben umfachte und voll glücklichen Stolzes nach dem jüngeren wies, mit gedämpfter Stimme:

„Geben Sie Ihren Urlaub gut verbracht, Herr Revisor? Wenn Ihnen der Sommer so viel Schönes und Liebes berehert hat wie uns, wie mir, dann freue ich mich und beglückwünsche Sie von Herzen. Alles ist so herrlich hier, so still und schlüft und traut! Und für mich, bedenken Sie, ist's noch dazu die Heimat — die Heimat, die ich seit Jahren nur mehr mit geistigem, nimmer mit leidlichem Auge sah!“
Sie gingen ins Haus, ein stillliches, festgefügtes, auf sicherem Grunde ruhendes bäuerliches Handwerkerhaus, durch den kühlen Steinflur und über die Eidentreppe nach Rods Wohnung hinauf, wo den Herrn Revisor, er mochte sich sträuben, wie er wollte, ein reichlicher Zim-bis erwartete.

„Von meinen Verwandten,“ sprach Frau Martha Rod, nachdem sie dem Gaste vorgelegt und eingeschickt hatte, weiter, „lebe keine mehr, sie liegen alle draußen auf dem Friedhofe, an dem Sie ja vorbeigekommen sind, Herr Revisor, und den ich Ihnen später noch zeigen werde. Er ist der schönste Aussichtspunkt weit und breit. Aber Jugendbekanntschaft hab' ich noch hier, natürlich, und die Häuser, die Berge, die Wiesen, die Bäume, der See sind ja auch lauter liebe alte Bekannte. Ich bin meinem Ranne so dankbar, daß er meinen Wunsch erfüllt hat, daß ich das alles noch einmal schauen durfte — noch einmal. . .“

Anton Gottsmann wendete sich im stillen, erstrahl beinahe über die letzten Worte und den tief nachdenklichen Ton, in dem sie die junge, blühende, glückliche Frau gesagt hatte. Der Eintritt Hans Rods verwehrt ihm Fragen und Grübeln:
„Na, also, da sitzen Sie ja bereits ruhig und fest in unrerer Stube, an unserm Tische, Herr

Revisor! So ist's recht. Ich hab' mich etwas länger aufgehalten, weil ich gleich nach den Prüfungen gehen muß. Ich glaube, noch nicht gib's einen guten Gang. . . . Wie, nur ein Glas außer dem des Herrn Revisors? Für mich? Nein, wir sind doch drei Erwachsene, die einen Schluck Wein trinken, und müssen zu drei antostehen! Ah, mein Hans, mein braver, geistvoller Hans bringt schon das schickende Glas. . . . Also Prost und Heil! Gesundheit, Wohlergehen, langes Leben! . . .

Der Rest des Nachmittags war rasch dahin. Während Frau Martha die Abendmahlzeit vorbereitete, zeigte Hans dem Gaste die Lebenswichtigkeiten des Ortes: das alte und das neue Schulhaus, die Brauerei, das Wasserfällchen, die Promenade zur Klamm.

„Na, was sagen Sie zu meinen beiden Jungen, wie die blühen und gedeihen und stramm werden hier draußen, wie?“ fragte Hans Rod den Herrn Revisor. „Zwei ist halt doch ganz was anderes als einer! Wenn ich denke, wie kleinmütig und verzagt ich vor einem halben Jahre war! Bei der Gelegenheit, es wird Sie vielleicht interessieren — die Nachmittagsbeschäftigung bei meinem Schulfreunde, dem Großkaufmann, hab' ich vom Oktober an sicher, und das trägt doppelt so viel wie ein amtliches Advancement.“

„Auf dem Friedhofe warst du mit dem Herrn Revisor noch nicht?“ fragte Frau Rod ihren Gemahl, als sie nach dem Abendessen in der nächtlichen Laube beisammen saßen. Die Lampe brannte mit ruhigen gelben Schein, lurchende Falter tödlich lodend, Rods Zigarette glühte, zwischen den Blättern des Pfeifenrauches tiefelte das Hellmondblicht herein. Die beiden Knaben waren bereits zur Ruhe gebracht und schliefen in ihren Betten.

„Gewiß nicht,“ antwortete Rod, sich behaglich dehnen. „Diese Lebenswürdigkeit gebührend zu präzisieren, wollt' ich dir überlassen, du schwärmst ja dafür. Ist's dem Herrn Revisor recht, so führ' ihn jetzt die paar Schritte hinüber — ich geh' eintrösten nach meinen Rehen schauen . . .“

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)

Leipzig und Umgebung

Leipzig, 10. Juni.

Familienkunde und Heimatpflege.

In Schlössern und Parkanlagen gibt es Ahnenzertifikate. Ihren Zweck und ihre Bedeutung sieht mancher nicht ohne weiteres ein, der seinen „Stammbaum“ besitzt und kaum den Namen seiner Großväter kennt. Damp und Elektrizität haben in den letzten Jahrzehnten Handwerker- und Bauernfamilien auseinandergerissen und in alle Winde zerstreut. Und nun verlieren die Familien und Sippen das Bewußtsein ihrer Zusammengehörigkeit, ihres gemeinsamen Ursprungs. Das ist ein Verbrechen, denn ein edler Trieb unserer Völkerei wird damit erstickt. Die Pflege des Familienbens sollte sich alle angelegen sein lassen, denen die Gesundheit unseres Volkstums am Herzen liegt.

Junäht gilt es da, unser Volk von der Notwendigkeit der Kenntnis seiner Ahnen und weiteren Vorfahren zu überzeugen. Wir können alle stolz sein, wenn wir wissen, wie Name und Art unserer Ahnen waren, woher sie kamen, wozu Gewerbe sie betrieben und wie ihre Kinder sich ausbreiteten in der Welt. Nur wer sich für ein Jubiläum hält, ohne innere Beziehung zur Vergangenheit wie zur Zukunft, kann gleichgültig an der Kunde von seinen Vorfahren vorbeigehen. Finden wir uns nicht in unseren Vorfahren im Kern wieder? Ist es nicht wertvoll, dem nachzugehen, wie sich die besonderen Eigentümlichkeiten unserer vaterländischen Ahnen mit denen unserer Mütter in uns vermischen? Willbeliebt ist es den Eltern, sich selbst in den Kindern wiederzufinden. Führt dies Interesse nicht ganz von selber zu den Großvätern und Großmüttern und weiter? „Das hat er von seinem Großvater mütterlicherseits!“ — „Dieselben Augen wie die Abrahams!“ — So heißt es und kann man es oft hören.

Zur Festigung des Geschlechterbens regt Karl Wagner in der „Völkerei“ die Familienkunde an. Ihnen vorausgehen muß freilich erst die Stammbaumerforschung. Was in dieser Beziehung unterlassen worden ist, kann vielfach nur mit großer Mühe und unter Kosten nachgeholt werden. Man ist bei dem Zurückverfolgen der Familien in der Hauptsache auf das Nachschlagen alter Kirchenbucheinträge angewiesen, und dies ist eine äußerst zeitraubende Arbeit. Man kann sich daran Passierschein anfertigen, der Staat möge die Nachforschungen nach den Vorfahren erleichtern. Familien- und Heimatkunde dienen dazu, die Entfernungen der durch gemeinsame Herkunft Zusammengehörigen zu vermindern. Solche Zusammenkünfte sind z. B. in Schleswig schon recht beliebt. Es handelt sich dabei nicht bloß darum, ein paar Stübchen der Erinnerung und Freundschaft zu weihen, die dankbare Liebe erfordert es auch, in solchen Fällen der Heimatgemeinde zu gedenken, wo dies möglich ist, und sie zu fördern.

Programm

für den Deutschen Buchdruckerstag 1914.

Freitag, den 12. Juni, vormittags 9 Uhr: Vorstandssitzung des Deutschen Buchdrucker-Bereins im Saalzimmer des Deutschen Buchgewerbeshauses. — **Abends:** Empfang der Vorkonferenzen der Deutschen Buchdrucker-Berufsvereine und des Deutschen Buchdrucker-Berufsvereins durch den Rat der Stadt Leipzig im Neuen Rathaus.

Sonntag, den 13. Juni, vormittags 9 Uhr: Vorstandssitzung der Deutschen Buchdrucker-Berufsvereine im Saalzimmer des Deutschen Buchgewerbeshauses. — **Abends vormittags 9 Uhr:** Sitzung des Tarifberatungsausschusses des Deutschen Buchdrucker-Bereins im Sitzungszimmer des Buchhändlerhauses, Eingang Hospitalstraße. — **Abends 7 1/2 Uhr:** Begrüßungsabend im Leipziger Palmengarten, Eingang Frankfurter Straße 30. Hierabend mit einfachem kaltem Abendessen. Den auswärtigen Kollegen und ihren Damen dargeboten vom Verein Leipziger Buchdruckermeister. Einlass nur gegen Vorzeigen der auf Namen ausgestellten besonderen Eintrittskarte.

Sonntag, den 14. Juni, vormittags 10 Uhr: Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Bereins im Großen Kongresssaal der Ausstellung. — **Mittags 2 Uhr:** Frühstück mit Damen im Hauptrestaurant der Ausstellung. — **Nachmittags 1/4 Uhr:** Fortsetzung der Hauptversammlung. — **Abends 7 1/2 Uhr:** Gelangensausführung im Innern des Völkerei-Saalgebäudes. Danach zentraler Ausstellungsbummel. — **Für die Damen in vorgesehener vormittags 11 Uhr:** Besichtigung der Hofschule für Frauen. — **Erweiterter Vortrag** des Herrn Dr. Johannes Preiser, Dozent an der Hofschule, der die Führung freundschaftlich übernommen hat. — **Nachmittags nach dem gemeinsamen Frühstück zentraler Besichtigung der Ausstellung und Einnahme des Kaffees in beliebigen Lokalen der Ausstellung.**

Montag, den 15. Juni, vormittags 9 Uhr: Hauptversammlung der Deutschen Buchdrucker-Berufsvereine im Großen Kongresssaal der Ausstellung. — **Vormittags 11 Uhr:** Fortsetzung der Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Bereins. — **Mittags 1 Uhr:** Frühstück mit Damen im Hauptrestaurant der Ausstellung. — **Nachmittags 3 Uhr:** Eventuell Fortsetzung der Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Bereins. — **Nachmittags 5 Uhr:** Hauptversammlung der Gewerkschaften im Saalzimmer des Deutschen Buchgewerbeshauses. — **Abends 7 1/2 Uhr:** Festmahl mit Damen im Großen Saal des Zoologischen Gartens. Eingang: Pfaffenwieschenstraße (Hauptportal). — **Für die Damen in vorgesehener vormittags 11 1/2 Uhr:** Besichtigung des „Saales der Frau“ auf der Ausstellung. Vortrag dabei mit anschließendem Frühstück. — **Nachmittags 1/2 Uhr:** Autofahrt durch Leipzig und nächste Umgebung. Besichtigung des Hauptbahnhofs. Kaffeepause im Kuppelrestaurant. Rückfahrt mit Besichtigung der hauptsächlichsten öffentlichen Gebäude und Anlagen. Einlasszeit 10 1/2 Uhr. Danach etwa 2 Stunden. Es wird auch eine Anzahl geschlossener Wagen bereitgehalten.

Ratsbeschlüsse.

Eröffnung der städtischen Volksbibliothek. — Einladungen. In der gestrigen Gesamtsitzung nahm man Kenntnis von einem Bericht über die Eröffnung der städtischen Volksbibliothek, ferner von einer Einladung zur Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Bereins sowie von einer Einladung zur 23. Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit.

Auswahl der Dinterstraße. — Vorkonferenzen. Unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten bewilligt man die auf die Stadtgemeinde entfallenden anteiligen Kosten des Ausbaues der Dinterstraße in L. Söfhis und die Kosten für Erneuerung des Dachges des Volksbrauereibes am Ländchenweg.

Unter gleichem Vorbehalt genehmigte man die Inhabung der Pferdehöfe im Grundstück Gerberstraße 57, den Erwerb und die Befestigung des Vergartenlandes am Grundstück Kohlgartenstraße 48 in L. Reuditz, die Veränderung der Grundstücksgrenze des Grundstückes Straße G. Flurstück 2781 von L. Seidenhausen, den abgeänderten Bebauungsplan für Leipzig-Dölitz — alter Ortsteil (Nr. 77 des Gesamtplans), und L. Kleingöhde — südlich des verl. Schönauer Wegs (Nr. 75 des Gesamtplans), sowie die Bebauungspläne für L. Mödern — Ost und Gohlis — West (Nr. 94 des Gesamtplans), und den Bebauungsplan für L. Lindenau — Nord (Nr. 70 des Gesamtplans), ferner genehmigte man die Pfählung einer im Unterbau der Straße zwischen der Kant- und Kaiserin-Augusta-Straße mit Schladenssteinen 2. Klasse und die Einlegung neuer Gassen in die Promenadenstraße zwischen Westplatz und Elsterstraße.

Kontingenterweise vergeben wurde die Lieferung von Futter- und Strohmitteln für den Vieh- und Schlachthof, die Lieferung der Wäschereianlage für das Stadtbad und der Turbinen für die neue Bürger- und L. Connewitz und die Maurerarbeiten an der Kaserne in L. Mödern.

Frei Geh. Kassenrat Wittgenstein hat dem Oberberufungsamt 500 K. freiwillig hinterlassen. Das Vermächtnis wurde mit Dank angenommen.

Jubiläum. Das Jubiläum 50-jähriger ununterbrochener Tätigkeit in einer Stelle begehren heute der Schienenrevisor Carl Kämmerling in L. Gohlis in dem Betriebe der Großen Leipziger Straßenbahn in Leipzig und der Schaller Weg 8 in L. Lindenau in der Kunstschlosserei und Maschinenfabrik von Herrn Kanke, Königl. Sächs. Hoflieferant in Leipzig, Südstraße 11. — Der Anwartschaftsbesitzer Richard Michael begehrt heute das Jubiläum 50-jähriger ununterbrochener Tätigkeit im Bureau des Rechtsanwalts Oberjustizrats Dr. Köstlich in Leipzig, Markt 3.

Wohltätige Stiftung. Dem Vorstände des Altersheimstätten-Vereins sind zum Besten des Wohlthätigkeits durch freiwillige Verfügung der Frau Johanne Marie Birgine verm. Geh. Regierungsrat Wittgenstein in geb. Falde 2000 K. zugewendet worden.

Zum Besten der Liedertafel „Alauda“ in Leipzig. Der Leipziger Gesangsverein, der mit seinen 75, Tausend Sängern den hiesigen Unterverband des großen Deutschen Sängerbundes bildet, veranstaltet am nächsten Sonntag bei Ehren der Liedertafel „Alauda“ aus Hannover einen „Sängerkonkurs“ im großen Festsaal des Zoologischen Gartens im Anschluss an das Konzert, das von den Hannoveranern zum Besten des Völkerei-Saalgebäudes gegeben wird. Zu dem Konkrete sind alle Freunde des Männergesangs ebenfalls herzlich willkommen. In diesem werden außer von Bundesvereinen auch Vorträge des rühmlichst bekannten Leipziger Vokalquartetts geboten werden. Die Hannoveraner werden am Sonntag 5 30 Uhr auf dem Hauptbahnhofe mit Gesang von den Fahnenabteilungen des Leipziger Gesangsvereins empfangen und mit Musik in geschlossener Zug unter Vorantritt der Fahnen nach dem Festsaal des Zoologischen Gartens geleitet, wo zunächst eine Stilleprobe für das am Abende veranstaltete Konzert stattfindet. — Für dieses sind die Eintrittskarten bei C. A. Klemm, Neumarkt, zu haben. Da der Chor mit 200 Sängern auftritt und prächtige Stimmwirkung besitzt, ist ein besonderer Genuss zu erwarten. Am Sonntagabend wird der Leipziger Männerchor mit seinen hannoverschen Gesangsbrüdern auf der Buga weilen. Am 7. Uhr findet für die Hannoveraner ein Konzert des Leipziger Männerchors unter Leitung seines Ehrenvorsitzenden H. A. Mühlhölzer im Saalgebäude des Völkerei-Saalgebäudes statt. Für dieses folgendes Programm aufgestellt ist: „Ich lobe Dich“ von Kreuzer, „Die Nacht“ von Schubert, „Im tiefsten Wald“ von Speidel, „Hammelmilch“ von Wohlgemuth und auf besonderen Wunsch der Hannoveraner das „Grabmal“ von Grell. Nach dem Konzert führt der Leipziger Männerchor mit seinen Gästen auf die Buga zurück. — Bei dieser Gelegenheit sei übrigens noch einmal bemerkt, dass wenn in dem Artikel unseres Blattes „Die drohende Erhöhung der Kirchensteuer“ von einem „Männerchor“ die Rede war, damit selbstverständlich niemals der „Leipziger Männerchor“ gemeint war. Es sollte von dem Verfasser jenes Artikels mit der Bezeichnung „Männerchor“ nur ganz allgemein von einem „Männergesangsverein“ ohne nähere Namensnennung die Rede sein. Der Leipziger Männerchor wirkt, wie ja in Leipzig zur Genüge bekannt ist, bei allen Veranstaltungen nur ehrenamtlich mit.

Der Vorstand der Vereinigung von Arbeitgebern-Vertrauens- und Erlahmännern für die Angestelltenversicherung im Königreich Sachsen hielt, wie unsere Dresdener Redaktion mittelt, am 3. Juni in Dresden eine Sitzung ab, in der zunächst der Geschäftsbericht erstattet wurde. Aus diesem geht hervor, dass seit Bestehen der Vereinigung sich ihr weit mehr als die Hälfte der Vertrauens- und Erlahmänner in Königreiche Sachsen angeschlossen haben und dass die Vereinigung bereits in zahlreichen Fällen Gelegenheit hatte, den Vertrauensmännern und Obmannern der Ortsvereine mit Rat und Auskunft an die Hand zu gehen. Es erfolgte also bei der Konstituierung des Vorstandes, zum Vorsitzenden wurde Generaldirektor Max Keller-Dresden, zum 1. Stellvertreter der Vorherrscher Emil Jacoby-Chemnitz, zum 2. Stellvertreter der Vorherrscher Fabrikbesitzer Otto Baumgarten-Vergel und zum Kassier Fabrikbesitzer Walter Brandt-Freiberg gewählt. Weiter gehören dem Vorstand noch folgende Herren an: Kaufmann Louis Blumberg-Juda, Fabrikant Viktor Döhner-Chemnitz, Baumeister Rudolf Engelhardt-Jittau, Bergwerksdirektor R. Gedhardt-Borna, Kaufmann Theodor Hauffe-Bauhen, Fabrikant Moritz Hendel jr. Oelsnitz, Kaufmann Hans Klaus, Schwarzenberg, Dr. med. Krapp-Kreitzsch, Apothekenbesitzer Karl Lehning-Döbeln, Direktor Franz Wierich-Leipzig, Dr. Walter Naumann, Standbesitzer am Königsdorf, Zigarettenfabrikant Max Krause-Chemnitz, Fleischereibesitzer Paul Richter-Dresden, Fabrikbesitzer Paul Kömer-Ebau, Fabrikant Rich. Schumann-Leubsdorf, Eisenbahnbetriebsrat Emil Stöckel-Stollberg i. E. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen des Vorstandes wurde die bisherige Tätigkeit der Reichsversicherungsanstalt besprochen, die dieselbe nach im Bericht mit dem Ortsauswärtigen und Vertrauensmännern einzelne bürokratische Einzelheiten aufweist, worüber verschiedentlich Klage geführt wird. Auch die Stellung, die jetzt den Erlahmännern zugewiesen ist, wird als unbefriedigend empfunden. Weiter wurden die Fragen der Anlage der angestellten Gelder und des Vorkaufens einer Auswahrscheinung. Im übrigen wurde im Vorstand der Freude darüber Ausdruck

gegeben, dass die Organisation in Sachsen so reich gelungen sei, und es für wünschenswert gehalten, dass in den anderen Bundesstaaten und Gebietsstellen des Reiches ähnliche Vereinigungen gegründet werden möchten, da die Tätigkeit der Vertrauens- und Erlahmänner sich ausdehnen und an Bedeutung zunehmen wird, wenn das Gesetz längere Zeit in Anwendung gewesen sei und hierzu der Austausch von Erfahrungen unter den Vertrauens- und Erlahmännern der einzelnen Bezirke außerordentlich fördernd sein würde.

Der Nebenverdienst der Angestellten. Die Höhe der Beiträge zur Angestelltenversicherung richtet sich nach dem bezogenen Entgelt. Die Reichsversicherungsanstalt hat den Grundlag aufgestellt, dass der Verdienst, der von Bureauangestellten durch Anfertigung von Kanzleiarbeiten außerhalb der Dienststunden erzielt wird, als Teil ihres versicherungspflichtigen Jahresarbeitsergebnisses anzusehen und daher bei Feststellung der Gehaltsklasse in Anbetracht zu bringen ist.

Aus dem Albertgarten in Leipzig. Das erste Militär-Waffen-Konzert am vorigen Montag hatte wieder Tausende nach dem schönen Garten des Establishments geführt. Drei vollständige Regimentskapellen konzertierten gemeinsam unter abwechselnder Leitung ihrer Direktoren; die 100er Infanterie-Kapelle, das 18er Ulanen- und das 18er Husaren-Trompeterkorps. Den ersten Teil dirigierte Obermusikmeister J. Kapitain, den zweiten Obermusikmeister W. Ende (Grimma) und den dritten, das bekannte Sächsische Schützengruppenorchester, Musikmeister Müller, den letzten Teil unter Mitwirkung von Spielzeugen und Tambours des 106. Inf. Regts. Die Ausführung sämtlicher Nummern des sehr gewählten Programms ließ an Klarheit und Klanglichkeit nichts zu wünschen übrig, und reichender Beifall belohnte jede Nummer. — Auch das Brillant-Festkonzert fand enthusiastische Aufnahme, ebenso die elektrische Garten-illumination. Die geschickte Lage des Gartens diente nicht nur den Besuchern einen angenehmen und gemüthlichen Aufenthalt, sie kommt auch gerade durch die günstigen äußeren Verhältnisse einem Massenkonzert zugute. Und schließlich noch ein Wort über die Bewirtschaftung des Gartens durch Herrn Otto Hofmann, die um so anerkannter ist, als bei jedem Massenkonzert es ganz besonderer Umkehr bedarf, um den Bedarf zu bewältigen und alle zu bestellenden und das hat Herr Otto Hofmann am Montag wiederum bewiesen, dass er der rechte Mann am rechten Platze ist. Das nächste Massen-Konzert findet Montag, den 22. Juni cr., mit veränderter Besetzung des Orchesters statt.

Festlicher Handwagen. In der Nacht zum 3. d. M. ist von einem abgetriebenen Handwagen an der Ecke der Wiedertischer und Wagerbüdiger Straße ein überaus geistreicher und prächtiger Kutschenwagen (schwarz lackiert) worden, der an beiden Seiten die Aufschrift trägt: „Friedrich-Straße 8“, „Dachdecker-Abteilung Wagen Nr. 8“. Wer etwas über den Verbleib dieses Wagens angeben vermag, wolle dem Polizeiamte zu A. L. 1741 Mitteilung machen.

Generalversammlung des Kunstgewerbevereins zu Leipzig.

Leipzig, 11. Juni.

Die ordentliche Generalversammlung des Kunstgewerbevereins zu Leipzig fand gestern unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienrats Reichner statt. An Stelle des wegen Krankheit am Erscheinen verhinderten Schriftführers Prof. Dr. Pabst erstattete der Vorsitzende den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Er wurde einstimmig gutgeheißen, ebenso wie der Jahresbericht und das von Rechtsanwält Dr. Otto C. v. d. Hagen und Herrn Franz G. v. d. Hagen geprüfte Rechnungsergebnis. Dem Schriftführer Herrn H. Hellingner wurde Entlassung erteilt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden sind sowohl die bisherigen Rechnungsprüfer, als auch die jugendgemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder, Kaufmann Paul Hellingner, Tapeziermeister Otto Schenck und Bauart Prof. Paul Schuster, wiedergewählt worden.

Dem Jahresberichte sind folgende Einzelheiten zu entnehmen:

Am Jahresabschluss hatte der Verein drei Ehren-, neun immerwährende und 540 arbeitende Mitglieder. Am Jahresende jedoch zu allseitigem Bedauern wegen Wegzugs von Leipzig das langjährige Vorstandsmitglied Prof. Dr. A. Pabst aus. In ihm verlor der Vorstand einen tüchtigen und kenntnisreichen Mitarbeiter. Seit zehn Jahren verwaltete er mit Hingabe das Amt des Schriftführers. An seiner Stelle wurde Herr Architekt Quint zum Schriftführer gewählt.

Dem vom 22. bis 24. Juni 1913 in Breslau abgehaltenen Delegiertenkongress des Verbandes deutscher Kunstgewerbevereine wohnte als Vertreter des Vereins Architekt Heinrich Quint bei. Von den Beratungen, die auf der Tagesordnung standen, seien erwähnt: das Referat über das Vorkaufswesen mit kunstgewerblichen Asten. Vorbehaltsklage wurde hierbei geführt über die in großer Zahl bestehenden privaten Fachschulen. Ein anderes Referat behandelte die Frage der weiblichen Lehrlinge in kunstgewerblichen Betrieben.

Die anlässlich der internationalen Bauhaus-Ausstellung in der Gartenstadt Mariebrunn veranstaltete Handwerker-Ausstellung, über deren Vorbereitungen im Vorjahre berichtet worden ist, wurde am 17. Mai im Beisein von Vertretern des Rates der Stadt Leipzig, des Direktoriums der internationalen Bauhaus-Ausstellung, der Gartenbauverwaltung und der mitwirkenden Architekten und Handwerker eröffnet. Die Ausstellung umfasste sechs vollständig eingerichtete Einfamilienhäuser und drei Wohnungen eines Mehrfamilienhauses. Der Erfolg der Ausstellung war recht befriedigend.

Vom 4. bis 7. Juni hielt der Deutsche Werkbund seine Jahresversammlung in Leipzig ab. Zum 23. Kunstgewerbemuseum stiftete der Verein die Mittel zum Ankauf einer Bildgruppe von Götter „Die strenge Mutter“ nach einem Modell von Holconet. Dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz wurde ein Beitrag bewilligt für einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen und Modellen für geschmackvolle Reisekisten.

32. Verbandstag des Verbandes Sächsischer Bäderinnungen „Saxonia“.

h. Riela, 10. Juni.

Im „Hotel zum Stern“ in Riela begann heute vormittags 9 Uhr die 32. Tagung des Verbandes Sächsischer Bäderinnungen „Saxonia“. Den Hauptverhandlungen waren gestern einige interne Vorgesprächen und abends ein leicht stimmungsvoll verlaufener Festkommers unter dem Ehrenvorsitz des Bürgermeisters Dr. Scheider vorausgegangen. Der Hauptversammlung wohnten u. a. bei: Vertreter der sächsischen Kollegien mit Bürgermeister Dr. Scheider und Stadtverordneten-Vorsteher Kommerzienrat Schönderr in der Spitze, Landtagsabgeordneter Biener (Chemnitz), vom Zentralverband Deutscher Bäderinnungen „Germania“, Präsident Bernhardt, und Obermeister und Deputierter Schmidt (Berlin) und als Vertreter der Gewerbe-

ammer Stadtverordneter Baumeister Schneider (Riesa). Ueber 600 Verbandsmitglieder nahmen an den Beratungen teil.

Der Vorsitzende Präsident Kunzsch (Dresden) eröffnete die Hauptversammlung mit herzlicher Begrüßung der Gasten und einem freudig aufgenommenen Hoch auf König Friedrich August. Er machte weiter die Mitteilung, dass an den König ein Grußtelegramm abgeleitet worden sei. Weitere Begrüßungsansprachen wurden hierauf noch gehalten von Bürgermeister Dr. Scheider, Gewerbestammmitglied Schneider (Riesa), Präsident Bernhardt (Berlin), Deputierter Schmidt (Berlin) und Obermeister Berg (Riesa). Der Vorsitzende dankte sodann noch der im Laufe des letzten Jahres verstorbenen Verbandsmitglieder.

Aus dem Jahresbericht geht hervor, dass der wirtschaftliche Ausbau des Verbandes weitere erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Es gehörten dem Verband am 1. Januar 1914 an 144 Innungen mit 9020 Mitgliedern, von denen 7224 berechtigt sind, den Beitritt zu führen. Außerhalb des Verbandes stehen nur noch die Innungen Königsdorf, Röhlsdorf und Pauenstein; überhaupt 408 Betriebe. Die Zahl der Innungen des Verbandes ist gegenüber dem Vorjahre gleich geblieben. Dagegen ist die Mitgliederzahl um 188 gestiegen.

Der Kassenbericht verzeichnet bei einem Ueberfluss von 8386,19 K. einen Vermögensbestand von 13 686,44 K. gegen 5000,25 K. im Jahre 1912. Die Rechnung wurde einstimmig richtiggeheißen.

Der Vorsitzende, Präsident Kunzsch (Dresden), berichtete über die Gesamtverhandlungen des „Germania“-Verbandes in Berlin, speziell über das neue Sonntagstagesgesetz, den Arbeiterschutzverhandlung und das Genossenschaftswesen. Zum Sonntagstagesgesetz wurde nach lebhafter Debatte folgende Resolution angenommen: „Der am 10. Juni 1914 in Riela a. Elbe tagende Verband Sächs. Bäderinnungen „Saxonia“ mit 9000 Mitgliedern bezieht auf die eingegangenen Resolutionen der Innungen Leipzig und Dresden, sowie auf den Antrag des I. Bezirkes (Burgstädt, Penig, Lützenau, Rochlitz, Weißbach, Golditz und Geringssalbe) bei einem hohen sächsischen Ministerium vorstellig zu werden, dasselbe möge im Bundesrat seinen Einfluß dahin geltend machen, daß für den Fall der Wiedereinbringung des durch Reichstagsgesetz erlassenen Sonntagstagesgesetzes für das Bäder- und Kurbäderhandwerk eine einheitliche, mindestens bis nachmittags 5 Uhr ausgedehnte Verkaufszeit in dem Geschäftsbereich vorgezogen werde, da hieraus das Befinden einer großen Zahl mittelständlicher Existenzen abhängt. Durch Befreiungen der Verkaufszeit würde dem Entstehen von Gastwirts- und Automatenbetrieben mit eigener Bäckerei nur Vorbehalt geleistet und unserem Gewerbe unermessliche Schäden zugefügt werden. Des Weiteren wird das anwesende Präsidium des „Germania“-Verbandes ersucht, rechtzeitig bei der etwaigen Kommission des Reichstages nach dieser Richtung seinen Einfluß als großer Verband von 70 000 Mitgliedern geltend zu machen.“ Die Resolution wurde unter Beifall einstimmig angenommen.

Zur wissenschaftlichen Abteilung der Deutschen Bäder-Ausstellung in Leipzig wurden 500 K. zum Garantiefonds der Ausstellung „Das Deutsche Handwerk Dresden 1913“ 10 000 K. bewilligt. Der Antrag des Gesamtverbandes, für in Not geratene Kollegen eine Unterstützungskasse ins Leben zu rufen, wurde einstimmig angenommen. Entsprechend diesem Beschlusse werden der Wirtschaftsstufe des Verbandes 5000 K. zur Bildung eines Grundfonds für eine Unterstützungskasse entnommen.

Die auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt und als Ort für den nächsten Jahresverbandstag Dresden erwählt. In Riela wird die diesjährige Handwerker-Ausstellung. Der Vorsitzende gab noch bekannt, dass der Ehrenpräsident des „Saxonia“-Verbandes, Eduard Bieneritz Dresden, zum Ehrenmitglied des Zentralverbandes deutscher Bäderinnungen „Germania“ ernannt sei. Mit Dankworten an Landtagsabgeordneten Bieneritz-Chemnitz für seine dem Gewerbe im Landtage gewidmete Tätigkeit wurde die Tagung nach 1 1/2 Uhr vom Präsidenten geschlossen.

Kunstkalender.

Theater.

Städtische Theater. Im Neuen Theater heute Donnerstag: „Hans Heisterich“ von Ernst von Wildenbruch, „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner, „Die Frau von Usterlitz“ von Hermann Sudermann, „Die Frau von Usterlitz“ von Hermann Sudermann, „Die Frau von Usterlitz“ von Hermann Sudermann.

Schauspielhaus. Heute Donnerstag: „Die Frau von Usterlitz“ von Hermann Sudermann, „Die Frau von Usterlitz“ von Hermann Sudermann, „Die Frau von Usterlitz“ von Hermann Sudermann.

Opernhaus. Heute Donnerstag: „Die Frau von Usterlitz“ von Hermann Sudermann, „Die Frau von Usterlitz“ von Hermann Sudermann, „Die Frau von Usterlitz“ von Hermann Sudermann.

Kongerte. Heute Donnerstag: „Die Frau von Usterlitz“ von Hermann Sudermann, „Die Frau von Usterlitz“ von Hermann Sudermann, „Die Frau von Usterlitz“ von Hermann Sudermann.

Ball der Liedertafel „Alauda“ am Sonntag, den 14. Juni, im Saalgebäude des Völkerei-Saalgebäudes. Eintrittskarten bei C. A. Klemm, Neumarkt, zu haben.

Ball der Liedertafel „Alauda“ am Sonntag, den 14. Juni, im Saalgebäude des Völkerei-Saalgebäudes. Eintrittskarten bei C. A. Klemm, Neumarkt, zu haben.

Ball der Liedertafel „Alauda“ am Sonntag, den 14. Juni, im Saalgebäude des Völkerei-Saalgebäudes. Eintrittskarten bei C. A. Klemm, Neumarkt, zu haben.

Ball der Liedertafel „Alauda“ am Sonntag, den 14. Juni, im Saalgebäude des Völkerei-Saalgebäudes. Eintrittskarten bei C. A. Klemm, Neumarkt, zu haben.

Ball der Liedertafel „Alauda“ am Sonntag, den 14. Juni, im Saalgebäude des Völkerei-Saalgebäudes. Eintrittskarten bei C. A. Klemm, Neumarkt, zu haben.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Sitzungsbereich.

Präsident Graf v. Schwerin-Köslitz eröffnet die Sitzung um 12.15 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betr.

Abänderung der Befoldungsordnung.

Eine Resolution der Kommission ersucht die Regierung, baldmöglichst Gesetzentwürfe vorzulegen, durch die die Ränge, Ämter und Ungleichheiten in der Befoldung ausgeglichen werden, den Bedürfnissen in der Reichs- und Familienrechnung entsprechen und die Anwartschaften bezüglich des Wohnungsgeldzuschusses beseitigt wird.

Abg. v. D. Osten (Konf.) berichtet über die Verhandlungen in der Kommission.

Abg. Basse (Konf.): Da die Regierung an dem Standpunkt festhält, daß an der Vorlage nichts geändert werden kann, müßten wir uns schweren Herzens entschließen, sie unverändert anzunehmen.

Abg. Savigny (Ztr.): Die Regierung hätte weitergehende Wünsche sehr wohl berücksichtigen können; indessen bedeutet die Vorlage für viele Beamte einen großen Fortschritt. Ich bedaure, daß der Minister nicht in der Lage ist, den Zeitpunkt anzugeben, wann die gehobenen Unterbeamten aufgebessert werden können.

Abg. Wagner (Freisinn.): Wir erwarten, daß bei einer organischen Revision der gesamten Befoldungsordnung die Gehaltssteigerungen an der finanziellen Leistungsfähigkeit der Bevölkerung eine Grenze finden und daß eine weitere Erhöhung der Einkommensteuer vermieden wird.

Abg. Ströbel (Soz.): Die Parteien hätten energischer für die gehobenen Unterbeamten eintreten müssen. Einer entschiedeneren Haltung gegenüber hätte sich die Regierung sicherlich gefügt. Da augenblicklich nicht mehr zu erreichen war, stimmen wir dem Gesetz zu. Wenn Sie den Beamten ein menschenwürdiges Dasein verschaffen wollen, befehlen Sie das Dreifachwahlrecht. (Zuruf v. Pappenheim: Das nennt man Jang.)

Abg. Hoffmann ruft zu Pappenheim: Oberbauernfänger!

Vizepräsident Dr. Forst ruft den Abg. Hoffmann zur Ordnung.

Abg. Schroeder-Kassel (Natf.): Wir hoffen, daß die Regierung baldmöglichst eine neue Befoldungsordnung vorlegen wird. Wir hatten den Grundgedanken der Kinderbeihilfen für richtig und gesund. Die Deffizitierung der Orte ist ein schweres Unrecht.

Abg. Delius (Fortfchr. Vpt.): Die Erwartungen der Beamten sind leider enttäuscht worden, weil eine Reihe von Beamten keine Aufbesserung erhält. Immerhin haben 154 000 Beamtenfamilien von der Vorlage einen Vorteil. Wir erwarten gleichfalls eine baldige Reform des Wohnungsgeldzuschusses. Redner begründet sodann einen Antrag Kronlohn, wonach die Regierung erwidern soll, ob und inwieweit eine geordnete Krankenpflege für Beamte erforderlich und durchführbar ist.

Nach kurzen Ausführungen der Abg. Ströbel (Soz.) und Schroeder-Kassel (Natf.) wird die Vorlage einstimmig angenommen; ebenso die Resolution der Kommission. Der Antrag Kronlohn wird der Budgetkommission überwiesen. Die Petitionen zu der Vorlage werden der Regierung zur Ermäßigung überwiesen, nachdem ein Regierungskommissar erklärt hat, daß sie von der Regierung eingehend geprüft werden.

Freitag 11 Uhr: Dritte Beratung der Befoldungsvorlage. Erste Beratung des Arbeiternachgesetzes.

Schluß nach 1/4 Uhr.

Recht und Gericht.

Reichsgericht.

Leipzig, 10. Juni.

js. Blériots Klage in Johannisthal. Wie noch erinnert sein wird, veranlaßte die Flug- und Sportplatzgesellschaft Berlin-Johannisthal vom 26. September bis zum 3. Oktober

1909 in Johannisthal eine Flugwoche und hatte hierzu eine Reihe namhafter Flieger engagiert, darunter auch den französischen Aviatiker Henry Blériot, der kurz vorher den Kanal überflogen hatte. Nach dem abgeschlossenen Vertrage sollte Blériot an den ersten beiden Tagen der Flugwoche teilnehmen und sein möglichstes tun, um an allen Konturrenzen, die an diesen beiden Tagen stattfanden, sich zu beteiligen. Als Honorar waren ihm 50 000 Franken zugesagt, die gezahlt werden sollten mit 25 000 Franken am ersten Tage, nachdem er über die Startlinie einen Flug von mindestens zwei Minuten Dauer ausgeführt haben werde, und mit 25 000 Franken am zweiten Tage nach Leistung eines gleichen Fluges. Da damals die Flugluft noch nicht auf der heutigen Höhe stand, betrug die Dauer eines Fluges von so kurzer Dauer schon als eine besondere Leistung. Blériot hat auch an beiden Tagen Flüge von mindestens zwei Minuten Dauer ausgeführt, sich aber dabei nicht an den Konturrenzen beteiligt, sondern ist nach seinem Belieben geflogen. Für den ersten Tag hat ihm die Flugplatzgesellschaft 20 000 A gezahlt, verweigert aber die Zahlung des Restes. Später erhob dann die Flugplatzgesellschaft gegen Blériot Klage auf Rückzahlung der 20 000 Mark, weil er die Bedingungen des Vertrages, sich an den Konturrenzen zu beteiligen, nicht erfüllt habe und daher ohne Rechtsgrund gezahlt sei. Blériot antwortete mit einer Widerklage auf Zahlung des ihm nach seiner Meinung zustehenden Restbetrages von 20 000 A (50 000 Franken nach dem damaligen Tageskurs gleich 40 000 A). Die Klägerin machte geltend, sie habe ein besonderes Interesse daran gehabt, daß der Beklagte sich an den Wettflügen beteilige, für welche Preise im Gesamtbetrage von 150 000 A ausgesetzt waren; denn bei der anerkannten Tüchtigkeit Blériots habe man damit gerechnet, daß er einzelne Preise davontragen werde, diese Preise sollten aber nach dem Betrage von der Gesamtvergütung von 50 000 Franken in Abzug gebracht werden, die Flugplatzgesellschaft hätte also dann entsprechend weniger zu zahlen brauchen. Der Beklagte Blériot stellte sich dagegen auf den Standpunkt, daß das Honorar von 50 000 Franken schon zahlbar sein sollte, wenn er überhaupt an den beiden Tagen Flüge von mindestens 2 Minuten ausführe, ganz gleich, ob er diese Flüge innerhalb der Konturrenzen mache oder nicht; übrigens habe er am dritten Tage der Flugwoche sich an einem Konturrenzenfluge beteiligt. — Das Landgericht Frankfurt a. M. machte die Entscheidung des Rechtsstreits von zwei dem Beklagten Blériot auferlegten Eiden abhängig. Vom Oberlandesgericht Frankfurt ist aber sowohl die Klage der Flugplatzgesellschaft, als auch die Widerklage Blériots abgewiesen worden. In seiner Urteilsbegründung führt das Oberlandesgericht aus, daß der Vertrag unter Berücksichtigung aller Umstände, namentlich der zwischen den Parteien gewechselten Depeschen, im Sinne der Klägerin auszulegen ist. Der Beklagte habe also die gestellten Bedingungen, da er sich an den Konturrenzen nicht beteiligt habe, nicht erfüllt und könne deshalb die Zahlung des Resthonorars nicht verlangen. Andererseits könne die Klägerin auch nicht für den ersten Tag gezahlt 20 000 A zurückverlangen, weil die Zahlung dieser Summe in Kenntnis des Umstandes, daß der Beklagte den Vertrag nicht erfüllt habe, erfolgt sei. Bei dieser Entscheidung hat sich die Flugplatzgesellschaft bedauert, während Blériot wegen der Abweisung seiner Widerklage Revision eingelegt hatte. Das Reichsgericht hat die Revision Blériots jedoch zurückgewiesen. (Abt. 1. S. 13.)

Königliches Schöffengericht.

Wie sieht es denn mit der weißen Wäsche? Der Asphaltarbeiter L. hatte sich vor dem Schöffengerichte wegen Nötigung und Beleidigung des Asphaltarbeiters K. zu verantworten. Am 2. Mai morgens kam K. zu dem an der Riechischen Brauerei patrouillierenden Schuhmann K. und ersuchte den Beamten um Schutz gegen seine Arbeitskollegen. Der Arbeiter L. habe ihn bedroht: Wenn du nicht auch dem Verbande beitreitest, dann habe ich dir ein paar in die Fresse, du Lump, du Bagabund! Der Schuhmann ging zur Arbeitsstelle mit, stellte dem Namen des Arbeiters L. fest und erstattete dann auf die Behauptungen K.s hin Anzeige. Vor dem Schöffengerichte bestritt der Angeklagte L., daß von einer Aufforderung an K., dem Verbande beizutreten, die Rede gewesen sei, er habe den K. auch nicht geschimpft, sondern ihm nur vorgehalten, was er am Abend vorher gesagt habe. An diesem Abend habe K., nämlich Streit mit ihm angefangen und ihn beschimpft, da K. aber angegriffen gewesen sei, so habe er nichts entgegnet und ihn erst am anderen Morgen zur Rede gestellt und gefragt, was er denn von ihm gemollt habe. Da habe K. sein Handwerkszeug hingeworfen und sei zu dem Schuhmann geläufig, sonst sei nichts vorgekommen. Als Zeuge erklärte der Arbeiter K., daß er sich nicht erinnere, dem Schuhmann mitgeteilt zu haben, daß der Angeklagte L. ihn durch Drohungen habe veranlassen wollen, in den Verband einzutreten. Über der Vorarbeiter habe ihn am 1. Mai gefragt: Nun, wie sieht es denn mit der weißen Wäsche? Diese Frage bedeute, ob der Betreffende schon dem Verbande angehöre oder nicht. Der Zeuge meinte dann, er nehme den von ihm gestellten Strafantrag zurück, er wolle nicht, daß der Angeklagte bestraft werde, denn er selbst müsse bestrafen, daß ihn von seinem Mitarbeiter gegen Ungerechtigkeiten bereitet werden würden. Bezüglich des Strafantrages wegen Beleidigung wählte der Juristendame vom Gericht auch festgesetzt werden, das Verfahren wegen Nötigung wurde dagegen durchgeführt. Ein Zeuge, der bei den in Frage kommenden Vorgängen zugegen gewesen ist, hat nichts davon gehört, daß der Zeuge K. vom Angeklagten L. beschimpft worden sei. Allerdings habe K. zu K. gesagt, wegen der Beleidigungen am Abend vorher sei er weit, daß er die Fresse vollgehauen bekomme, wenn er nicht so alt wäre. Das Schöffengericht hielt es indessen aus Grund der Angaben, die K. dem Schuhmann K. gemacht hat, für erwiesen, daß der Angeklagte L. sich der Nötigung schuldig gemacht hat und erkannte gegen ihn auf eine Woche Gefängnis.

Sächsische Nachrichten.

Dresden, 10. Juni.

Das sächsische Stettinjudenamt an der Stifftsstraße wird gegenwärtig erweitert. Das Lichter erhält vier neue Doppelleuchten, die je 15 Atmosphären Spannung haben werden. Eine ähnliche Vergrößerung erfolgt im Vorjahre das dortige Wasserwerk. Auch die benachbarte Transformatorstation wird vergrößert werden.

Gartenbaudirektor Wettram. Gestern abend erlag der Kgl. Gartenbaudirektor Max Wettram in Blasewitz einem Schlaganfall. Mit Wettram ist einer der tüchtigsten Gartenkünstler unserer Zeit heimgegangen. Er war eine Kapazität in seinem Fache, und seiner geschickten Hand verdankten viele bedeutende Gartenanlagen in Deutschland ihre Entstehung. Es sei nur an die Verherrlichung des Schlossparkes von Sibyllenort erinnert.

Die im Staatobienste lebenden Diener tragen künftig zur Unterbreitung von Privatangelegenheiten an der Dienstmühle oberhalb der Kolarbe das sächsische Wappen.

Erminischau, 10. Juni. Dem Bürgermeister Bedmann wurde in Anerkennung seines bald 25jährigen verdienstvollen Wirkens in unserer Stadt der Titel Oberbürgermeister verliehen.

Glauchau, 10. Juni. Der Straßenräuber, der in der Nacht vom 3. zum 4. Juni im nahen Jersau auf der Straße nach Weidendorf den in letzterem Orte wohnhaften Baugewerker Augustin durch zwei Revolverkugeln verwundet, um ihn zu berauben, ist ermittelt worden. Es ist der 23jährige Wädergelle Bergmann aus Wädern, der zuletzt in Glauchau als Fabrikarbeiter beschäftigt war. Bergmann wurde in Pödersdorf i. S. wohnen er nach der Tat geflüchtet war, verhaftet.

Chemnitz, 9. Juni. In einem Briefkasten an dem Beamtenwohnhaus der Dittsdorfer Zigarettenfabrik in Dittsdorf hat trotz des dort herrschenden lebhaften Verkehrs ein Fintmeisenpaar ein Nest eingebaut. In den letzten Tagen herrschte in dem Briefkasten ein lebhaftes Treiben, die Junge ausgekommen sind. Der Briefkasten, in den von dem Briefträger die Postjahren für die Hausbewohner gelegt werden, kann natürlich jetzt mit Rücksicht auf die gefährdeten Bewohner nicht benutzt werden. — Ein wohl-erhaltenes Vogelneß, das die weltweite Reise von Belgien über Rotterdam nach Chemnitz gemacht hatte, wurde dieser Tage mit zwei Eiern in einem Bananenfruchtkorb aufgefunden.

Lugau, 10. Juni. Trotz der angestrengtesten Tätigkeit, unter neuem Rathaus bis zum festgesetzten Zeitpunkte, Ende dieses Monats, fertigzustellen, wird sich doch die Inbetriebnahme des Baues vielleicht noch um wenige Wochen verzögern. Zu den

wielen Stiftern, die zur Ausschmückung unseres Rathstempels in barem Gelde und in prächtigen Gegenständen beitragen, gefellte sich nun auch die Gottes-gegenwartsgemeinde der königstreuen Knappen, die gern und freudig für ein buntes Fenster im Sitzungssaal 100 A idente.

Blauen, 10. Juni. Baumeister Richard Dittmar ist zum Regierungsbaumeister für Deutsch-Ost-afrika ernannt worden.

Weinbühl, 9. Juni. Das dreijährige Töchterchen des Gastwirts Reig hängte sich auf die Spannlette eines vorüberfahrenden Ziegenweidlers, fiel aber ab und wurde überfahren. Das Kind ist tot.

Röschendroba, 10. Juni. Der Erbdroberer fand am 9. Juni betrug 28 Körbe mit 1377 Kilo.

Muerbach, 9. Juni. Wegen dringenden Verdachts, das in der Nacht zum Sonntag abgebrannte Hintergebäude des Stickerfabrikanten Greibe vorzüglich in Brand gefickt zu haben, wurde der Stickerfabrikant Raach, der in dem Hause zwei Handstreichmaschinen stehen hatte, verhaftet und dem hiesigen Kgl. Amtsgericht zugeführt.

Bad Gottsche, 10. Juni. Alljährlich unternehmen die katholischen Wenden aus der preussischen und sächsischen Lausitz zwei Wallfahrten nach dem entferntesten Kloster Mariaschein bei Teplig, um daselbst ihre Andachtswünsche abzuhalten. Die erste Wallfahrt geschieht im Frühjahr und die zweite im September. Nach altem Herkommen verbleiben sie auf ihrer Hinfahrt jedesmal im hiesigen Schützenhause. In früheren Jahren, als die Zahl der Wallfahrtsteilnehmer 500-600 betrug, verteilten sie sich auf Berglehndorf und Gottsche. Heuer trafen nur etwa 200 ein, verblieben hier und zogen um 4 Uhr früh nach dem Wallfahrtsorte. Auf ihrer Rückreise hielten sie in Birna Einkehr, besuchten daselbst den Frühgottesdienst und zogen dann in ihre Heimat.

Kamenz, 10. Juni. Der an der Homerswerdener Straße wohnhafte Produzentenhändler Schulze jagt sich vor etwa acht Tagen beim Deffnen einer Kommerzienbüchse eine Fingerverletzung zu, der er jedoch keine Bedeutung beilegte. Als er dann tags darauf Kartoffeln abgekaut hatte, verlor er in der kleinen Wunde ein brennendes Gefühl. Von dem später zu Rate gezogenen Arzt wurde Blutvergiftung festgestellt, die sich in derart besorgniserregend ausnahm, daß Schulze in das Armherzkrankenhaus übergeführt werden mußte, wo er verstarb.

Oberwiesenthal, 10. Juni. König Gustav V. von Schweden beleuchte am Dienstag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr mit vier Begleitern den Lichtberg und verweilte dort ungefähr eine Stunde. Darauf begab er sich nach Karlsbad.

Turnwesen.

Stafettenlauf von Greiz nach Mylau. Kommen Sonntag, den 14. Juni, nachmittags gegen 2 Uhr, findet ein Stafettenlauf zwischen Greiz und Mylau statt, an dem ca. 100 Jünglinge der Deutschen Turnerschaft aus Reichsfeld und Mylau teilnehmen werden. Die beteiligten deutschen Turner rechnen damit, daß die genannte Strecke in etwa 20 Minuten durchläuft wird. Der Lauf soll so eingerichtet werden, daß der thüringische Elfbotenbrief zu der Zeit in Mylau überbracht wird, in der der Umzug von etwa 1000 deutschen Kaufmannslehrlingen haltmacht und die Kundgebung am Kriegedenkmal anlässlich des III. deutschholländischen Jugendtages des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Bundes stattfindet. Der Turnverein Mylau gibt bekannt, daß alle Thüringer und Sachsen, die sich für diesen Stafettenlauf interessieren, den Abschied deselben am Sonntag nachmittags am Kriegedenkmal in Mylau beobachten können.



Spröde Haut wird jammertweich, zart, rosige Wölbung mit dem unergreiflichen Myrrholinseife, die sich durch ihren Myrrholin mit seinen antisept., heilenden, neubildenden Eigenschaften seit fast 20 Jahren als einzigartige Toilette-Gesundheitsseife bewährt.

Uru Gebrüder logo and brand name.

Lebensmittel zu billigen Preisen advertisement.

Uru Gebrüder logo and brand name.

Table with 2 columns: Kolonialwaren and prices. Items include Tafelreis, Gelbe Erbsen, Grüne Erbsen, Gebr. Kaffee, Malzkaffee.

Table with 2 columns: Frisches Obst und Gemüse and prices. Items include Erdbeeren, Kirschen, Stachelbeeren, Bananen, Austr. Aepfel, Spargel, Grüne Bohnen, Frische Schoten, Salatgurken, Kopfsalat, Kohlrabi, Möhren, Rhabarber, Blumenkohl, Neue Kartoffeln.

Table with 2 columns: Speisefabrikate and prices. Items include Pudding-Pulver, Rote Grütze, Eier-Pudding, Fruchtispulver, Cumberland-Pudding.

Table with 2 columns: Frucht-Weine and prices. Items include Heidelbeerwein, Johannisbeerwein, Stachelbeerwein, Kirschwein, Erdbeerwein.

Table with 2 columns: Käse, Butter, Wurstwaren and prices. Items include Harzer Käse, Limburger Käse, Tilsiter Käse, Münster Käse, Schweizerkäse, Süsrahmbutter, Feinste Tafelbutter, Feine Tischbutter, Maisheringe, Knackwurst, Mettwurst, Jagdwurst, Fleischwurst, Roher oder gekochter Schinken.

Table with 2 columns: Frucht-Säfte and prices. Items include Himbeersaft, Kirschsaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft, Citronen-Sapol.

PROSPEKT.

Heine & Co. Aktiengesellschaft

in Leipzig.

M 4 600 000 Aktien

4600 Stück zu je M 1000 Rr. 1-4600.

Die Heine & Co. Aktiengesellschaft wurde unter Umwandlung der im Jahre 1859 gegründeten offenen Handelsgesellschaft Heine & Co. im Jahre 1911 gegründet.

Der Gegenstand des Unternehmens bildet die Uebernahme und der Fortbetrieb des von der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Heine & Co. in Leipzig betriebenen Fabrikations- und Handelsgeschäfts ätherischer Öle und Essenzen, chemischer Produkte, Fruchtextrakte, natürlicher und künstlicher Riechstoffe in Leipzig und Gröba an der Elbe. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle auf dem Gebiete der chemischen Industrie und verwandter Gebiete liegenden Fabrik- und Handelsgeschäfte zu betreiben und sich an derartigen Unternehmungen zu beteiligen.

Die Gesellschaft befaßt sich mit der Herstellung ätherischer Öle und Essenzen, chemischer Produkte, Fruchtextrakte, natürlicher und künstlicher Riechstoffe und beschäftigt zurzeit in eigenen Betrieben 80 Beamte und rund 170 Arbeiter. Sie besitzt eigene Fabrikgebäude in Leipzig und Gröba bei Kleitz.

Die Fabrikgebäude in Leipzig, mitten in der Stadt gelegen, mit dem Verwaltungsgebäude und vier Wohnhäusern sind errichtet auf einem in der Schreberstraße - mit 53 m Straßenfront, - Schreberstraße - mit 82 m Straßenfront, - Wienstraße - mit 53 m Straßenfront - belegenen Grundstück mit einem Flächeninhalt von 4349 qm, welches baulich vollständig ausgenutzt ist.

Die Grundstücke in Gröba bei Kleitz in Größe von ca. 100 000 qm sind bebaut mit 12 Gebäuden, welche ca. 20 000 qm Grundfläche bedecken. Die Fabrik ist dicht am Gröbener Elbhafen gelegen und mit diesem sowie auch mit der Staatsbahn durch direkten Gleisanschluß verbunden.

Im Betriebe befinden sich in Leipzig: 1 Dampfmaschine 80 PS, 2 Dampfessel ca. 400 qm Heizfläche mit Wasserreiniger, 8 Dynamo-Maschinen und Elektromotoren für Kraft und Licht in der Fabrik, 3 Vacuum-pumpen, eine große Anzahl Kupfer- und Nickel-Destillier-Apparate, 5 Schüttelmaschinen, Klempnerei mit Maschinen zur Herstellung von Blechfässern, Kupfer- und Eisenarbeiten, 1 Eisenwerkzeugmaschinen-Anlage, 2 Dampfmaschinen, in Gröba: 7 Dampfessel 800 qm Heizfläche, 1 Wasserreiniger, 2 Diesel-motoren 500 PS, 16 Elektromotoren 1-60 PS, 2 Dynamo-Maschinen, 8 Vacuum-pumpen, 2 Eisenmaschinen, 6 Dampfmaschinen, 4 Centrifugalpumpen, 10 Centrifugalpumpen, 15 Schüttelmaschinen, Kreislägen, Kesselmaschine, Schlagmühle, Siedmaschine, Walzenkühle, elektrische Kessel-Anlage, große Schmelz- und Kupferhütte mit Maschinen, ca. 150 Destillierbläsen von 25 bis 12 000 Liter Inhalt. Ferner ist eine moderne Fabrikfeuerwehr vorhanden.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich M 4 000 000. Gegen Gewährung von nom. M 3 904 000 Aktien wurde das Vermögen der Firma Heine & Co. in die Aktiengesellschaft eingebracht auf Grund des folgenden Status:

Table with Aktiva and Passiva columns. Aktiva includes Grundstücke, Gebäude, Dampfessel, Maschinen, Apparate und Inventar, Kasse, Wechsel, Effekten, Debitoren, Waren. Passiva includes Hypotheken, Wohlfahrtskonto, Kreditoren.

Hierbei sind die Anlagewerte in Leipzig und die Grundstücke in Gröba zu Taxpreisen, die übrigen Aktiva zu Buchwerten eingebracht worden. Die restlichen nom. M 96 000 Aktien wurden gegen Barzahlung übernommen. Im Jahre 1913 ist das Grundkapital zur Verklärung der Betriebsmittel um M 600 000 erhöht worden. Die M 600 000 neuen Aktien wurden den Vorbesitzern der Firma Heine & Co., Herren Geh. Kommerzienrat Theodor Habenticht, Leipzig, Dr. Carl Albert Steche, Leipzig, und Hans Strauß, Galschwitz bei Leipzig, mit je 200 Stück zum Kurse von 150% überlassen. Alle durch die Kapitalserhöhung und deren Durchführung entstandenen Kosten wurden von den Uebernehmern getragen. Das Aufgeld für die M 600 000 Aktien ist mit M 300 000 dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt worden.

Das Aktienkapital beträgt somit M 4 600 000 und zerfällt in 4600 auf den Inhaber lautende Aktien über je M 1000, welche unter fortlaufenden Nummern 1-4600 und mit den familiären Unterschriften des Vorstandes und des Vorsitzenden des Aufsichtsrates ausgefertigt sind.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Die Gesellschaft verpflichtet sich, ihre Bekanntmachungen außerdem in zwei Berliner und zwei Leipziger Tageszeitungen zu veröffentlichen, ohne daß von der Publikation auch in diesen Blättern die Rechtsgültigkeit der Bekanntmachungen abhängig wäre.

Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren vom Aufsichtsrat zu ernennenden Personen. Allenfalls Vorstandsmitglied der Gesellschaft ist gegenwärtig Herr Hans Strauß, Galschwitz bei Leipzig.

Der Aufsichtsrat besteht aus höchstens sieben auf die Dauer von drei Jahren von der Generalversammlung zu wählenden Mitgliedern. Zurzeit bilden den Aufsichtsrat die Herren Geh. Kommerzienrat Theodor Habenticht, Leipzig, Vorsitzender, Landtagsabgeordneter Dr. Carl Albert Steche, Leipzig, k. u. k. leibk. k. Hof- und Hofrat, Dr. jur. Ernst Wendtland, Rechtsanwalt und Syndikus der Handelskammer zu Leipzig, Leipzig. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine feste Vergütung von zusammen M 5000, die auf ihren Anteil am Gewinn (siehe unten) angerechnet wird.

Die Generalversammlungen der Gesellschaft finden in Leipzig oder an einem anderen vom Aufsichtsrat innerhalb des Deutschen Reichs zu bestimmenden Orte statt.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft läuft vom 1. März bis zum letzten Februar des folgenden Jahres. Von dem ermittelten Reingewinn werden

- a) so lange mindestens 5%, dem gesetzlichen Reservefonds überwiesen, als dieser nicht die gesetzliche Höhe von 10% des Grundkapitals erreicht hat,
b) alle sonstigen etwa von der Generalversammlung beschlossenen Sonderzulagen gedeckt, sodann
c) 4% Dividende an die Aktionäre auf das eingezahlte Grundkapital gewährt.

- Von dem verbleibenden Reingewinne erhält
a) 5% der Aufsichtsrat, sodann wird
a) eine weitere Dividende an die Aktionäre auf das eingezahlte Grundkapital in abgerundeter Summe verteilt, während der Rest
b) auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Die Auszahlung der Gewinnanteile erfolgt außer bei der Gesellschaftskasse in Leipzig in Berlin bei der Deutschen Bank, in Leipzig bei der Deutschen Bank Filiale Leipzig.

Bei denselben Stellen können auch kostenfrei neue Gewinnanteilscheinebogen erhoben, ein etwaiger Bezug junger Aktien ausgeübt, Aktien bezugs Teilnahme an den Generalversammlungen hinterlegt, sowie alle

sonstigen die Aktienurkunden betreffenden Maßnahmen getroffen werden, welche durch die Generalversammlung beschlossen worden sind. Dividendenheine, welche binnen drei Jahren von ihrer Fälligkeit ab gerechnet nicht eingelöst werden, verfallen zugunsten der Gesellschaft.

Die Gesellschaft hat in den drei Geschäftsjahren ihres Bestehens folgende Dividenden verteilt:

Table showing dividend distribution for years 1911/12, 1912/13, and 1913/14 with percentages and amounts.

In den Geschäftsjahren 1909/10 und 1910/11 erzielte die offene Handelsgesellschaft Bruttogewinne (ohne Abschreibungen) von M 1 711 307,24 und M 1 822 241,16.

Die Umsätze betragen 1911/12 M 6 355 183,63, 1912/13 M 7 128 806,48, 1913/14 M 7 902 274,12.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1913/14 stellen sich wie folgt:

Main balance sheet table for 28. Februar 1914. Columns: Aktiva, Passiva. Rows include Grundstücke, Gebäude, Dampfessel, Maschinen, etc.

Table titled 'Gewinn- und Verlust-Konto am 28. Februar 1914' showing income and expenses.

Table titled 'Allgemeine Anzeigen' showing various financial indicators and company information.

Auf dem Grundbesitz der Gesellschaft ruhen Hypotheken von insgesamt M 910 000. Davon sind: M 731 000 mit 4 1/2% verzinslich und bis 1920 unfällig, M 110 000 mit 4% verzinslich und bis 1916 unfällig, M 69 000 mit 3 1/2% verzinslich.

Das Beteiligungs-Konto stellt den Wert der Beteiligung der Firma an der Tochtergesellschaft Heine & Co. in New York dar. Von dem M 50 000 betragenden Aktienkapital besitzt die Gesellschaft M 30 000. Im Januar 1914 ist die Gröbener Fabrik durch einen Brand im Speichergebäude heimgefallen worden, der einen durch Versicherung gedeckten Schaden von etwa M 175 000 verursacht hat. Die durch den Brand bedingte mehrwöchige teilweise Unterbrechung der Destillation hat auf den Geschäftsbetrieb keinen nachteiligen Einfluß ausgeübt.

Auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres hat sich das Unternehmen bisher günstig entwickelt, und die Gesellschaft glaubt somit, auch im neuen Geschäftsjahr mit einem befriedigenden Abschluß rechnen zu können. Leipzig, im Juni 1914.

Heine & Co. Aktiengesellschaft. H. Steche.

Bottom section of the prospectus containing the company name 'Heine & Co. Aktiengesellschaft in Leipzig', the number of shares 'M 4 600 000 Aktien', and the name of the bank 'Deutsche Bank'.



Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Zum Boykott der Londoner Juni-Rauchwarenauktion.

In der am 9. d. M. abgehaltenen Monatsversammlung des Verbandes der Leipziger Rauchwarenfirmer, E. V., wurde über den Stand der Bewegung gegen die diesjährige Londoner Juni-auktionen berichtet. Es wurde festgestellt, daß die Verpflichtung, die bezeichneten Auktionen nicht zu besuchen, von 137 Leipziger und 32 auswärtigen Firmen übernommen worden ist. Von den als Käufer in Betracht kommenden Leipziger Rauchwarenfirmer haben nur zwei sich ablehnend verhalten und wollen die Auktionen besuchen.

Im Verlaufe der Aussprache wurde besonders betont, daß es ein Irrtum sei, wenn von einem Teil der deutschen, hauptsächlich aber der englischen Presse die Behauptung aufgestellt werde, es bestehe bei den Leipziger Rauchwarenhändler die Absicht, London als Auktionsplatz auszuschalten und die Versteigerungen nach Leipzig zu ziehen. Im Gegenteil wurde hervorgehoben, daß eine Aenderung in dieser Richtung den Interessen des Leipziger Rauchwarenhandels nicht dienen könne, und daß es vielmehr sich nur darum handle, die Termine der Londoner Auktionen den Wünschen und Bedürfnissen des gesamten Rauchwarenhandels besser anzupassen.

Während der Beratung wurde insbesondere noch darauf hingewiesen, daß den Bestrebungen des Leipziger Verbandes von allen Rauchwarenenrenten der Welt, sogar von verschiedenen maßgebenden Londoner Firmen beipflichtet wird.

Auch eine große Anzahl der bedeutendsten amerikanischen Vershiffer hat sich in einem Rundschreiben, das zur Verlesung kam, dahin geäußert, daß sie die Institution der Sommerauktionen für nachteilig für die Rauchwarenbranche und ihre Beseitigung für geboten erachte.

Wie wir von besonderer Seite hören, ist gestern Abend im Auftrage des Verbandes ein Abgesandter nach London abgereist, um auf den nächsten Montag beginnenden Auktionen zuzugehen zu sein. Diese Reise verfolgt natürlich nur informativischen Zweck.

Börsen- und Handelswesen.

Neue Papiere in Berlin. Zugelassen wurden 4 000 000 \mathcal{M} 4proz. Anleihe der Emschergruben-Gesellschaft vom Jahre 1912, II. 1 250 000 \mathcal{M} Aktien der Lotharinger Portlandzementwerke in Straßburg i. Els. 500 000 \mathcal{M} neue Aktien der Kollmar & Jourdan-Akt.-Ges., Urkettenteile, in Pforzheim. 3 000 000 \mathcal{M} neue Aktien und 6 000 000 \mathcal{M} 5proz. Schuldverschreibungen der Rheinischen Schackert-Gesellschaft für elektrische Industrie, Akt.-Ges., in Mannheim.

An der gestrigen Düsseldorf Effektenbörse war die Tendenz im großen und ganzen nicht einheitlich, auch hielten sich die Umsätze in sehr engen Grenzen. Am Kalkulixenmarkt waren nur Feisenfest eine Kleinigkeit befestigt, dagegen Hugo billiger erhältlich. Auf dem Kohlenkuxenmarkt konzentrierte sich das Hauptinteresse auf Mont Cenis, die ihren Kurs aufbessern konnten, weil neue Fusionsgerichte auftraten. Im Verkehr waren Frier und Unser Fritz, welche letztere im Kurse etwas nachgaben. Unter den Braunkohlenkuxen zogen das Interesse weiter auf sich die Werte des Michel-Konzerns, die ihren Kurs aufbessern konnten, dagegen lagen Erzkuxe ohne besondere Beachtung.

Bank- und Geldwesen.

Beim Postscheckamt in Leipzig waren Ende Mai 1914 16 013 Kontoinhaber vorhanden. Auf den Postscheckkonten sind in diesem Monat gebucht worden 223 203 000 \mathcal{M} Gutschriften, darunter 1 390 905 Einzahlungen mit Zahlkarte über 134 715 000 \mathcal{M} und 197 371 Übertragungen über 88 376 000 \mathcal{M} . Die Lastschriften betragen 224 784 000 \mathcal{M} , darunter befinden sich 16 027 Kassenschecks über 14 860 000 \mathcal{M} , 5057 im Reichsbankgroschen- und Abrechnungsweg bezogene Auszahlungen über 29 209 000 \mathcal{M} , 163 129 Zahlungsanweisungen über 89 788 000 \mathcal{M} und 177 741 Übertragungen über 99 680 000 \mathcal{M} . Der Gesamtumsatz im Monat Mai betrug hiernach 447 987 000 \mathcal{M} , davon wurden bargeldlos abgewickelt 208 205 000 \mathcal{M} oder 46 Proz. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber des Postscheckamts machte am Monatschluß 23 Millionen Mark aus.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. Im Monat Mai sind, nach Mitteilung der hiesigen Geschäftsstelle des Instituts, Vetter & Co., bei der Anstalt 24 Personen mit 144 Einlagen im Gesamtbetrage von 53 014 \mathcal{M} versichert und auf 38 frühere Stückeinlagen 1734 \mathcal{M} nachgezahlt worden. Dagegen wurden an Renten 11 915 \mathcal{M} ausbezahlt. Seit Beginn dieses Sammeljahres betragen überhaupt die Neueinzahlungen 299 206 \mathcal{M} für 283 Personen mit 1103 Einlagen, die Nachzahlungen 62 708 \mathcal{M} auf 1224 Stückeinlagen und die Auszahlung an Renten 829 533 \mathcal{M} .

Reichsschatzanweisungen von 1912. Interessenten verweisen wir auf das heutige Anzeigenteil bekanntgegebene Angebot bezüglich des Umtausches der am 1. August d. J. fälligen 80 Mill. Mark 4proz. deutscher Reichsschatzanweisungen.

4proz. Deutsche Schutzgebetsanleihe von 1914. Bereits mehrmals, besonders unter dem 7. d. M., haben wir ausführlicher über die Emission der neuen Kolonialanleihe im Betrage von 65 Millionen Mark berichtet. Eine im heutigen Anzeigenteil veröffentlichte Zeichnungs-Einladung gibt über die Subskriptionsbedingungen näheren Aufschluß. Die Zeich-

nung hat bis einschließlich Dienstag, den 16. Juni in Leipzig zu erfolgen bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, den hiesigen Filialen der Deutschen Bank, der Sächsischen Bank zu Dresden, der Bank für Handel und Industrie und der Dresdener Bank.

Der Zeichnungspreis beträgt 96,40 Proz. Für die Verzinsung und Tilgung der Anleihe haften die an der Anleihe beteiligten Schutzgebiete: Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Deutsch-Südwestafrika als Gesamtschuldner und das Reich als Bürge. Die Anleihe ist deshalb nach § 1807 des Bürgerlichen Gesetzbuches reichsamtlicher. Die Tilgung der Anleihe beginnt im Rechnungsjahre 1920 mit 75 Proz. jährlich zugleich ersparten Zinsen durch Auslösung zum Nennwert oder Ankauf, verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung ist vom Rechnungsjahre 1929 ab zulässig. Die Zulassung der Anleihe an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg wird veranlaßt werden.

Berliner Hypothekbank, Akt.-Ges. Wie aus dem Anzeigenteil dieser Nummer ersichtlich, werden die am 1. Juli 1914 fälligen Coupons der Pfandbriefe und Kommunalobligationen bereits vom 15. Juni er. ab eingelöst.

Bank für Brauindustrie. Die Generalversammlung wird durch Bekanntmachung im Anzeigenteil auf den 15. Juli einberufen.

Der Crédit Foncier Mexicain teilt offiziell mit, daß er vom Montariorium Gebrauch mache und die Einlösung der Julicoupons der Obligationen vertage.

Montangewerbe.

Nietenvereinigung. Wie uns unser rheinischer Mit-Mitarbeiter drähtlich meldet, hat die Deutsche Nietenvereinigung den Verkauf zu unverändert 140 \mathcal{M} Grundpreis für Lieferung bis Jahreschluß freigegeben, trotzdem die Vereinigung vorläufig nur bis 1. Oktober läuft. Die Erneuerungsverhandlungen werden Mitte Juli aufgenommen.

Vom geplanten Feinblechverband. In der gestern in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung der Vertreter aller deutschen Feinblechwerke wurden nach einer Drahtmeldung unseres Düsseldorfer Mitarbeiters einige Kommissionen gewählt, um die Vorarbeiten aufzunehmen. Am 15. d. M. findet bereits wieder eine Versammlung statt, in der die Kommissionsarbeiten zur Erörterung kommen werden.

Der Zinkhüttenverband gab den Verkauf für den Monat August mit dem üblichen Aufschlag von 25 Pf. pro 100 kg auf den Julipreis frei.

Stoffgewerbe.

Falkensteiner Gardinen-Weberei und Biecherel. Die Ausgabe neuer Zinsscheinebogen zu den 45proz. Teilschuldverschreibungen erfolgt gegen Einreichung der Erneuerungsscheine vom 15. Juni d. J. ab in Leipzig bei der Deutschen Bank und bei der Mitteldeutschen Privatbank, Akt.-Ges. (Siehe Anzeige).

Vom englischen Textilmarkt. Englische Wollen in mittelfeinen und größeren Qualitäten haben in der letzten Woche weitere Preissteigerungen erfahren. Dagegen sind weitere Erhöhungen der Notierungen für überseeische Wollen nicht eingetreten. Das Gesamtgeschäft war nicht besonders groß, da sowohl die inländischen Verbraucher als auch die ausländischen Interessenten keine Neigung bekundeten, zu den augenblicklichen Preisen größere Anschaffungen zu machen. Die Notierungen für Kammlänge haben auch teilweise Erhöhungen erfahren, ohne daß jedoch größere Abschlüsse gemacht wurden. Böhmer als in der Vorwoche verkehrte der Markt für Kammlinge, Wollabfälle und teilweise auch für Kunstwolle. Keinerlei Befriedigung gewährt zurzeit die Lage der Wollgarmspinnerei. Abgesehen davon, daß die Konsumenten des Inlandes wie des Auslandes die augenblicklichen Notierungen nicht bewilligen wollen, beschränken sich solche darauf, nur nach Bedarf zu kaufen. Auch die Einleitung älterer Ordern ist nicht so pünktlich, wie dies die Spinner wünschen. Keineswegs gebessert, trotz der gebildeten Konvention, erscheint die Lage der Flanellindustrie. Ueberdies ist das Anfuhrgeschäft selbst nach den Kolonien in der Woll- und Halbwoollindustrie in der letzten Woche merklich stiller geworden. Etwas lebhafter als bisher war das Geschäft für Wirkwaren.

In der Baumwollspinnerei klagen die Spinner über unzureichende Preise, obwohl sie sich veranlaßt gesehen haben, in der letzten Woche die Notierungen für Garne aus amerikanischer Baumwolle zu erhöhen. Der Abfall für feinere Phantastartikel in Baumwollgeweben ist etwas besser. Doch wird auch in der Baumwollwebwarenbranche über ungenügende Verkaufspreise geklagt. Recht gut zu tun haben die Flachgarmspinner, die aber trotzdem und zwar wohl hauptsächlich um bessere Preise zu erzielen, die bereits seit längerer Zeit bestehende Betriebseinschränkung aufrechterhalten wollen. Den Leinenwebern liegen gute Ordern vor. Eine Aenderung der Lage in der Jutebranche ist auch in dieser Woche nicht eingetreten.

Wollauktionen auf Neuseeland. Wie uns die Firma Richard Röhrls & Co. in Antwerpen mitteilt, finden demnächst mehrere Versteigerungen von Greasy Crutchings statt, und zwar am 11. Juni in Christchurch, am 14. Juni in Wellington und am 15. Juni in Napier. Während in Christchurch hauptsächlich feine und mittlere Crobbreds angeboten sein werden, kommen in Wellington und Napier mehr grobe Crobbreds vor.

Genussmittel, Hotelwesen usw.

Zuckerfabrik Fröbeln. Die Verwaltung schlägt für das Geschäftsjahr 1913/14 eine Dividende von 11 (i. V. 12½) Proz. vor. Die Abschreibungen betragen 130 000 (142 000) \mathcal{M} , dem Reservefonds II werden 40 000 (50 000) \mathcal{M} , dem Beamtenunterstützungsfonds 10 000 \mathcal{M} (wie i. V.) überwiesen.

Versicherungswesen.

Hauptversammlung der Vereinigung öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland. Auf Einladung der Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern findet die diesjährige Hauptversammlung vortretender Vereinigung in Bern statt. Für die

Verhandlungen sind die Tage vom 16. bis 18. Juni vorgesehen. An der Versammlung der Vereinigung, der die überwiegende Anzahl deutscher öffentlicher Feuerversicherungsanstalten angehört, wird als Vertreter des preussischen Ministers des Innern Geheimrat Oberregierungsrat Hermes, als Vertreter des Schweizerischen Justiz- und Polizeidepartements Professor Dr. Moser, Präsident des eidgenössischen Versicherungsamtes, teilnehmen. Auch die überwiegende Zahl der kantonalen Feuerversicherungsanstalten in der Schweiz, deren Verband mit der deutschen Vereinigung in freundschaftlichen Beziehungen steht, wird vertreten sein. Die Leitung der Verhandlungen liegt in den Händen des Vorsitzenden der Vereinigung, des Generaldirektors der Schleswig-Holsteinischen Landesbrandkasse, Geheimen Regierungsrats Wencker-Kiel. Außer der Erzielung geschäftlicher Angelegenheiten sieht die Tagesordnung eine Reihe von Vorträgen aus dem Gebiete der Feuerversicherung und verwandter Gebiete vor.

Gleichzeitig mit der Hauptversammlung der Vereinigung öffentlicher Feuerversicherungsanstalten findet die des Verbandes statt, in dem eine Anzahl der Vereinigung angehörenden Anstalten zu einer engeren Gemeinschaft zusammengeschlossen ist.

Transportwesen.

Brohltal-Eisenbahn-Gesellschaft in Köln. Nach dem Geschäftsbericht stellt sich der Uberschuß auf 108 586 (i. V. 110 257) \mathcal{M} und der Reingewinn auf 13 136 (19 653) \mathcal{M} , aus dem 5 (5½) Proz. Dividende verteilt werden soll.

In den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres halten sich die Einnahmen aus dem Allgemeinverkehr auf der Höhe des Vorjahres; dagegen sind die Verfrachtungen an Tuffstein und gemahlenem Phosphat für Düngezwecke zurückgeblieben. In letzter Zeit macht sich eine Besserung des Allgemeinverkehrs bemerkbar.

Das Projekt des direkten deutschen Neuseeland-Frachtdienstes. Die Vertreter der englischen und deutschen Dampferlinien sind wegen der Frage eines unmittelbaren Schiffsverkehrs zwischen Deutschland und Neuseeland zu einer Konferenz zusammengetreten. Wie die „Frankf. Ztg.“ hört, hofft man, eine Einigung zu erzielen, doch müsse ein großer Teil des neuseeländischen Handels in Händen der englischen Linien bleiben. Nach einer Angabe der „Times“ wäre den britischen Direktoren angedeutet worden, daß der Deutsche Kaiser den Wunsch einer direkten Linie von Hamburg nach Neuseeland ausgesprochen habe.

Verschiedene Gesellschaften.

Heine & Co., Akt.-Ges., in Leipzig. Im heutigen Anzeigenteil wird der Prospekt veröffentlicht, auf Grund dessen die 4,6 Millionen Mark Aktien der Gesellschaft zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden sind.

Die Heine & Co. Akt.-Ges. wurde unter Umwandlung der im Jahre 1859 gegründeten offenen Handelsgesellschaft Heine & Co. im Jahre 1911 errichtet. Die Gesellschaft befaßt sich, wie bekannt, mit der Herstellung ätherischer Öle und Essenzen, chemischer Produkte, Fruchtextrakte, natürlicher und künstlicher Riechstoffe und beschäftigt zurzeit in eigenen Betrieben 80 Beamte und rund 170 Arbeiter. Sie besitzt eigene Fabrikgebäude in Leipzig und Gröba bei Riesa. Das Grundkapital betrug ursprünglich 4 Millionen Mark, wobei die Anlagekosten in Leipzig und die Grundstücke in Gröba mit 1,7 Millionen Mark zu Buche standen. Im Jahre 1913 ist das Grundkapital zur Verstärkung der Betriebsmittel um 600 000 \mathcal{M} erhöht worden. Die 600 000 \mathcal{M} neuen Aktien wurden den Vorbesitzern der Firma Heine & Co., Herren Gehl, Kommerzienrat Theodor Habeschitz-Leipzig, Dr. Carl Albert Steche-Leipzig und Hans Steche-Gaschwitz bei Leipzig, mit je 200 Stück zum Kurse von 150 Proz. überlassen. Das Aufgeld für die 600 000 \mathcal{M} Aktien ist mit 300 000 \mathcal{M} dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt worden. Das Aktienkapital beträgt somit 4 600 000 Mark und zerfällt in 4600 auf den Inhaber lautende Aktien über je 1000 \mathcal{M} . Das Geschäftsjahr der Gesellschaft läuft vom 1. März bis zum letzten Februar des folgenden Jahres. Von dem ermittelten Reingewinn werden mindestens 5 Proz. dem gesetzlichen Reservefonds so lange überwiesen, als dieser nicht die gesetzliche Höhe von 10 Proz. des Grundkapitals erreicht hat, sodann alle sonstigen etwa von der Generalversammlung beschlossenen Sonderrücklagen gedeckt und 4 Proz. Dividende an die Aktionäre auf das eingezahlte Grundkapital gewährt. Von dem Rest erhält 5 Proz. der Aufsichtsrat, sodann wird eine weitere Dividende an die Aktionäre auf das eingezahlte Grundkapital in abgerundeter Summe verteilt, und der Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Gesellschaft hat in den drei Geschäftsjahren ihres Bestehens folgende Dividenden verteilt: 12, 15 und 15 Proz., die letzte auf 4,6 Millionen Mark Aktien. Die Umsätze betragen 1911/12: 6,3 Millionen Mark, 1912/13: 7,1 Millionen Mark, 1913/14: 7,9 Millionen Mark. Auf dem Grundbesitz der Gesellschaft ruhen Hypotheken von insgesamt 910 000 Mark. Das Beteiligungskonto stellt den Wert der Beteiligung der Firma an der Tochtergesellschaft Heine & Co. in New York dar. Von dem 50 000 Dollar betragenden Aktienkapital besitzt die Gesellschaft 30 000 Doll. An Kartellen oder Syndikaten ist die Gesellschaft nicht beteiligt. Wie wir bereits gestern meldeten, hat sich das Unternehmen in den ersten Monaten des laufenden Jahres bisher günstig entwickelt, und die Gesellschaft glaubt somit, auch im neuen Geschäftsjahr mit einem befriedigenden Abschluß rechnen zu können.

J. D. Riedel, Akt.-Ges., in Berlin. Die Generalversammlung genehmigte nach stundenlangen Erörterungen schließlich einstimmig die Jahresrechnung und setzte die Dividende auf 13 Proz. fest. Es wurden verschiedene Anträge gestellt, so einer, der auf Erhöhung der Dividende um 1 Proz. abzielte, indessen wurden alle abgelehnt. Ferner wurden die überaus hohen Unkosten der Verwaltung bemängelt, worauf erwidert wurde, daß bei der Eigenart der Geschäfte der Firma die Unkosten stets sehr beträchtlich bleiben würden. Ein Vergleich mit anderen chemischen Fabriken sei in dieser Beziehung unangebracht. Bei dem Punkt Wahlen zum Aufsichtsrat erhob sich gegen die Wiederwahl des Kommerzienrats Mülling-Herrmann von der Deutschen Bank Widerspruch, weil die

Deutsche Bank die erheblichen Kurschwankungen der letzten Zeit nicht verzeihlich habe. Indessen wurde der Gesannts schließlich mit großer Mehrheit wieder gewählt.

Br Westendorp & Wehner, Akt.-Ges., Trockenplattenfabrik in Köln. Die Verwaltung teilt uns mit, daß die Aktien und Genussscheine der Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende nicht verteilt werden wird. Es werden lediglich 200 Genussscheine à 50 \mathcal{M} zur Auslösung gebracht (i. V. verteilte die Gesellschaft 10 Proz. auf die Aktien und 2,40 \mathcal{M} pro Genussschein).

Die Situation des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes wurde nach einer Drahtmeldung unseres rheinländischen $\times\times$ -Korrespondenten in der Generalversammlung der

Portland- und Wasserkalkwerke, Akt.-Ges., in Neubeckum

eingehend vom Vorsitzenden der Versammlung erörtert. Dieser bemerkte:

Der Beschäftigungsgrad im Rheinisch-Westfälischen Zementverband sei im laufenden Jahre ebenso wie bei den übrigen kartellierten Werken und Zementverbänden um etwa 20 Proz. geringer als im Vorjahre.

Der Redner wandte sich dann eingehend gegen die verschiedenen zutage getretenen Bestrebungen, nach dem Zustandekommen des neuen Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes wieder mit der Gründung neuer außersyndikatlicher Zementwerke zu beginnen. Die im Verlaufe zusammengeschlossenen Werke würden es keinesfalls zulassen, daß unter dem Schutze des Verbandes neue Außenseiter beständen. Auch die Hoffnungen, der Verband werde bei der Inangriffnahme von Neugründungen große Abfindungen gewähren, werde sich nicht erfüllen. Der Verband sei entschlossen, durch Preisabsatzungen usw. neu entstehende Konkurrenz auf das schärfste zu bekämpfen. Sollte man aber damit nicht erreichen, daß die neuen Werke sich dem Verbands anschließen, so werde man sich unwillkürlich dazu entschließen, den Verband wieder aufzulösen, der ja zu Ende eines jeden Jahres im Falle des Vorhandenseins von Außenseitern gekündigt werden könne. Die hier und da verbreitete Meinung, der Verband habe sich durch die Übernahme verschiedener Werke und sonstiger Maßnahmen eine zu große finanzielle Belastung auferlegt, sei nicht zutreffend. Der Verband könne den in Anspruch genommenen Kredit, wenn es darauf ankomme, schon in einem Jahre ablösen.

Auch über Einzelheiten, die die Gesellschaft selbst betrafen, äußerte sich die Verwaltung, bevor die Versammlung die Dividende auf 4 Proz. festsetzte.

Der Vorstand, Direktor Meyer, führte im Anschluß an den Geschäftsbericht aus:

Die Verpflichtungen der Gesellschaft, die aus den umfangreichen Neuanlagen erwachsen seien, beliefen sich gegenwärtig noch auf etwa 200 000 \mathcal{M} , die man aber sehr bald vollständig tilgen könne, namentlich wenn die noch ausstehende Begebung der restlichen 250 000 \mathcal{M} neuen Aktien und der noch im Portefeuille der Gesellschaft befindlichen 50 000 \mathcal{M} Obligationen erfolgt sein werde. Das Werk, das nach Durchführung der Neubauten und Neuanlagen allen modernen Anforderungen entspreche und in jeder Beziehung leistungsfähig sei, werde dann vollständig auf der Höhe sein.

Zahlungseinstellungen usw.

A.-A. = Annehmetrikt-Ablauf 1. Gl. = Erste Gläubiger-Versammlung F.-E. = Erlösungs-Gläubiger-Ausschuss	A.-A. 1. Gl. P.-T.
Chemnitz, N. Gertha verohel, Lorenz + Dr. Weiser (Konkursverw. Rechtsanw.)	268 4/7 4/7
H. Klebaner, N. Nahrungsmittelgeschäft (Konkursverw. Rechtsanw.)	258 6/7 6/7
Friedberg, J. G. Richter, Fr. Wilhelm Thunmann in Kiewitzsdorf (Konkursverw. Rechtsanw. Dr. Kell)	256 7/7 7/7
Grimma, Putzgeschäftshaber Alma Kersch, St. St. (Konkursverw. Rechtsanw. Dr. Kell)	208 4/7 4/7
Durch Zwangsvergleich aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlhändlers Kasimir Kallischewski in Wreschen.	
Konkurs des Schaufelers Wilhelm Ludwig Wundersch 2 in Leipzig-Neustadt. Schlußtermin am 8. Juli.	
Konkurs Dr. Hermann Max Otto Brandt 4 in Gautsch Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen am 16. Juni	
Konkurs Kühn & Scherer, Volkstümliches Kabarett und Konzertsäle „Friedmann“ auf der Internationalen Bauausstellung, Schöneberg am 8. Juli. — Auch soll die Schuldverteilung vorgenommen werden. Es sind verfügbar 581,41 \mathcal{M} zuzüglich weiteren Zinsen der Hinterlegungsstelle, was nach Abzug der Massekosten 224,15 \mathcal{M} bevorrechtigte Forderungen und 357,26 \mathcal{M} nicht-avorrechtigte Forderungen zu decken sind.	
Konkurs Curt Robert Kieger, Inhaber eines Drogen-geschäfts in Leipzig. Schlußtermin am 16. Juni.	
Kaufmann Michael Böhm in Kammuz 278 1/7 1/7	
Eisenberg, W.-A. Kaufm. Joh. K. Theodor 207 6/7 25/8	
Kaufm. Arthur Rosenbaum, Inb. der Firma Julius Lange 206 3/6 17/7	
Ottobrunn, Kaufm. Carl Wimmer & Comp. Süddeutsche Nadelabrik in Hensentann 187 2/7 6/7	
Warburg, Kaufm. Heinrich Becker 289 20/6 11/7	

Schiffsbewegungen.

Hamburg-Amerika-Linie. Generalagentur C. Penning, Auguststraße 2, Hamburg. **„Dixie“** 16 in Los Palmas, **„Palmas“** und **„Juden“** 16 auf der Elbe. **„Andromeda“** 16 in Punta Arenas, **„Cincinnati“** 16 in Plymouth, **„Bohemia“** 16 in Philadelphia, **„Blücher“** 16 von Southampton, **„Savarez“** 16 von Vigo, **„Persepolis“** und **„Sicilia“** 16 von Malta, **„Kaiserin Auguste Victoria“** 16 von New York, **„Savaria“** 16 von Galtres, **„Patagonia“** 16 von St. Thomas, **„Siavonia“** 16 von Lems.

Norddeutscher Lloyd. Leipzig, Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, Georgiring 1, Auguststraße 2, Anhalt 16 in Sydney, **„Göttingen“** 16 in Antwerpen, **„Rheinland“** 16 in Melbourne, **„Wittberg“** 16 in Lissabon, **„Prinz Ernst Friedrich“** und **„Bismarck“** 16 in Genoa, **„König“** 16 in Boston, **„Thüringen“** 16 in Suez, **„Kronprinzessin Cecilie“** 16 in New York, **„Sierra Nevada“** 16 in Montevideo, **„Kronprinz Wilhelm“** 16 von New York, **„Prinz Waldemar“** 16 von Brisbane.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Generalagentur C. Penning, Auguststraße 2, **„Tacoma“** 16 in Rio de Janeiro, **„Santa Rita“** 16 in Santos, **„Santa Elena“** 16 von Ponta Arenas, **„Genther“** 16 von Rio Grande do Sul, **„Corrientes“** und **„Santa Clara“** 16 von Hamburg, **„Ansonia“** 16 von Bunkircho, **„Dahia“** 16 von Cadix, **„Bahia Laura“** 16 von Santos, **„Tropopolis“** 16 von Lissabon.

Wasserschiffahrt 10. Juni. Dresden — 1,30 (Wochs 1,30), Magdeburg — 1,10 (Wochs 1,10), Regensburg — 1,30 (Wochs 1,30), Calbe — 1,10 (Wochs 1,10), Trebsa — 1,10 (Wochs 1,10).

Trinken Sie Brambacher! Verkäufe.

Occasion

Von der Auflösung eines Schlosses sind zu verkaufen: 1 Salon Louis XVI, 1 Speisezimmer alt Paris, 1 Kubistoppisch, 3 1/2 und 4 1/2, 8 diverse große Perletpische, viele kleine und feine antike Perletpische.

C. A. Klemm, Neumarkt 28, 1

empfehlen: Violinen, Violoncelli (Originals und hochfeine Imitationen), Contrabässe, Basses, Gitarren, Lautes, Mandolinen, Zithern, überhaupt alle zur Musik gehörigen Instrumente und Requisiten, auch Saiten, Schulen etc. Grosse Auswahl, billige Preise.

Seine Konzertsaiten

zu verkaufen Silberstraße 44, II. r.

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie 100000 Lose, 55000 Gewinne, 1 Prämie in 5 Klassen. Höchstgewinn im günstigsten Falle: 800000. 1. Klasse 166. Lotterie 17. und 18. Juni 1914.

Paul Lippold, Kgl. Sächs. Lotterie-Kollektion, Leipzig. Richard-Wagner-Strasse 10. (Eingang Hallische Strasse, „Goldene Kugel“). Lissa

Suna-Park am Auensee

Heute Donnerstag I. grosser Elitetag Japanisches Frühlingsfest. Von nachm. 3 Uhr bis abends 11 Uhr: Grosse Doppelkonzerte. Leipzig Tonkünstler-Orchester unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Günther Coblenz und des Italienischen Bersagliere-Orchesters Dir. V. Piselli.

Leipziger Schauspielhaus.

Direktion: Anton Hartmanns Erben. Heutige Leiter: Fritz Viehweg. Donnerstag, den 11. Juni, abends 7 1/2 Uhr: Als ich noch im Fingerringe... Ein fröhliches Spiel in vier Akten von Albert Neubecker.

Battenberg-Theater.

Donnerstag, den 11. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Aufführung: Der Millionen-Rekrut. Militärdrama in 3 Akten von Karl Müller-Wahlberg.

Wichtig für ausländische Bugrakapitalisten. Die Prioritätsrechte (event. das ganze Schuldrecht) meines deutschen Schuldrechts Nr. 604 445, betrifft eine neuartige Schaufenster- und Lehrmittelreklame, sind veräußert.

Fahle. Moderner Bordüren Garnituren Fabrikat Villeroy & Boch. Nimeyer 1422 A 15,50. Krefeld 8253 gross A 8,50 - klein A 6,15.

Palmengarten. Im weltberühmten Palmengarten: Blühende Königspalme, franz. Hortensien, Glorien und herrliche Orchideen. Heute, Donnerstag, v. 4 Uhr nachm. an bei günstigem Wetter.

Verein Stadt-Briefbeförderung, Leipzig. Beförderung und Verteilung aller Arten postalischer Sendungen. — Geldeinzahlungen (Vereinsbeiträge, Geschäftsrechnungen, Versicherungsprämien, Zeitungsabonnements, Mieten usw. — Im Bedarfs-falle eventuelle Vorschüsse!)

Selten günstiges Angebot für Bauunternehmer. In Jöhny, in 6 Min. mit der Bahn von Blauen L. B. zu erreichen, an der Hauptblauen-Hof, verkaufe ich Umstände halber sofort spottbillig einige herrlich gelegene Bauplätze.

Pfermarkt. Geld- u. Hypothekens-Verkehr. Ein Grundbesitzer sucht auf event. längere Zeit 5000 Mark gegen beschr. Sicherheit auf einem der hier im näheren Grundbesitz. Offerten unter Chiffre R. 16 durch die Expedition des Leipziger Tageblattes erbeten.

Gosenschänke Eutritzsch. Aeltestes, historisches Goselokal Leipzigs. Heute: Grosse Pfund-Spargelessen. I. Städtische Speisemahl, Johannisfest 9. Donnerstag: Wildpret mit Nader und Salat. D. B. Hofmann.

Pianinos. ALLEIN-VERTRETUNG belgischer Fabrikate. Niesdorf, Steck, Thürmer, Weißbrod, Görsch-Kallmann. Billige Hausmarken. REICHE AUSWAHL Harmoniums HOHER BAR-RABATT Bequeme Teilzahlung. HUG & CO. AUGUSTUSPLATZ No. 1

Teilhaber-Gesuche und -Angebote. Jg. Kaufmann, 23 Jahre alt, wünscht sich m. vorz. 5-100.000 A an rentabl. (inkl. Engros) Geschäft, inkl. 3. bestell. E.R. u. R. 13 (Exp. d. Reichswehr) anzuschließen. 10118

50jähriger Erfolg spricht für die Güte der Spezialitäten von O. D. Wunderlich, Nürnberg. Nusschalen-Extrakt 80 Pfg., Mk. 1,40, um Haaren ein dunkles Aussehen zu geben. Haarfarbe-Nußöl 80 Pfg., Mk. 1,40, zugl. vorz. zur Stärkung des Wachstums d. Haars. Haarfarbe-Mittel Mk. 1,40, Mk. 2,50, waschacht u. gartener zu schädlichen. Das Beste u. Einfachste was es gibt. Vom Kgl. Bayer. Medicinal-Collegium geprüft. (Odozoline) rund 50 Pfg., oval 60 Pfg., bestes Zahreinigungs-Mittel, sehr wirksam. Glycerin-Schwefelmilch-Seife 40 Pfg., Verbess. Teer-Seife 40 Pfg., Teer-Schwefel-Seife 50 Pfg., machen jugendlichen Teint, zur Beseitigung v. Hautunreinheiten, 2 Sonnenbräunung, Jucken der Haut, Rötze des Gesichts etc. T. Allenverkauf: Otto Meissner & Co., Nikolaistr. 3. 10117

Die Krone aller Briketts. M & W. aus den A. Riebeck'schen Montan-Werken sind zu haben in den Groß-Handlungen Ferd. Grabau, Dresdener Bahnhof, Tel. 1217. Rud. Heinrich Neht., Plagwitz, 40451. J. G. Herrmann, Lindenau, 33418. H. Pollzien, Eilenburger Bahnhof, 4278. August Spillner, Bayerische Straße 29, 3161. Theodor Winkler, Freitade-Bahnhof, 1152 und in vielen anderen Kohlenhandlungen.

Ein Hotelabonnement. Neues Theater, 1. Parterre, wird abgegeben. Off. n. R. 14 an die Expedition d. Leipz. Tagbl. 10119

Verkaufsstelle des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschritten und Arbeitsgelegenheit für Blinde. Fernsprecher 5949. Fabrikation d. Verein u. Nürnberg. I. Gans u. Gewerbe-Konferenz, Nürnberg. Retner mech. Maschinenbauwerkzeugfabrik. Markt 3, Hofplatz. Nur gegen Nr. 1.

Verkauf von 2000 Mark. Gegen Einzahlung 1. Hypothek an Industrie- und Wohnbaugewerblich (Wert der Grundstücke 156 000 A, der Gebäude 292 000 A wird zur Abholung einer gleich hohen Hypothek ein Darlehen von 175 000 Mark zu hohem Zinsfuß gesucht für 1. Juli 1914 durch Justizrat Dr. Dietsch, Leipzig, Burgstraße 35. 10111

Fahrräder. nur erstklass. Firmen in Bestandteile Reparaturwerkstätte Fr. Franke. Eilenburgerstr. 4b. Filiale: Elisabethstr. 1.

Verkauf von 2000 Mark. Gegen Einzahlung 1. Hypothek an Industrie- und Wohnbaugewerblich (Wert der Grundstücke 156 000 A, der Gebäude 292 000 A wird zur Abholung einer gleich hohen Hypothek ein Darlehen von 175 000 Mark zu hohem Zinsfuß gesucht für 1. Juli 1914 durch Justizrat Dr. Dietsch, Leipzig, Burgstraße 35. 10111

Verkauf von 2000 Mark. Gegen Einzahlung 1. Hypothek an Industrie- und Wohnbaugewerblich (Wert der Grundstücke 156 000 A, der Gebäude 292 000 A wird zur Abholung einer gleich hohen Hypothek ein Darlehen von 175 000 Mark zu hohem Zinsfuß gesucht für 1. Juli 1914 durch Justizrat Dr. Dietsch, Leipzig, Burgstraße 35. 10111

Grosses Prachtfeuerwerk. mit anschließender bengalischer Beleuchtung d. Parks. Ab 10 Uhr im grossen Festsaal: Sommernachtsball. Teilnahme an Halle frei. Keine Tankarten. Eintritt: 1 A, Kinder 25 Pfg., auf Vorankarten 25 Pfg. Zuschlag. Aktionär- und Dauerkarten gültig! Bei ungünstigem Wetter finden nur 2 Konzerte der 100er und der Sommernachtsball statt.

Altersheimstätten-Verein in Leipzig. Durch letztwillige Verfügung hat die am 21. Februar d. J. verstorbenen Frau Johanna Marie Virgine verm. Geh. Regierungsrat Wittgenstein geb. Falcke ihrem Verein die Summe von 2000 Mark zugewendet. Wir unterlassen nicht, das ehrend und dankend auch hierdurch zum Ausdruck zu bringen. Der Vorstand des Altersheimstätten-Vereins D. Kaiser. Altm.

Privatschullehrer-Verein zu Leipzig. Freitag, den 12. Juni d. J., abends 7 Uhr außerordentliche Hauptversammlung im „kleinen Saal“ von Kitzing & Heibig. Tagesordnung: 1. Antrag des Vorstandes, anderweitige Verteilung des Serventumsfonds betr. 2. und 3. Schlussberatung der neuen Satzungen und der neuen Dienststellen-Ordnung. Leipzig, den 24. Mai 1914. Der Vorstand. Prof. Dr. Roth, Vorsitzender.

Bruchleidende. nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband, weil das Heberband zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder „Extra-bequem“, eignet sich für alle, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei vorerkrankten Fällen glänzend bewährt. Schürze, Schürze, Leib- und Brustbänder, Gebärden, Gummibänder. Mein Bruchband ist mit Rollen versehen in Leipzig, Big. 15, Juni 10-4 Hotel Harburg, am Neuhof Bruch-Spez. E. Bogisch, Erben, Stuttgart, Nr. 35 A.

Neues Theater.

Donnerstag, den 11. Juni, abends 7 Uhr
142. Abonnement-Vorstellung, 2. Serie, rot)
Uraufführung: Don Juan letztes Abenteuer.

Spielplan: Freitag (143. Abonnement-Vorstellung, 2. Serie, weiß)
Samstag (144. Abonnement-Vorstellung, 1. Serie, blau)
Sonntag (145. Abonnement-Vorstellung, 1. Serie, grün)

Pianola-Pianos
Preis Mk. 1700.-, 1900.-, 2250.-, 2450.-
65tönig - Pianola-Vorfetzer Mk. 1600.-
Nur das Pianola ist mit Themodiff- und Metrofyll-Einrichtung versehen.

Lauchstedter Theater-Verein.
Vorstellungen im Goethe-Theater.
Am 19., 20. und 21. Juni
„Orpheus und Eurydike“
theatralische Handlung in drei Akten von R. de Calrabrig.

Heute Versteigerung der
Bibliothek Carl Reinecke
Vorm. 10 Uhr: Ausländ. Literatur.
Nachm. 2 Uhr: Deutsche Literatur.

Hofberg-Harmoniums
Fabrik: Leipzig-Flugwitz, Klügelstrasse 20.
Muster-Lager: Leipzig, Grimmaische Str. 13.

Pianos u Flügel
hervorragender Qualität in jeder Preislage
Vermeidung von Mk. 7 an Teilzahlung gestattet.
Carl A. Lauterbach
Reichsstr. 4-6

Krystall-Palast
Nur noch 5 Tage!
„Puppchen“
Gesangsposse in 3 Akten von Carl Krenitz u. Jenn Kren.
Musik von Jenn Gilbert.

Panorama
Garten-Konzert.
Heute Herklotz.
Im neuen Gaié
Künstler-Konzert
Modernster Billardspiel-Saal.

BAD EMS
Katarre
Wellbekanntes Kur- u. Bade-Ort
gegen die Atmungs-, Verdauungs- und Harnorgane u. der Harnwege; gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Die Perle in Alt-Heidelberg der Bugra ist
„Das Studentenhaus“
Inh.: Elisabeth Holzhauser.
Schönstes und originellstes Lokal im akademischen Viertel der Bugra

Wenn sich die ersten lichten Stellen im Haar zeigen
oder wenn die Kopfhaut juckt, ist es höchste Zeit, an eine zuverlässige Haar-Far zu denken.
Wählen Sie aber nur ein ernstes, vertrauenswürdiges, nach wissenschaftlich-wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengestelltes Haarpflegemittel:
Dr. Dralle's Birkenwasser.

Sanssouci
Heute Donnerstag, abends 8 Uhr:
Krystallpalast-Sänger
Entree 30 A. Vorzugskarten gültig.
Von 10 Uhr öffentl. Ball bis 1 Uhr!

Battenberg
Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung gegen 10 Uhr
Sensationeller Erfolg!
Der Herr ohne Wohnung
mit Ludwig Mertens in der Hauptrolle und das glänzende Variété-Programm.

Zoologischer Garten mit Seewasseraquarium.
Besondere Sehenswürdigkeit!
„Blühende Bananen“
im Palmenhause
für Reptilien, Amphibien u. Insekten.

Stoffbüsten, Fasces,
neueste Modelle mit
auswendig mit
auswendig mit
auswendig mit

Schwarzweissen Marmorfliesen
für Gärten
liefert jedes Quantum
Otto Westphal & Co. m. b. H.
vormals Wass
Carl Schneider Nehl,
Ratzenstr. 20, Tel. 5195.

Eberflecken, Warzen, Mäler
entfernt in einer halben Stunde
schmerzlos und ohne Kratzen,
Gesichts-Haare etc.
belegt dauernd bei Gefährdung.
Gesichts- u. Nasenröte, Frost
behandelt mit großem Erfolg
Lisa Schönbrodt, Cuenstr. 33, I.
Tel. 7400. Stelle für Schönheits- und Haarpflege. Schöb.

Geschlechtsleiden,
Gonorrhoe, Harn- u. Nervenkrankh.,
vorzeit. Schwächezustände werden
streng individuell beh. Leipzig,
Kruppenstr. 5. Spr. 9-2 u. 4-6

Vermischte Anzeigen
Vigilanz
Tax u. Nachl. Tel. 5390. 4825
Prakt. Anzeiger für Kleider u. Stoffe
in Familien- und Frage 33, III, 116.

Brief liegt S. 200.
314

Neues Operetten-Theater.
Donnerstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr:
Begen Erkrankung des Herrn Grave statt
„Der Frechling“
Operetten-Spektakel VIII.
Der Adole Bauer.
Operette in einem Akt mit 2 Akten von Walter Beer. Musik von Leo Fall.

Altes Theater.
Bis auf weiteres geschlossen.

Weltausstellung
für
Buchgewerbe und Graphik
Leipzig 1914
mit den Sonderausstellungen:
Halle der Kultur, Graphische Kunstausstellung, Neuzeitliche Buchkunst, Die Frau im Buchgewerbe, Der Kaufmann, Das Kind und die Schule, Akademisches Viertel „Der Student“, Deutschland im Bild, Deutsche Kolonien, Deutschland im Ausland.

Tagesprogramm:
Donnerstag, den 11. Juni.
Konzerte:

Musik-Pavillon A (am Hauptplatz). Nachm. 4-6 Uhr und abends 8-11 Uhr: Das Ausstellungssymphoniker, Leitung Kapellmeister Olsen.
Musik-Pavillon B (am Hauptrestaurant). Abends 8-11 Uhr: Leipziger Tonkünstler-Orchester, Leitung Kapellmeister Günther Coblentz.
Im Saale der Musikverleger (Halle Deutsches Buchgewerbe), abends 7 Uhr: Margarete Franko-Rocke (Gesang), Helnr. Malz (Violine), Georg Schopper (Violine), am Klavier: Th. Rallard und L. Wambold.
Im Haus der Frau (Terraum). Abends 7 Uhr: Historisches Konzert. Mitw.: Erna Jacobi (Sopran), Johanna Kiss (Alt), Tilla Schmidt-Ziegler (Klavier).

Leuchtspringbrunnen 1/2-10 Uhr abends.
Lichtspiele.
Lichtspielhaus am Eingang A, Vorstellungen von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen. Täglich wechselndes Programm.

Reich ausgestatteter Vergnügungspark!
Akademisches Viertel (jeden Abend Tanz), Zunfthaus, Oberbayer, Park-Fleischerei, Riesenfass-Restaurant, Tanspalast, Gebirgsbahn mit Grottenhaus, Wasserrutschbahn, Wellenbahn, Tanagra-Theater, Alt-Stambul, Lebende Ziele, Ulkhaus, Cadoswellenbad u. a. m.
Auftritt der Araber-Truppe Ben-Medani, nachm. 4 und 6 Uhr und abends 8 Uhr auf dem Platze zwischen Oberbayer und der Gossenschänke, Zutritt frei!
Eintrittspreise: M. 1.-. Nach 7 Uhr abends 50 Pfg. Dauerkarten haben Gültigkeit. Schluss der Hallen 7 Uhr abds., des Geländes 1 Uhr nachts.

V. D. A.
Einladung
zur ausserordentlichen
Hauptversammlung
der 3 Leipziger Ortsgruppen des
„Vereins für das Deutschtum im Ausland“
am
Freitag, den 19. Juni, nachmittags 4 Uhr
im Kleinen Saale des Restaurants
„Kitzing & Helbig, Eingang Schloßgasse.
Tagesordnung:
Rechnungslegung über die Tagung des V. D. A. Austritt der Leipziger Ortsgruppen aus dem Landesverband Sachsen.
Leipzig, am 11. Juni 1914.
Meyer. Frau Rabl. Seeliger.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.